General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

12

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girokonto Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 138 — 45. Jahrgang. Dienstag den 16. Juni 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Einberufung des Reichstags abgelehnt

Entscheidung über Einberufung des Ausschusses heute abend.

Der kritische Tag.

Brüning bleibt unerschütterlich. Keine Aenderung der Notverordnung vor dem Herbst.

Berlin, 16. Juni.

Das Ergebnis der eingehenden Besprechungen, die Dr. Brüning in der bereits geschilderten feierlichen Form, umgeben von sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts und dem preußischen Ministerpräsidenten, dem Innenminister, dem Reichstagspräsidenten und dem Reichsbankpräsidenten, gestern nachmittag abgehalten hat, gipfelten in der Darstellung der Gründe, die gegen den Wiederzusammentritt des Reichstages sprechen.

Vor allem wies der Kanzler darauf hin, daß die Sommertagung des Parlaments gar nicht die Fähigkeit habe, sofort etwas anderes an die Stelle der Notverordnung zu setzen, daß der Reichstag also nur die negative Möglichkeit hätte, die Notverordnung, die alle Reichstagsparteien bekämpfen, aufzuheben und so das Reich um seine dringend benötigten Geldmittel zu bringen. Der Reichskanzler lehnt nach wie vor auch die Einberufung des Haushaltausschusses ab. Er hat den Führern aller Fraktionen, die die Regierung bisher unterstützten, besonders auch dem der Deutschen Volkspartei, mit aller Eindeutigkeit seinen festen Entschluß kundgegeben, im gegenwärtigen Augenblick, dessen Ernst in erster Reihe der Reichsbankpräsident betonte, indem er auf die Vorgänge auf dem Devisenmarkt, die Goldabflüsse in das Ausland und die Wichtigkeit der kurzfristigen Kredite hinwies, jede Umbildung des Kabinetts abzulehnen.

Der Kanzler ist jedoch bereit, in Verhandlungen mit den Parteien die Grundlage für eine Abänderung und Milderung der Notverordnung zu schaffen, die aber erst im Herbst dem Reichstag vorgelegt werden könnte.

Von Dr. Brüning berichten Teilnehmer an der Zentrumstagung in Hildesheim, daß an ihm die körperlichen Anstrengungen und seelischen Kämpfe der letzten Wochen und Tage nicht spurlos vorübergegangen seien. Trotzdem habe seine Rede einen tiefen Eindruck hinterlassen, weil er sich seine ruhigen und festen Nerven und seine alle Widerstände bezwingende Entschlußkraft gewahrt habe. Die Vertrauenskundgebung, die der Kanzler von seiner Partei und seiner Fraktion erhalten hat, bedeutete in diesem Augenblicke eine zwar selbstverständliche, aber angesichts der Lage nicht zu unterschätzende Stärkung seiner politischen Position. Daraus erklärt sich ohne weiteres die Festigkeit, mit der Dr. Brüning gestern den Parteien entgegentreten konnte, die sich insofern in einer viel ungünstigeren Lage befinden — genau wie im März —, weil die Reichsregierung ihnen die Verantwortung zuschiebt, falls es zu einer Kabinettskrise käme.

Berlin, 15. Juni. (Drahtb.) Über die Besprechungen des Reichskanzlers am Montag wird amtlich mitgeteilt:

„Reichskanzler Dr. Brüning empfing am heutigen Nachmittag und Abend im Beisein der Reichsminister die Fraktionsvorstände der Zentrumspartei, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, des Christlich-sozialen Volksdienstes und der konservativen Volkspartei, des Landvolkes, der Bayerischen Volkspartei, der Staatspartei, der Sozialdemokratischen Partei, der Deutschnationalen Volkspartei und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei. In sämtlichen Besprechungen betonte Reichskanzler Dr. Brüning mit Nachdruck, daß die Reichsregierung an alle geladenen politischen Gruppen des Reichstages den vaterländischen Appell richten müsse, in der morgigen Altestenratsitzung den Antrag auf vorzeitige Einberufung des Reichstages abzulehnen. In eingehender vertraulicher Aussprache wurden alle Gründe, die für Reichsregierung und Reichsbankpräsident entscheidend sind, dargelegt und erörtert. Beschlüsse wurden naturgemäß nicht gefaßt. Die Fraktionsvorstände übernehmen es, die Mitteilungen grundlegend zur Kenntnis ihrer Fraktion zu bringen."

Der Beschluß des Aeltestenrats

Berlin, 16. Juni. (Funkspruch.) Im Aeltestenrat des Reichstages wurde am Dienstag mittag die vorzeitige Einberufung des Plenums gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und des Landvolks abgelehnt, da die Mandatszahl dieser Parteien nicht die Hälfte der Reichstagssitze, nämlich 289, erreicht.

Die Sozialdemokraten beantragten daraufhin die Einberufung des Haushaltsausschusses zur Beratung über Abänderungen der Notverordnung. Die Kommunisten und die Nationalsozialisten behielten sich ihre Stellungnahme zu diesem Antrage vor. Infolgedessen vertagte der Aeltestenrat die Entscheidung über die Einberufung des Ausschusses bis sechs Uhr abends. Die Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und Kommunisten bilden zusammen eine Mehrheit des Reichstags, können also die Einberufung des Ausschusses durchsetzen, falls sich alle drei Fraktionen voll hinter ihnen.

Rücktrittsdrohung der Regierung.

Berlin, 16. Juni. (Funkspruch.) Ueber die Sitzung des Aeltestenrates des Reichstages erfährt das Nachrichtenbüro des VDZ. noch:

Der Fraktionsvorsitzende der DVP., Dingeldey, gab die Erklärung ab, daß die Volkspartei auch gegen die Einberufung des Haushaltsausschusses sei, ebenso erklärte der Vertreter der Wirtschaftspartei, Abg. Mollath, daß nach Ansicht seiner Fraktion im Haushaltsausschuß das von seiner Partei als vordringlich bezeichnete Ziel einer unverzüglichen Aufrollung der Reparationsfrage nicht erreicht werden könne, und daß seine Fraktion aus diesem Grunde an der Einberufung dieses Ausschusses kein Interesse habe, sondern auf die Einberufung des Reichstages selbst bestehen müsse.

Im Auftrage der Reichsregierung richtete Staatssekretär Pünder einen Appell an die Parteien und erklärte, die Reichsregierung werde jede Einschaltung des Reichstages wie auch des Haushaltsausschusses mit ihrem sofortigen Rücktritt beantworten.

Die Fraktionen, die sich im Aeltestenrat des Reichstages für eine Einberufung des Reichstages erklärten, hatten nur 265 Abgeordnete hinter sich, so daß also 24 Stimmen an der für die Einberufung erforderlichen Mehrheit fehlten.

Eine letzte Verständigungsfrage der Sozialdemokraten.

Berlin, 16. Juni. (Funkspruch.) Nachdem der Aeltestenrat die Einberufung des Reichstages abgelehnt und die über den Haushaltsausschuß auf heute abend 6 Uhr vertagt hat, ist also die Entscheidung über die innerpolitische Lage nicht vor heute abend zu erwarten. Diese Verschiebung war vorauszusehen, nachdem die Sozialdemokraten beschlossen hatten, um 3 Uhr erneut zusammenzutreten. Der sozialdemokratische Beschluß wird streng geheim gehalten. Man wird aber annehmen dürfen, daß Dr Breitscheid sich über Mittag noch einmal mit dem Reichskanzler in Verbindung setzt, um festzustellen, ob sich nicht doch noch Möglichkeiten zu einer Verständigung ergeben.

Er dürfte den Kanzler dabei gleich auf die Entschließung aufmerksam machen, die bei einem Scheitern dieses Versuches heute nachmittag von seiner Fraktion zu erwarten ist. Es ist natürlich in diesem Augenblick unmöglich, das Ergebnis der Besprechung vorauszusagen. Man muß sich deshalb auf die Feststellung beschränken, daß die Situation im Reichstag weiter als ernst angesehen wird.

Die Entscheidung der Deutschen Volkspartei wird damit begründet, daß der Kanzler den Parteiführern in der Besprechung von Sonnabend die Zusicherungen gegeben hat, die in der Erklärung der Volkspartei gefordert werden. Die Volkspartei wird also die weitere Entwicklung zunächst abwarten.

Erklärung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 16. Juni. (Funkspruch.) Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gibt folgende Erklärung aus:

1. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat stets weitere Massenbelastungen und neue Steuern nur nach dem Ausschöpfen aller Möglichkeiten der Ausgabensenkungen und nach der Durchführung von Reformen nach einem einheitlichen Finanz- und Wirtschaftsplan für tragbar angesehen. Die Notverordnung enthält aber auf diesem Gebiet nur völlig unbefriedigende Ansätze.

2. Die Reichstagsfraktion hat weitere Lasten für das deutsche Volk nur für tragbar erklärt, wenn gleichzeitig in schnellem Tempo und entschlossen die Revision der Tributlasten von der Reichsregierung in Gang gebracht wird.

3. Die Reichstagsfraktion hält die Reichsregierung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung nicht für geeignet zur Durchführung der genannten Aufgaben und verlangt vielmehr unter der Führung des Kanzlers eine Regierung, in der für den schweren Abwehrkampf der Nation parteipolitisch nicht einseitig gebundene, im ganzen Volk anerkannte Persönlichkeiten vertreten sind, durch die allein die Vertrauensgrundlage wieder geschaffen und erhalten werden kann.

4. Die Reichstagsfraktion nimmt davon Kenntnis, daß auf Grund ihrer letzten Beschlüsse zwischen dem Reichskanzler und dem Fraktionsvorsitzenden eingehende Verhandlungen über die in der nächsten Zeit auf tributpolitischem und innerpolitischem Gebiete von der Reichsregierung zu ergreifenden Maßnahmen stattgefunden haben, die zu einem vollen Einvernehmen führten. Die Fraktion vertraut darauf, daß durch die weitere Fühlungnahme ihres Vorsitzenden mit dem Reichskanzler Gewähr für die alsbaldige Durchführung dieser Maßnahmen geboten ist.

5. Die infolge der Tributkrise entstandene, durch die ausländischen Kapitalabzüge in gefährlichstem Umfange vermehrte Krisengefahr für das ganze deutsche Volk und seine Wirtschaft erfordert schnellstes Handeln. Die Gefährdung der Zahlungsfähigkeit des Deutschen Reiches ist gleichbedeutend mit einer Gefährdung der Existenz des Beamtentums, der gesamten Wirtschaft und ungeheure Vermehrung der Arbeitslosigkeit. Die Reichstagsfraktion weist darauf hin, daß die Deutschnationale und die Nationalsozialistische Partei durch ihre Presse jede Bereitschaft, auch bei der Erfüllung der von der Deutschen Volkspartei vorstehend aufgestellten Bedingungen eine Mitverantwortung zu übernehmen, für die beiden genannten Parteien eindeutig abgelehnt hat.

Aus allen diesen Gründen hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die von den genannten Parteien im Aeltestenrat gestellten Anträge auf Einberufung des Reichstages abgelehnt.

Die Haltung der Sozialdemokraten.

Berlin, 16. Juni. (Funkspr.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beendete ihre Sitzung, ohne über ihre Haltung etwas mitzuteilen. Es wurde nur erklärt, daß die Fraktion um 3 Uhr erneut zusammentreten wird. Im Anschluß an die sozialdemokratische Fraktionssitzung trat der Aeltestenrat zusammen.

*

Berlin, 16. Juni. (Drahtb.) Der „Vorwärts" schreibt zu den gestrigen Parteiführerbesprechungen mit dem Reichskanzler: Alle Parteien sind darin einig, die Notverordnung in einzelnen Teilen oder im ganzen unerträglich zu finden. Aber leider — die Bildung einer Mehrheit, die die Notverordnung durch etwas Besseres ersetzt, ist einstweilen nicht sichtbar. Für die Bildung einer solchen Mehrheit — wenn sie wirklich gegen die Notverordnung etwas ausrichten kann — kommen Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutschnationale nicht in Betracht. Reichsradikale und Kommunisten wollen, daß die Sozialdemokraten mit ihnen die Aufhebung der Notverordnung beschließen, sie wollen aber nicht den normalen Gang der Gesetzgebungsmaschine, sondern sie wollen selber diktatorisch mit Notverordnungen regieren. Die Sozialdemokratie kann — wenn alle Wege versperrt werden — schließlich dazu kommen, mit den Rechtsradikalen und den Kommunisten für die Aufhebung der Notverordnung zu stimmen. Sie muß aber jetzt schon sagen, daß sie nicht den Staatsbankerott und nicht den Bürgerkrieg will, sondern daß sie geeignete Maßnahmen sucht, um eine solche Katastrophe dem arbeitenden Volke fernzuhalten. Für die Sozialdemokratie muß es darauf ankommen, die Notverordnung oder wenigstens ihre schlimmsten Bestimmungen zu beseitigen, ohne etwas noch Schlimmeres an ihre Stelle treten zu lassen. Ob dieses Ziel in den Plenarberatungen des Reichstages oder in Ausschußberatungen oder in direkten Verhandlungen mit der Regierung erreicht wird, ist verhältnismäßig gleichgültig. Eine Erörterung im Ausschuß wäre eine Wiederannäherung an die demokratische Methode. Die Notverordnung kann nicht bleiben wie sie ist, sie muß geändert werden! Sie darf aber auch nicht eingetauscht werden gegen den Staatsbankrott und den Bürgerkrieg, noch — wie die Volkspartei möchte — gegen die Zertrümmerung des Tarifwesens und die Senkung des deutschen Arbeiterhaushalts unter den Stand des polnischen.

Wirtschaftspartei für Reichstagseinberufung.

Berlin, 16. Juni. (Funkspr.) Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat in ihrer Sitzung am Dienstag mittag beschlossen, im Aeltestenrat für die Einberufung des Reichstages zu stimmen.

Landvolk für Einberufung des Reichstages.

Berlin, 16. Juni. (Funkspr.) Die Reichstagsfraktion des deutschen Landvolks hat nach mehrstündiger Aussprache einstimmig beschlossen, im Aeltestenrat für die Einberufung des Reichstages zu stimmen.

Volksdienst gegen Einberufung

Berlin, 16. Juni. (Funkspr.) Die Fraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes faßte folgende Entschließung:

Die Fraktion des Christl.-Soz. Volksdienstes und der Konservativen Volkspartei lehnt die Einberufung des Reichstages heute im Aeltestenrat ab. Die Fraktion erwartet vom Reichstag keine Förderung in der Lösung der brennenden Fragen der Außen- und Innenpolitik. Die Fraktion behält sich aber eine erneute Stellungnahme ausdrücklich vor, wenn nicht in kürzester Frist weitere entscheidende Schritte in der Tributfrage erfolgen. Nur unter dieser Voraussetzung steht der Volksdienst auch von der Forderung einer sofortigen Aenderung der Notverordnung ab. Die Fraktion hat zur Person des

Städt. Bühnen Wuppertal

Mittwoch den 17. Juni.

Barmen: 8 bis nach 11: Gastspiel Intendant Stanislaus Fuchs-Essen: **Der Hauptmann von Köpenick**, deutsches Märchen von Zuckmayer. Preise von 0.50 bis 3.— Mark. 268b

---

Im Salamander

Vom 16. bis 30. Juni
täglich 8.15 Uhr:

Die große

Brasilianische Super-Revue

in 62 Bildern
im Blitztempo.
40 Mitwirkende

Mittwoch nachmittag 4 Uhr alle Plätze 50 Pfg. Die beliebte Kaffeevorstellung für unsere Damen. g114

MODERNES THEATER
Elberfeld

Nur noch Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

zeigen wir den wiederum unter größtem Beifall und Jubel aufgenommenen besten Ufa-Tonfilm



Die drei von der Tankstelle

mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Oskar Karlweis, Heinz Rühmann, Felix Bressart.

Anfangszeiten 2.45 | 5.00 | 9.15

Hierzu die ungeheuer lustige Tonfilmposse

Der Tanz ins Glück

Hauptrollen: Alwin Neuß, Fred Döderlein, Max Hansen, Hans Stiebrow.

Außerdem:
MICKY feiert sein abenteuerlichstes Wochenende

Räuber im Vogelreich
ein Ufaton-Kulturfilm.

Die neue Ufa-Tonwoche.

Des großen Andranges wegen bitten wir die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

g 34

ZOO
Wuppertal - Elberfeld

Mittwoch 17. Juni 1931

Große KONZERTE

des städtisch. Orchesters nachm. von 4 Uhr, abends von 8 Uhr ab.
Leitung: Kapellmeister Kurt Gemünd.
Erwachsene 0.75 Mk. Kinder 0.30 Mk.
Eintritt von abends 7½ Uhr ab Erw. 0.40 Mk.
Täglich Konzert. g58



---

9 Tage nach Italien

Abreisen: 20. Juni, 4. u. 18. Juli, 2. u. 15. August u. später

Rundfahrt von Basel, Luzern, Vierwaldstätter See, Flüelen, Axenstrasse, Gotthard, Mailand, Venedig, Boren, Meran und München 195 sens.

8 Tage die Fünfseenfahrt Genfer See, Lago Maggiore, Comersee, Luganer u. Vierwaldstätter See 195 sens.

8 Tage Vierwaldstätter See eine ideale Erholungs- und Ferienreise . . . 130 sens.

Preise einschl. Bahn- u. Dampferfahrten, Hotelunterkunft, voller guter Verpflg., Trinkgelder, Kurtaxe. Führungen usw. ab u. nach Köln.

Prospekt bei Knipper's Reisebüro, Köln, Andreasklosterr 12 Telephon 22 21 00

sowie Albert Baumgarten, Barmen, Fritz-Ebertstr. 8. d2620

Allerfeinstes

Mast-Hähnchen

1 Pfund schwer, mit neuen Kartoffeln und Salat . . . . Mk.

1.46

nur

Croci-Betriebe

g1216

---

e315



Weiteres morgen an dieser gleichen Stelle

(Man spricht davon, daß es in der Herzogstraße anders werden soll.)

Bega Tanz-Palast

Wuppertal - Elberfeld, Eing. nur Königstr. 87

Mittwoch **Amerikan. Tanzhockeyspiele**
Donnerst: **Stimmungs-Fassel- u. Geschicklichkeitstänze**

Leitung: **Henry Fingerhut** Arrangeur der Hamburg-Amerika-Linie

Elegante Gesellschaftstänzer

Täglich von 4 Uhr nachm bis 2 Uhr nachts Konzert u. Tanz

Wald-Rest. Haus Juliana

Tel. 52332. Idyllisch am Walde gelegen. — Großer Gondelteich mit Leuchtfontaine. — Autopark. — **Eigene Bäckerei und Konditorei.**

Jeden Mittwoch **Gr. Militärkonzert** Jeden Sonntag **Künstlerkonzert**

Eintritt frei! Eintritt frei!

Eigener Autobusverkehr: Mittwochs, Samstags u. Sonntags ab E'feld Rathaus u. Barmen Altermarkt ab 2 Uhr ca. stündlich. An den übrigen Tagen große Preisermäßigung. 1 Portion Kaffee mit Gebäck M. 1.— einschl. Autofahrt nach Haus Juliana, ab E'feld 2.30, 3.30, 4.30 Uhr; ab Barmen 2.45, 3.45, 4.45 Uhr. Rückfahrt verbilligt. z1481

Feldschloss-Bierhalle
– Wuppertal-Elberfeld –
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener

„Regina"
W.-Elberfeld

Sommer-Preise!

Kännchen Tee, Kaffee, Schokolade Erfrischung, usw. . . . . **M. 0.82**

Eisspezialitäten aus der Hauskonditorei.

Angenehm kühler Aufenthalt

Nachm. 4 und abends 8 Uhr

beste Tanz-Kapellen

Dortmunder Union-Flaschenbier

in allen einschlägigen Geschäften oder direkt vom Verleger

Paul Rompf, Elberfeld, Ostersbaum 4/6. F. 9145
A. Kritzler, Barmen, Unterdörnerstr. 71 F 500 39

Programm bis einschl. Donnerstag.

UFA-PALAST Barmen. 3.30 Uhr nachmittags

Felix Bressart in **Der Schrecken der Garnison** und Beiprogramm. Bühne: die weltberühmten **Terek-Kosaken**

Odin-PALAST Berlinerstr. 4 Uhr nachmittags

H. Riehmann, Maria Paudler **Der falsche Ehemann**

Szokall, Tr. Berliner, Ida Wüst, Siegfr. Arno. **Der Stumme von Portici**

Kohlfurterbrücke, Brücker Hof

Bes.: Karl Jacobs, Tel. 222 71 Solingen.

Morgen, Mittwoch 17. Juni: z1451

2 große Konzerte m. Tanzeinl.

Von 4½—7½ u. von 8—11 Uhr. Prachtvolle Parkanlagen. Fahrtgelegenheiten ab Döppersb. mit der Barm. Bergbahn.

Besuchen Sie z1467

Käshammer

im romant. Geistal. Inh. W. Schmidt. Altb. Famil.-Lok. Schatt. Gart. Gondelt. Kind. Spielpl. Spez.: Bauernpl. m. Klatschk.

Ostseebad Ahrenshoop Haus „Fritz Reuter" 2 Min. v. Strand, August 4—4.50 M. inkl. voll. Verpfl. z312

Luftkurort Milsen.

In unmittelb. Nähe d. Siegerl. f. Sommerfrischl. in ruh., best. Gasth. Aufn. b. best. Verpfl. (4 Mahlz., Rud.-, Schwimm- u. Angelgelegenh. vorh. Pensionspr. 4 RM ohne Nebenk. z276 Gasth. zum Stahlberg, Milsen, Kreis Siegen.

Sahne-Großvertrieb 1596

in Kannen u. Flasch. auch nach auswärts.

A. Mann, W.-E., Kleeblatt 5a, **Ruf 250 91.**

Nur bis Donnerstag

h27

Sünden vor der Ehe
(Väter und Söhne).

Der erste deutsch-schwedische Tonfilm.

Ein prächtiges Schauspiel nach dem Roman Die Markurells.

Ferner:

Dita Parlo in **Das Paradies der Damen**

Nach dem Roman von Emile Zola

Fox tönende Wochenschau u. ein groß. Beiprogramm.

Ab Freitag

Camilla Horn in **„Ich geh' aus u. du bleibst da"**

Der neue lustige Tonfilm nach dem Roman aus der Berliner Illustrirten Zeitung.

im

CAPITOL
ELBERFELD. KIPDORF 61

Jeden Mittwoch etwas Besonderes.

Morgen Eröffnung des neuerbauten **Musik-Pavillons**

Musik: **Kapelle Völker.**

Abends singt **Max Fleck**, Ohligs, Konzertsänger.

Eintritt frei. Wunderbare Festbeleuchtung. — Spezialitäten der Jahreszeit:

Dicke Bohnen mit Schinken, Erdbeeren mit Schlagsahne.

Engelsberger Hof
Ohligs. z1535



Drei Gründe sprechen dafür

1. Korbmöbel sind sehr bequem. Das elastische Material gibt bei jeder Körperbewegung nach. Sie können stundenlang im Korbstuhl sitzen, ohne müde zu werden.
2. Sie sind praktisch und sie brauchen nur sehr wenig Pflege. Ohne Mühe können Sie die leichten Korbmöbel von einem Zimmer ins andere, in den Garten, auf den Balkon tragen. Korbmöbel passen in jeden Raum, stören zu keinem Stil.
3. Sie sind billig, außerordentlich billig. Wenn Sie ein ähnlich bequemes und schönes Möbelstück in einem andern Material wählen, müssen Sie wesentlich mehr dafür ausgeben. Sehen Sie unsere Preise!

Weidensessel mit Zopfrand **3.25**

Korbtisch mit astfreier Platte, Untergestell m. Peddigrohr bewickelt, 70 cm 7.50, 60 cm 6.50, 50 **4.90**

Korbsessel Peddigr., Sitz u. Rücken durchgeh. dicht geflochten, m. flach. beq. Armleh. **11.00**

Korbsessel „Hausmarke", bequeme Clubform, aus gutem Peddigrohr **16.00**

Leonhard Tietz Akt.-Ges.
ELBERFELD

g19

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 138 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 16. Juni

Die Veruntreuungen bei der Barmer Beamten-Krankenkasse

Der Betrag bisher auf 32 000 Mark gestiegen.

Die Veruntreuungen bei der Krankenkasse der Beamten und Angestellten der Stadt Barmen durch den Stadtinspektor Hesse haben, wie gestern abend in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mitgeteilt wurde, die Höhe von 32 000 Mark nach den bisherigen Feststellungen erreicht. Man rechnet mit einer weiteren Erhöhung der veruntreuten Summe. Vorgeschlagen wurde, zur Sanierung einen monatlichen Aufschlag von 1 Mark zu den Beiträgen zu erheben. Zu einer Einigung ist es jedoch noch nicht gekommen.

Stadtinspektor Hesse, der sich bisher auf freiem Fuß befand, ist inzwischen in Haft genommen worden.

Gegen die Notverordnung.

Eine Protestversammlung der Deutschnationalen Volkspartei, Ortsgruppe Barmen.

Die Ortsgruppe Barmen der Deutschnationalen Volkspartei hielt gestern abend in der Barmer Stadthalle eine Protestversammlung gegen die Notverordnung ab. Nach einleitenden Grußworten des Herrn v. Beckerath sprach Dr. Stadtler-Berlin über das Thema „Die Katastrophe". Er führte u. a. aus, daß wir uns seit 1918 in einer Dauerkrise befänden. Wenn man den Deutschnationalen nun vorwürfe, daß sie Katastrophenpolitik trieben, dann zeuge das nur von dem schlechten Gewissen der politischen Gegner. Nicht die nationale Opposition, sondern die Leute, die an der Spitze des Reiches stünden, seien verantwortlich. Trotz des verlorenen Krieges habe man in den letzten Jahren gelebt, als ob man ihn gewonnen hätte. Wie man sich im Kriege „zu Tode gesiegt" habe, so arbeite sich heute das Volk zu Tode. Schuld daran, daß das deutsche Volk heute mitten in der Katastrophe steht, habe das System mit seiner Führerauslese.

Der nächste Redner, Dr. Giseyius-Düsseldorf, sprach darauf über das Thema: „Die zwangsverordnete Not". Das, was man jetzt an nationaler Bewegung in Deutschland erlebe, sei hoch erhaben über Parteipolitik Die Zeit des Erfüllens, des Ja-Sagens und der Kompromisse sei vorbei. Das letzte Merkmal des heutigen Regierungssystems sei nun die Notverordnung, die eine neue, riesige Belastung des Volkes darstelle. Bezeichnend sei die Art der Abfassung: wichtige Dinge seien in Nebensätzen, mit Ziffern und Paragraphen vertuscht worden. Daß man sogar Vorschriften über Arzneikosten und statistische Abgaben hineingebracht habe, sei ein Beweis für den verrückt gewordenen Amtsschimmel. Gegen einen solchen Mißbrauch des Paragraphen 48 werde ganz energisch protestiert. Seit Jahresfrist schreite man von einer Sanierung zur anderen, und das Volk gehe dabei zugrunde. Die Regierung versichere zwar jedesmal feierlich, daß es diesmal das letzte Mal sei, aber immer kämen neue Lasten. Das seien Verstöße gegen Treu und Glauben, gegen die einfachsten Gesetze von Sitte und Moral. Aber man stehe bereits mitten in der Katastrophe. Eine Wendung kündige sich an, und die Verfehmten von gestern würden die Führer und Diktatoren von morgen sein.

Tagung der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland.

Die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland (E. V.) — 1. Vorsitzender Generalsuperintendent D. Stoltenhoff-Koblenz, 1. Vorsitzende Frau M. von Waldthausen-Essen — hält ihre diesjährige Jahrestagung vom 20. bis 22. Juni in Trier ab. Die Festpredigt in der Basilika hat Generalsuperint. D. Stoltenhoff übernommen. In der Festversammlung am Sonntag nachmittag spricht Frau Pfarrer Schrader-Unna über: „Frauenhilfe im Kampf der Zeit." Der Montag bringt eine Arbeitstagung mit verschiedenen Referaten über die Frauenhilfe auf dem Lande. Zu diesem Thema sprechen Pfarrer Storkebaum-Barmenach, Fräulein M. Natorp-Barmen, Pfarrer Dr. Hoppe-Potsdam. Fräulein Studienrätin Dr. Kogge-Düsseldorf behandelt in ihrem Vortrag „Die ältere und die junge Frauengeneration im Wandel und im Kampf", ein Problem unserer Tage.

Die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland (E. V.) zählt in 559 Vereinen 85 000 Mitglieder. Geschäftsstelle und Mutterhaus der Schwesternschaft der Frauenhilfe ist das Auguste-Victoria-Heim in Wuppertal-Barmen.

Aus dem Norden Elberfelds.

Die Monatsversammlung des Bürger-Vereins der oberen Nordstadt.

Der Bürger-Verein der oberen Nordstadt hielt in diesen Tagen seine Monatsversammlung bei dem Mitgliede Schlegel im Dönberg ab. Der Vorsitzende machte zunächst einige geschäftliche Mitteilungen. Er hob hervor, daß der Verband der Elberfelder Bürger-Vereine denselben Standpunkt vertrete wie der Bürger-Verein der oberen Nordstadt, daß nämlich die Tätigkeit der Bürger-Vereine außerhalb jeglicher Politik zu geschehen habe; die Anregung der Remscheider Bürgervereine sei also nicht diskutabel. Dann hielt das Mitglied Schlegel einen interessanten, durch zahlreiche Lichtbilder ergänzten Vortrag über die Südsee und Neu-Guinea. Als langjähriger Kenner der Verhältnisse und Kulturpionier verstand es der Vortragende, der Versammlung ein anschauliches Bild zu entwerfen.

Die Barmer Gymnasiumsfrage.

Keine Aenderung in der Haltung der Verwaltung.

In der letzten Zeit ist hier in der Oeffentlichkeit verlautbart worden, daß die Stadtverwaltung, vertreten durch Oberbürgermeister Friedrich und Beig. Prof. Greßler, sich bei einer Unterredung mit dem preußischen Kultusminister Grimm dafür ausgesprochen habe, das Barmer Gymnasium mindestens bis zur Obersekunda in Barmen zu belassen. Wie wir dazu von maßgebender Stelle erfahren, trifft dies nicht zu. Die Verwaltung hält nach wie vor an ihrem alten Plan einer Verlegung nach Elberfeld fest. (Bekanntlich sieht dieser Plan vor, lediglich die drei unteren Klassen in Barmen zu belassen. Die Schulbehörden haben sich jedoch mit der letzteren Einschränkung nicht einverstanden erklärt.)

Wissen Sie, was der Stadtausschuß ist?

Etwas über seine Zusammensetzung und seine Tätigkeit.

Ueber den Stadtausschuß, seine Zuständigkeiten und seine Zusammensetzung, bestehen vielfach Unklarheiten. Stark verbreitet ist die Auffassung, es handele sich beim Stadtausschuß um eine Einrichtung der Stadtverwaltung. Aus Unkenntnis der wirklichen Zusammenhänge versuchen deshalb häufig Personen, die ein Gesuch beim Stadtausschuß eingereicht haben, Befürwortung durch Stadtverordnete oder sonstige einflußreiche Persönlichkeiten zu erreichen. Bei Ablehnung von Anträgen geben oftmals die Beteiligten ihrer Entrüstung in dem Sinne Ausdruck, daß die Stadtverwaltung wohl die Steuern einziehe, dafür aber der Bürgerschaft Schwierigkeiten bei Erlangung der Erlaubnis zur Ausübung eines in der Gewerbeordnung aufgeführten besonders genehmigungspflichtigen Gewerbes macht. Derartige Auslassungen beweisen, daß das Publikum Stadtverwaltung und Stadtausschuß miteinander verwechselt.

Der Stadtausschuß ist eine Beschlußbehörde und ein Verwaltungsgericht.

Er ist eine selbständige unabhängige Behörde der allgemeinen Landesverwaltung. Er besteht aus dem Bürgermeister (Oberbürgermeister) oder dessen gesetzlichen Stellvertreter als Vorsitzenden und vier Mitgliedern (Beisitzer), die von der Stadtverordnetenversammlung aus der Zahl der Gemeindebürger auf vier Jahre gewählt werden. Die Beisitzer werden unmittelbar nach jeder Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung, deren normale Amtszeit auf vier Jahre festgesetzt ist, gewählt. Die Wahl erfolgt nach dem Stärke-Verhältnis der Parteien. Nach der Wahl werden die Mitglieder vom Regierungspräsidenten bestätigt und vom Oberbürgermeister auf getreue Pflichterfüllung und unparteiliche Rechtsprechung vereidigt.

Das Verfahren des Stadtausschusses

ist entweder das Verwaltungsstreitverfahren oder das Beschlußverfahren. Ersteres findet in öffentlicher Sitzung, letzteres in nichtöffentlicher Sitzung statt. Der Vorsitzende des Stadtausschusses hat das Recht, in bestimmten Fällen einen Vorbescheid zu erteilen, gegen den als Rechtsmittel der Antrag auf kollegialische Beschlußfassung gegeben ist. Aus diesen Darlegungen ergibt sich, daß der Stadtausschuß als richterliches Kollegium an das Gesetz gebunden und kraft des Eides seiner Mitglieder sachlich und unparteiisch Recht zu sprechen hat. Irgendwelche Beeinflussungen der Mitglieder des Stadtausschusses durch die Parteien oder sonstige Personen sind deshalb unstatthaft.

Wenn man den Stadtausschuß als das ansieht, was er ist, als ein Gericht, dann muß es einleuchten, daß seine Mitglieder in jeder Hinsicht unabhängige Männer sein müssen. Es wäre bedenklich, wenn Personen, die ein Gewerbe betreiben, das nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung vom Stadtausschuß zu genehmigen ist, dem Stadtausschuß angehört. Für solche Mitglieder wäre es außerordentlich schwierig, in allen Fällen unparteiisch Recht zu sprechen. Da der Stadtausschuß über Anträge verschiedener Arten von Gewerbebetrieben zu entscheiden hat, wäre es aber auch deshalb nicht ratsam, einen derartigen Gewerbetreibenden als Mitglied des Stadtausschusses zu wählen, weil es wegen der auf die Zahl von vier begrenzten Anzahl von Mitgliedern nicht möglich wäre, von jeder Gewerbeart einen Angehörigen zu wählen.

Die Aufgaben des Stadtausschusses.

Er entscheidet über Anträge auf Erteilung der Genehmigung zur Errichtung und zum Betriebe gewerblicher Anlagen gemäß § 16 der Gewerbeordnung, also über Fabrikbetriebe oder fabrikartige Betriebe, die durch ihren Charakter (Geräusche, Ausdünstungen usw.) in irgend einer Weise für die engere oder weitere Nachbarschaft von Nachteil sein können. Der Stadtausschuß entscheidet ferner über Anträge auf Genehmigung zur Anlegung von Dampfkesseln, zum Betriebe einer Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder zum Kleinhandel mit Spirituosen, zur gewerbsmäßigen Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, zur Schaustellung von Personen und zu theatralischen Vorstellungen, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet. Zur gewerbsmäßigen Bewachung von Leben oder Eigentum fremder Personen, zum Betriebe eines Geschäftes als Pfandleiher oder Pfandvermittler, zum Handel mit Giften und zum Hausierhandel. Ferner hat der Stadtausschuß, von einer ganzen Reihe weniger wichtiger Angelegenheiten abgesehen, zu entscheiden über Anträge der Bezirksfürsorge-Verbände auf Verpflichtung unterhaltspflichtiger Personen zur Zahlung der entstandenen und entstehenden Fürsorgekosten sowie über Einsprüche der Gewerbetreibenden oder der Industrie- und Handelskammer gegen die Eintragung in die Handwerkerrolle.

Der Rechtsgang

ist im wesentlichen folgender: In den gesetzlich bestimmten Fällen entscheidet der Vorsitzende des Stadtausschusses durch Vorbescheid allein. Gegen diesen Bescheid kann Beschlußfassung durch das Kollegium oder auch mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren oder Beschwerde beim Bezirksausschuß beantragt werden. Gegen die Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren ist die Prüfung beim Bezirksausschuß zulässig.

Die Tätigkeit der Mitglieder des Stadtausschusses wird ehrenamtlich ausgeübt. Sie ist, wie sich schon aus der kurzen Aufzählung der wichtigsten Aufgaben ergibt, außerordentlich umfangreich.

Die Mitglieder des Stadtausschusses müssen außer genauer Ortskenntnis umfangreiche Sachkenntnisse besitzen, die naturgemäß erst im Verlauf von Jahren erworben werden. Es sollte daher ohne zwingende Gründe ein Wechsel altbewährter Mitglieder des Stadtausschusses bei Neuwahlen nicht vorgenommen werden.

Entscheidungen der höchsten Instanz.

Die Sauberkeit in Lebensmittel-Handlungen.

Wie weit gehen die Befugnisse der Polizeibehörde?

Als vor einiger Zeit in dem Betriebe des Molkereibesitzers E. in Wuppertal-Elberfeld eine Revision durch den Veterinärrat Dr. N. vorgenommen wurde, brachte er verschiedene Mängel zur Anzeige. Das Amtsgericht verurteilte den Molkereibesitzer E. wegen Uebertretung der Paragraphen 10, 43 der Regierungspolizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Milch, vom 10. August 1926, und Paragr. 2, 14 der Regierungspolizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln, vom 2. April 1912, zu einer Geldstrafe, weil sich am Milchauffänger zwei große Stellen zeigten, welche verschmutzt waren und stark gerochen hatten. Gegen seine Verurteilung legte der angeklagte Molkereibesitzer Revision beim Kammergericht ein und erklärte die Feststellung der Vorentscheidung für unzureichend und behauptete, die Regierungspolizeiverordnung vom 2. April 1912 könne nicht mehr als rechtsgültig angesehen werden, nachdem das Lebensmittelgesetz vom 5. Juli 1927 in Kraft getreten sei. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des angeklagten Molkereibesitzers in der Hauptsache als unbegründet zurück und führte u. a. aus, der Angeklagte habe gegen Paragr. 11, 43 der Polizeiverordnung vom 10. August 1926 und 2. April 1912 verstoßen. Der Revisionsrichter habe die tatsächliche Feststellung des Amtsgerichts nicht nachzuprüfen. Die Feststellung des Amtsgerichts sei daher für das Kammergericht maßgebend. Danach rührten die Milchreste am Milchauffänger nicht von saurer Milch her; es habe sich vielmehr um Milchreste gehandelt, welche ziemlich stark rochen und in Fäulnis übergegangen waren. Nach Paragr. 11 (2) der Polizeiverordnung vom 10. August 1926 müssen sämtliche Milchgefäße und auch die Maßgefäße unbedingt sauber gehalten und nach dem Gebrauch stets gereinigt werden. Es sei aber auch anzunehmen, daß der Angeklagte den Paragr. 2, 14 der Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf, betreffend den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, vom 2. April 1912 zuwidergehandelt habe. Unzutreffend sei die Annahme, daß diese Polizeiverordnung durch das neue Lebensmittelgesetz vom 5. Juli 1927 beseitigt worden sei. Das Lebensmittelgesetz vom 5. Juli 1927 hebe die vorhandenen Polizeiverordnungen nicht auf und verbiete nicht den Erlaß von neuen landesrechtlichen Polizeivorschriften; es dürfen aber die Vorschriften der alten und neuen Polizeiverordnungen nicht im Widerspruch stehen. Nach Paragr. 2 der zuletzt erwähnten Regierungspolizeiverordnung sollen nicht nur die in Betracht kommenden Räume, Einrichtungen, sondern auch die Geräschaften in reinlichem Zustande gehalten werden. Diese Bestimmung stehe mit dem Lebensmittelgesetz im Einklang und finde ihre Grundlage im Paragr. 6 des Polizeiverwaltungsgesetzes und Paragr. 10. II. 17 des Allgemeinen Landrechts; nach Paragr. 6 des Polizeiverwaltungsgesetzes habe die Polizeibehörde nicht nur für Leben und Gesundheit Sorge zu tragen, sondern auch für das öffentliche Feilhalten von Nahrungsmitteln Vorschriften zu erlassen. (Aktenzeichen: 1. S. 138. 31.)

Berufsschulpflicht der Lehrlinge.

Der Preußische Minister für Handel und Gewerbe hat dem Landtag mitgeteilt, daß für Lehrlinge über 18 Jahre keine Berufsschulpflicht besteht, dagegen können Handwerkslehrlinge durch die Handwerkskammern verpflichtet werden, an dem Unterricht der Berufsschule regelmäßig und pünktlich teilzunehmen, sofern ihnen hierzu Gelegenheit geboten ist. Die Aufnahme dieser Lehrlinge steht in dem Belieben der Schulträger, die also etwaige Mehrkosten freiwillig übernehmen.

Reisen durch Schweden.

Ein Vortrag im Bergischen Bezirksverein Deutscher Ingenieure.

Ein interessantes Bild schwedischer Geschichte, alter schwedischer Kultur und moderner schwedischer Technik zeichnete in einem Vortrag, der vom Bergischen Bezirksverein Deutscher Ingenieure im Vortragssaale der Bergischen Elektrizitätsversorgungs-G. m. b. H. veranstaltet worden war, der Schriftsteller Eugen Styx-Riga auf, der die interessantesten Teile Schwedens auf einer vier Monate langen Reise durchstreift und gerade auch solche Teile des kalten und unwegsamen Nordens berührt hat, die abseits von den herkömmlichen Touristenstraßen liegen. Die Ausführungen des Redners waren auch deshalb interessant, weil er sie durch zahlreiche Bilder, illustrierte Darlegungen über Schwedens Städte-

Richtig zubereitet (3 Minuten gekocht) schmeckt der Kathreiner „... so gut, als ob er wunderwie teuer wäre!" Und dabei kostet das ganze Pfundpaket doch nur — 50 Pfg!

bilder und Landschaft in stete Beziehung zur schwedischen Geschichte und zum schwedischen Volksgeist setzte, der schon durch die Reformationszeit in so zahlreichen Wechselbeziehungen zum deutschen Volkstum steht. Die bewußte frühzeitige Pflege der Tradition habe die ganze schwedische Geschichte und den Volksgeist auch des modernen schwedischen Schwedens auf das tiefste beeinflußt. Auch die technische Entwicklung habe an diesen Erscheinungsformen nicht achtlos vorübergehen können, so daß gerade in Schweden die ernsthaftesten Bestrebungen unternommen worden seien, um den tief eingewurzelten Hang zur Bodenständigkeit, zur Individualität und zur heimischen Eigenart auch in die moderne Industrialisierung und den modernen Industriearbeiterstand mit zu übertragen. Der Redner glaubte aus seinen zahlreichen Beobachtungen den Schluß ziehen zu können, daß dieses Problem, das alle Völker so bewegt, hier am besten gelöst sei, daß zum Beispiel in der hochentwickelten schwedischen Glasindustrie gerade auch im Produktionsprozeß weitestgehend auf die Forderung nach Eigenart Rücksicht genommen werde, daß vor allem auch die wichtigste Industrie des Landes, die Holzindustrie, mit ihren zahlreichen Untergruppen, der Zellulose- und Papierverarbeitung, teilweise wenigstens durch ihre Eigenart den Hang der Bevölkerung zur Bodenständigkeit achte. An zahllosen Lichtbildern gab dann der Redner noch interessante Einblicke in die besondere Art der schwedischen Industrialisierung.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Diebesbeute.** In einer der letzten Nächte zertrümmerte ein Dieb in der Walter-Rathenaustraße an einem Photogeschäft die Schaufensterscheibe und entwendete einen Photoapparat im Werte von 400 RM. — An einem der letzten Tage wurde aus den Büroräumen des hiesigen Arbeitsamtes, Hofkamp 25, eine Schreibmaschine gestohlen.

e.— **Bestandene Prüfung.** An den Vereinigten Technischen Staats-Lehranstalten für Maschinenwesen in Wuppertal-Elberfeld fand vom 8. bis zum 10. Juni die in diesem Halbjahr abzuhaltende Befähigungsprüfung zur Aufnahme in die höhere technische Staatslehranstalt für Maschinenwesen statt. Von drei Prüflingen, die sich gemeldet hatten, bestanden zwei die Prüfung. Diese Prüfung soll denjenigen jungen Leuten, die nicht die vorgeschriebene Vorbildung, nämlich die Reife der Obersekunda, besitzen, Gelegenheit geben, sich die Berechtigung zum Eintritt in die höhere technische Staatslehranstalt für Maschinenwesen zu erwerben. Die nächste Prüfung findet im Januar nächsten Jahres statt.

e.— **Sturz aus der Elektrischen.** In der Königstraße (Nähe Barresbeck) stürzte eine Frau beim Aussteigen aus der Elektrischen so unglücklich, daß sie einen komplizierten Gelenkbruch davontrug und dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

e— **Das losgelöste Rad.** Auf der Königstraße löste sich von einem in Fahrt befindlichen Lastwagen ein Rad; es lief mit voller Geschwindigkeit von der Straße auf den Bürgersteig und zertrümmerte die große Spiegelscheibe der Wäscherei Kampermann. Glücklicherweise befand sich niemand auf dem Bürgersteig.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Gestern wurde Gerichtsvollzieher a. D. Gustav Wasser, Sedanstr. 46, 80 Jahre alt.

b.— **Ausstellung im Kindertagesheim Wichlinghausen.** Am Mittwoch dem 17. Juni von 3 bis 6 Uhr und am Donnerstag dem 18. Juni von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr findet im Kindertagesheim Wichlinghausen, Wichlinghauserschulstr. 1—3 die Ausstellung der Werk- und Nadelarbeiten statt, welche die jetzt abgehenden Schülerinnen angefertigt haben.

b.— **Der gefährliche Langerfelder Markt.** Am Langerfelder Markt ereigneten sich kurz hintereinander zwei Unfälle. Zwei Kinder im Alter von 11 Jahren wurden von einem Motorrad angefahren und erheblich verletzt. Sie wurden, nachdem ihnen ein Notverband angelegt worden war, in das Krankenhaus geschafft. Später wurde ein 17jähriges Mädchen von einem Motorrad angefahren und ebenfalls nicht unerheblich verletzt. Auch der Motorradfahrer kam dabei zu Schaden.

b.— **Kleine Ursachen.** Am Montagnachmittag wurde die Feuerwehr nach Bredderstr. 23a gerufen, wo ein nicht ausgeschaltetes elektrisches Bügeleisen einen Werktisch mit Kartons und Bändern in Brand gesetzt hatte. Das Feuer wurde mit kleinem Apparat gelöscht.

b.— **Ermittelt und festgenommen** wurde der Täter, der in einer der letzten Nächte einem Kohlenhändler in der Schönebeckerstraße 50 Säcke entwendete. Es handelt sich um einen Anwohner der Schönebeckerstraße.

b.— **Einbrecher am Werk.** In den letzten Nächten wurden im hiesigen Stadtteil wieder mehrere Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Aus einem Zigarrengeschäft in der Heckinghauserstraße wurden Zigarren und Zigaretten im Werte von etwa 50 RM. entwendet. — Aus einem Gemüseladen in der Lohersstraße stahlen Oelsardinen und Gemüse im Werte von ebenfalls 50 RM. — Aus einer Trinkhalle in Jesinghausen wurden Zuckerwaren und Tabak im Werte von 30 RM. gestohlen.

b.— **Die Straßenbahn bestohlen.** Von der Straßenbahnstrecke Schlachthof-Hatzfeld wurden während der Nachtzeit 80 Schienenverbindungen im Werte von 1500 RM. gestohlen.

b.— **Rittershaus-Familientag.** Am Sonntag fand, wie alljährlich im Juni, der Familientag der Rittershaus (en) statt. Im Hotel Bergischer Hof trafen sich ca. 60 Mitglieder des Familienverbandes, um in der Hauptsache genealogische Fragen zu behandeln. Es wurden die neuesten Forschungsergebnisse bekannt gegeben. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand ein Vortrag des Regierungsbaurats Carl Rittershausen-Stettin über die Auffindung einer alten Urkunde aus dem Jahre 1526, aus der ein bisher von der Wissenschaft bestrittener Ankauf des Dörner Hofes durch einen „Hermann (Rittershaus) in den Dörnen" im Sinne der Rittershauser Familienforschung entschieden wird.

Der bisherige Vorstand, und an seiner Spitze Handelsgerichtsrat Emil Rittershaus-Brandenburg, Enkel des Dichters Emil Rittershaus, wurde auf weitere drei Jahre einstimmig wiedergewählt.

Vorträge und Versammlungen.

Volkshochschule Wuppertal. Spielleiter Ludw. Müllheims-Bonn, wird am kommenden Donnerstag 8 Uhr in der Aula des Realgymnasiums Barmen, Sedanstraße, einen Dichterabend zum Gedenken an Hugo von Hofmannsthal halten. Einführung, Vortrag aus Gedichten und Prosa, Streichmusik. Aufführung der Rheinischen Spielschar: „Der Tor und der Tod" von Hofmannsthal.

Wiedersehensfeier ehemaliger 9. Husaren. Am 4. 5. und 6. Juli findet in Trier eine Wiedersehensfeier aller ehemaligen 9. Husaren statt (einschl. der Angehörigen des ehemaligen Meldereiter-Detachements 15, Straßburg). Am Trierer Kriegerdenkmal wird eine Tafel für die Gefallenen enthüllt. Anschriften-Sammelstelle: Fritz Kruse, Wuppertal-Barmen, Ritterstraße 54.

Vohwinkel

Angefahren und verletzt.

Gestern abend gegen 8.30 Uhr stieß eine 21jährige Radfahrerin an der unteren Kaiserstraße mit einem Auto zusammen. Sie erlitt Verletzungen an Kopf, Armen und Beinen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Wetterbericht.

Dienstag den 16. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz	Wind	Wetter	Temp. Celf.°
Borkum	764.5	SSW stark	ziemlich heiter	14
Hamburg	765.9	SW mäßig	bewölkt	14
Swinemünde	763.8	W stark	heiter	12
Königsberg	760.6	WNW frisch	bewölkt	13
Aachen	767.2	SSO leicht	heiter	14
Frankfurt-M.	767.2	OSO leise	heiter	16
Hannover	767.2	SW schwach	heiter	15
Berlin	766.8	WSW leicht	heiter	15
Breslau	767.4	W schwach	heiter	16
München	766.5	NO leicht	ziemlich heiter	18
Zugspitze *)	680.5	—	—	—
Brocken *)	—	SW mäßig	heiter	7
Kahler Asten	676.2	WNW leicht	heiter	12
Essingen	765.3	S mäßig	bewölkt	15
Brüssel	765.3	SSW mäßig	bewölkt	16
London	763.6	SSW schwach	bewölkt	14
Yarmouth	765.3	SSW frisch	bewölkt	13
Plymouth	761.1	SSW frisch	bedeckt	13
Paris	766.1	SSO mäßig	heiter	17
Toulouse	—	—	—	—
Madrid	764.9	still	klar	19
Zürich	766.3	NO leise	heiter	16
Genf	766.0	O leise	heiter	18
Lugano	768.1	W leise	bedeckt	21
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	767.5	SW leise	ziemlich heiter	19
Budapest	—	—	—	—
Warschau	764.5	NW mäßig	bedeckt	15
Kopenhagen	762.9	W mäßig	heiter	15
Stockholm	765.3	W mäßig	bewölkt	15
Haparanda	752.8	NO mäßig	bewölkt	10

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.9	766.2	766.1
Temperatur	18.3	15.3	15.5
Wind	W leicht	NW leicht	W leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 19.1
Niedrigste Temperatur heute früh 10.1

Der schottländische Sturmwirbel ist unter rascher Verflachung bis nach Mittelskandinavien verdrängt worden. Auf seiner Rückseite hat sich eine schwache Hochdruckbrücke zwischen dem arktischen Hoch und dem über Mittel- und Südwesteuropa entstandenen Hochdruckgebiet herausgebildet. Infolge zusammensinkender Luftmassen ist es über Deutschland und Frankreich vorherrschend heiter; zunehmende Sonneneinstrahlung bedingt dabei raschen Temperaturanstieg. Das ozeanische Tiefdrucksystem hat sich mit seinem Kern nordöstlich verlagert, so daß nur England in seinem Bezirk unbeständiges, strichweise regnerisches Wetter meldet.

Wetteraussichten für Mittwoch:

Schwache wechselnde Winde, jedoch vorwiegend um Südwest, vielfach heiter, tagsüber aber zunehmendes Haufengewölk, trocken und sehr warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Bei stärkerer Bewölkung noch warmes und trockenes Schönwetter, geringe Gewitterneigung.

Verrohte Jugend

Mit 19 Jahren Dieb, Einbrecher, Räuber und beinahe Mörder!

Ende vorigen Monats wurde in Haan der 19jährige Schuhmachergehilfe Heinrich W. verhaftet, der zusammen mit einem erst 17 Jahre alten Mittäter außer einigen Diebstählen einen Raubüberfall auf einen 72 Jahre alten Wirt verübt hatte. W. war Mitte April schon einmal bei dem Wirt eingedrungen und hatte aus dem Vorratskeller Lebensmittel und Schnäpse gestohlen, ohne zunächst als Täter verdächtigt zu werden. Danach hatte er bei einem Wirtschaftsbesuch ausspioniert, wo der alte Mann seine Tageseinnahmen aufzubewahren pflegte, und sich nun folgenden Plan zurechtgelegt. Er wollte dem Wirt bei seinem allabendlichen Rundgang durch den Keller dort auflauern und ihm mit Gewalt seine Geldschrankschlüssel wegnehmen, um dann den Geldschrank zu berauben; die Beute sollte ihm Zehrgeld für die Wanderschaft werden. Als ihn ein älterer Bekannter, dem er seinen Plan anvertraute, warnte und ihn außerdem darauf hinwies, daß der alte Wirt noch sehr gut bei Kräften und unter Umständen ein gefährlicher Gegner sei, meinte W.: „Mit dem werde ich schon fertig, nötigenfalls schlage ich ihm eine Flasche über den Kopf". Daß dieser Ausspruch keine leere Redensart war, sollte sich noch zeigen. W., der seinen jugendlichen Komplizen schon zur Beteiligung an dem Ueberfall gewonnen hatte, schritt sehr bald zur Ausführung seines niederträchtigen Planes; er schlich sich mit seinem Freunde abends in den Keller der Wirtschaft ein. Stundenlang warteten beide auf das Erscheinen des Wirtes; zwei leere Weinflaschen wurden als Waffen bereit gestellt. Gegen Mitternacht machte der Wirt seinen gewohnten Rundgang und kam auch, eine Petroleumlampe in der Hand haltend, in den Keller; glücklicherweise bemerkte er die beiden Burschen, bevor sie hinterrücks über ihn herfallen konnten. Durch seine lauten Hilferufe gerieten die Räuber aus dem Konzept, sie vergaßen die Flaschen und stürzten sich so über ihn her, warfen ihn zu Boden und versuchten, ihm den Mund zuzuhalten. Da die Lampe hingefallen und erloschen war, konnten die Räuber Freund und Feind in der Dunkelheit nicht mehr unterscheiden, sie ließen von ihrem Opfer ab und flohen in den Wald. W. hatte bei dem Kampf seine Mütze verloren; um nicht ohne Kopfbedeckung nach Haan zurückzukehren, stahl er andern Tags aus der Garderobe einer Schule drei Mützen, von denen er die zwei für ihn nicht brauchbaren zerriß und wegwarf. Seinem Helfer drohte er den Tod an für den Fall, daß er etwas verriet.

Gestern hatte sich W. vor dem Schöffengericht 3 allein zu verantworten; sein Mittäter wird als Jugendlicher demnächst vom Jugendgericht abgeurteilt werden. Da W. durch Beweisstücke und Zeugenaussagen einwandfrei überführt werden konnte, war er in den Hauptpunkten geständig; allerdings versuchte er, seine Schuld geringer erscheinen zu lassen, indem er angab, er sei von einem der Zeugen, demjenigen, dem er seinen Plan verraten hatte, zu dem Raubüberfall angestiftet worden. Seinem Helfer wollte er eine Beteiligung an dem ersten Einsteigediebstahl bei dem Wirt in die Schuhe schieben; als der das abstritt, erbot er sich sogar, den Beweis dafür durch Zeugen anzutreten, jedoch schon der erste dieser Zeugen versagte vollständig, so daß das Gericht darauf verzichtete, den Lügen des Angeklagten weiter nachzugehen. Der Staatsanwalt sprach sich zwar für Zubilligung mildernder Umstände aus, betonte aber andererseits, daß eine solche Gefühlsroheit und Bedenkenlosigkeit, wie sie der Angeklagte gezeigt habe, streng bestraft werden müsse; eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis erscheine angebracht. Das Urteil des Gerichts lautete auf 1 Jahr Gefängnis wegen versuchten Raubes, zweimal 4 Monate Gefängnis wegen schweren Diebstahls und zwei Wochen Gefängnis wegen einfachen Diebstahls; diese Strafen wurden zu 18 Monaten Gefängnis zusammengezogen.

Aus dem Regen in die Traufe.

Jupp J. aus Köln war bis ins 42. Lebensjahr gelangt, ohne jemals mit Wissen der Polizei etwas getan zu haben, was sich für einen biederen Arbeitsmann nicht schickt. Lange Erwerbslosigkeit hatte ihn dann aber eine Kleinigkeit vom rechten Wege gebracht, und nun war die Polizei zum ersten Male hinter ihm her. Obwohl es sich um ganz geringfügige Sachen handelte, verlor Jupp den Kopf und floh in der reichlich einfältigen Hoffnung, in einigen Wochen werde Gras über seine „Geschichten" gewachsen sein. Auf der Wanderschaft kam er mit einem Tippelbruder zusammen, dem er nach schnell geschlossener Freundschaft seine Angst und Gewissensnöte erzählte. Der andere war eine mitfühlende Seele, er tröstete den besorgten Jupp und half ihm großherzig, indem er ihm seine eigenen Ausweispapiere zur Verfügung stellte und dafür die des Jupp an sich nahm. Jupp machte sich nun von Dortmund aus wieder wohlgemut auf den Heimweg; in Barmen wollte er im Männerheim der Herberge zur Heimat rasten. Gerade gedachte er sein müdes Haupt auf den Strohsack zu legen, als eine Polizeikontrolle erschien und jedermanns Ausweise prüfte. Mancher mochte in Verlegenheit sein, Jupp jedenfalls nicht, er hatte ja weise vorgesorgt und konnte sich jetzt unverdächtig ausweisen. Getrost reichte er „seine" auf den Namen Merz lautenden Papiere hin, aber oh Schreck, es hieß nicht „passiert", sondern: „Sieh da, der M., denhabenwirschon lange gesucht, kommen Sie doch mal mit". Mit schlotterndem Gebein stand Jupp bald danach vor dem Kommissar und sollte sich als Merz zu allen möglichen Schandtaten bekennen, die diesem Manne nachgewiesen waren. Jupp, der nun erkannte, daß der hilfsbereite Tippelbruder ihn eklig angeschmiert hatte, hielt es für besser und bekömmlicher, seine eigenen kleinen Sünden und seinen richtigen Namen einzugestehen, als stillschweigend für den andern den Kopf ins Loch zu stecken. Seine Behauptung, er sei Jupp J. und nicht Karl M. konnte natürlich nicht so ohne weiteres hingenommen, sondern mußte erst geprüft werden, was eine Reihe von Tagen dauerte. Solange wurde er zunächst einmal festgehalten, und selbst als seine Angaben bestätigt wurden, ließ man ihn noch nicht laufen, sondern behielt ihn bis zur Erledigung eines Strafverfahrens in Freilogis. Bis zur gestrigen Hauptverhandlung hatte Jupp schon sechs Wochen gesetzen; das war insofern ärgerlich für ihn, als er für sein Segeln unter falscher Flagge nur drei Wochen Gefängnis erhielt, die mit der verbüßten Untersuchungshaft erledigt sein sollen. Die Freiheit war damit allerdings immer noch nicht gewonnen, wegen seines damaligen Ausreißens wird man ihn weiter unter amtlichem Verschluß bewahren, bis er seine Kölner Angelegenheit vor Gericht erledigt haben wird.

Was die Leser sagen...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Die Preise in den städtischen Badeanstalten müssen verbilligt werden.

Wer heute eine städtische Badeanstalt in Wuppertal besucht, dem fällt in fast allen Abteilungen der schwache Besuch auf. Da drängt sich die Frage auf, woher kommt das? Sind im Wuppertal weniger Badelustige vorhanden als früher? Das ist aber nicht möglich, eher könnte das Gegenteil der Fall sein, denn die Freude am Baden und Schwimmen hat zugenommen. Also müssen die Ursachen anderswo liegen.

Gewiß trägt die wirtschaftliche Lage einen Teil Schuld am Rückgang der Besucher der Badeanstalten, aber die Hauptschuld scheint doch an der durchaus falschen Preispolitik der Verwaltung zu liegen. — In einer Zeit, wo Zehntausende arbeitslos sind, wo Löhne und Gehälter abgebaut werden, wo alles nach Preisverbilligung schreit, in einer solchen armen Zeit erhöht die Verwaltung zweimal nicht unwesentlich die Bäderpreise, mit der Begründung, Zuschüsse für die Badeanstalten zu vermeiden bezw. herabzumindern.

Man muß sich allen Ernstes fragen: Hat die Verwaltung wirklich geglaubt, dieses in der heutigen Zeit durch Erhöhung der Preise zu erreichen? War sie sich nicht bewußt, daß das Gegenteil eintreten muß. — Auch die Betriebseinschränkungen in einigen Anstalten bilden eine verfehlte Maßnahme, die nur dazu führte, daß eine Anzahl Leute vom Personal entlassen wurde, aber die Einnahmen sich weiter verringerten.

Wir wollen aber nicht nur kritisieren, sondern in nachfolgendem Vorschläge machen, die auch in der Bürgerschaft besprochen werden:

1. Empfehlen wir, so schnell wie möglich, in allen Badeanstalten die Preise auf die alten Barmer Sätze zurückzuführen.
2. Die Badeanstalten wieder die ganze Woche zur Benutzung freizugeben.
3. Schulkinder und Erwerbslose an allen Badetagen für 10 Pfg. baden zu lassen.
4. Den Erwerbslosen unentgeltlich Schwimmunterricht zu erteilen. Das Personal wird sich gerne bereit erklären, täglich einige Erwerbslose im Schwimmen zu unterrichten, und diese werden es der Badeanstalt später als zahlende Gäste durch regen Besuch danken.
5. In Oberbarmen, wo überwiegend Arbeiter wohnen, ist ein sogenanntes Volksbad einzurichten, wo jeden Tag für 20 Pfg. gebadet werden kann. Wasser und Dampf kosten fast nichts, da letzterer ohnehin an den Milchhof geliefert werden muß und somit die Kessel die ganze Woche unter Feuer stehen.

Es ist in der heutigen Zeit, selbst der Mehrheit der noch in Erwerb stehenden Badefreunde, nicht möglich, die augenblicklichen Preise zu zahlen. Von der gesundheitlichen Auswirkung der hier empfohlenen Reformen wollen wir gar nicht reden.

Wir sind überzeugt, wenn die Verwaltung auf unsere Vorschläge eingeht und auch von sich aus noch alles versucht, was wirklich zur Hebung der Frequenz dienen kann, so wird das in der Bürgerschaft lebhaften Beifall auslösen und sich überraschend schnell in einer wesentlichen Steigerung der heutigen Besucherzahl ausdrücken.

Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs.

*

Die Unfallversicherung der Schüler.

In den öffentlichen Schulen unserer Stadt werden von den Schulkindern Prämienanteile für eine Unfallversicherung eingezogen, die sich für Volksschüler auf 22 Pfg. und für Mittel- und höhere Schüler auf 2 RM. in jedem Schuljahr belaufen. Angeblich wird die Gesamtprämie von der Stadt getragen und in den Haushaltsplänen der einzelnen Schulen in Ausgabe gestellt. Es entsteht deshalb die Frage, ob die von den Schülern eingezogenen Prämienanteile auch die Stadtkasse abgeliefert oder von der Schule für besondere Schulzwecke (welche?) verbraucht werden.

Gegen die Versicherung der Schulkinder ist an sich nichts gesagt werden, obwohl derjenige, der die Schulpflicht ausgesprochen hat, also der Staat, formell auch für alle beim Schulbesuch vorkommenden Unfälle haftbar bleibt. Der Anteil, der von den höheren Schülern verlangt wird (2 RM.), ist aber im Verhältnis zu dem Betrag, den die Volksschüler zahlen sollen (22 Pfg.), unverhältnismäßig hoch, ganz besonders in der heutigen Notzeit, in der man mit dem Abbau der Einkommen durch Notverordnungen pp. so fix bei der Hand ist, und sehr viele Familien mit jeder einzelnen Mark rechnen müssen. Es geht bei den geringen Einkommen auf die Dauer nicht an, daß man sie fortwährend beschneidet, die öffentlichen und sonstigen Abgaben und Leistungen aber auf gleicher Höhe hält oder gar steigert (siehe z. B. die Eintrittspreise im Schwimmbad Brausenwerth für Jugendliche von 14—17 Jahren, die auf die Höhe der Preise für Erwachsene festgesetzt sind!). Es wäre einmal interessant, zu erfahren, wieviel Unfälle im Schulbetrieb in den letzten Jahren vorgekommen sind und was die Versicherungsgesellschaft an Schadenersatz hat leisten müssen. Dem Schreiber dieser Zeilen ist in einem ganzen Jahrzehnt von Schuljahren kein einziger Versicherungsfall in den Schulen, die seine Kinder besuchen, bekannt geworden.

Ferner wären die Eltern dankbar, wenn in bezug auf den Verbrauch von Schulheften noch sparsamer gewirtschaftet werden könnte. Ist es wirklich unumgänglich, wenn für fast jedes Unterrichtsfach ein Reinheft und eine Kladde angelegt wird?

A.

Bergisch Land

Nr. 138 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 16. Juni

Remscheids Oberbürgermeister im Vorstand des Deutsch. Städtetages

WG. Remscheid, 16. Juni. Wie wir erfahren, ist Remscheids Oberbürgermeister Dr. Hartmann als Mitglied in den Vorstand des Deutschen Städtetages berufen worden. Bisher war es üblich, nur den Oberbürgermeistern der größten deutschen Städte einen solchen Posten zu übertragen.

Solingen kündigt den Lohntarif.

WG. Solingen, 15. Juni. Die Stadtverwaltung hat den am 31. 7. 1929 abgeschlossenen Lohntarif zu den Tarifverträgen für die bei der Stadt beschäftigten Arbeiter und das Fahrpersonal der Straßenbahnen zum 30. ds. Mts. gekündigt. Die Verhandlungen mit den Gewerkschaften am vergangenen Freitag waren bekanntlich ergebnislos verlaufen.

Aerzteschaft gegen Städtische Beratungsstelle.

WG. Solingen, 16. Juni. Der Leiter der Städtischen ärztlichen Beratungsstelle, Prof Dr. S., hatte sich heute vor dem Erweiterten Schöffengericht wegen Verstoßes gegen das Opiumgesetz zu verantworten. Es handelte sich hierbei um einen Streit zwischen der Aerzteschaft und den Apothekern einerseits und der städtischen Beratungsstelle andererseits, der bereits seit Jahren schwebt. Es war festgestellt worden, daß in der Städtischen Beratungsstelle Medikamente verabreicht wurden, die unter das Opiumgesetz fallen und im freien Handel nicht abgegeben werden dürfen. Eine Erlaubnis der Regierung zur Verabreichung dieser Medikamente hat nicht vorgelegen, so daß das Gericht den Stadtarzt wegen fahrlässigen Verstoßes gegen das Opiumgesetz zu 50 RM. Geldstrafe verurteilte. Der Staatsanwalt hatte eine Geldstrafe von 650 RM. beantragt.

Ein bestochener städtischer Angestellter

WG. Solingen, 15. Juni. Die Untersuchungen der Unregelmäßigkeiten bei der städtischen Straßenbahn, in die bekanntlich die Bauhütte Solingen und zwei Kölner Firmen verwickelt sind, haben jetzt zu einem überraschenden Ergebnis geführt, da sie die vor kurzem abgegebene Gegenerklärung der Bauhütte in einem merkwürdigen Licht erscheinen läßt. Wie wir soeben erfahren, ist der bei den städtischen Straßenbahnen mit der Beaufsichtigung und Abrechnung der Straßenbauarbeiten betraute Techniker D. heute fristlos entlassen worden. Es wurde festgestellt, daß er von den drei an den Arbeiten beteiligt gewesenen Firmen geldliche Zuwendungen in Höhe von mehreren hundert Reichsmark angenommen hat.

Unvorsichtiger Schütze trifft seine Mutter tödlich.

WG. Monheim, 16. Juni. Hier traf beim Spatzenschießen ein junger Mann seine Mutter, die sofort hinfiel und an der Stirn eine weitklaffende Wunde davontrug. Auf dem Wege zum Krankenhaus verschied sie. Der unvorsichtige Schütze ist völlig zusammengebrochen. Er wurde zunächst auf freiem Fuß belassen.

Die Freigabe des Velberter Rathausturmes.

WG. Velbert, 16. Juni. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Rathausturm nunmehr bis auf weiteres an Sonntagen von 11—1 Uhr zur Besteigung freigegeben worden.

Vorbeugen ist besser als - - -

Adenauer sorgt für weiche Wurfgeschosse. — Gläser aus Pappe, Tintenfässer aus Asbest.

WG. Köln, 15. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung in Köln warf der kommunistische Stadtverordnete Stahl dem Nationalsozialisten Ebel, der ihn vorher beleidigt hatte, ein Trinkglas an den Kopf, das allerdings sein Ziel verfehlte, weil sich Ebel noch schnell genug gebückt hatte. Danach versuchte Stahl, ihm einen schweren Aschenbecher nachzuwerfen, aber seine Fraktionskollegen hinderten ihn daran. Oberbürgermeister Dr. Adenauer, der für Ordnung und Sicherheit im Rathause zu Köln sorgt, muß wohl befürchten, daß sich ähnliche Vorkommnisse wiederholen können. Er hat deshalb angeordnet, daß in Zukunft die Trinkgläser der Kölner Stadtverordneten durch — Pappbecher und die bisherigen Aschenbecher — durch leichtere aus Asbest ersetzt werden!

Bietet das Lüttringhauser Zuchthaus genügend Sicherheit?

Schon wieder zwei Zuchthäusler entsprungen!

Ein Mörder unter den Flüchtlingen. Am hellichten Tage entwichen. Gefahren für die Bevölkerung.

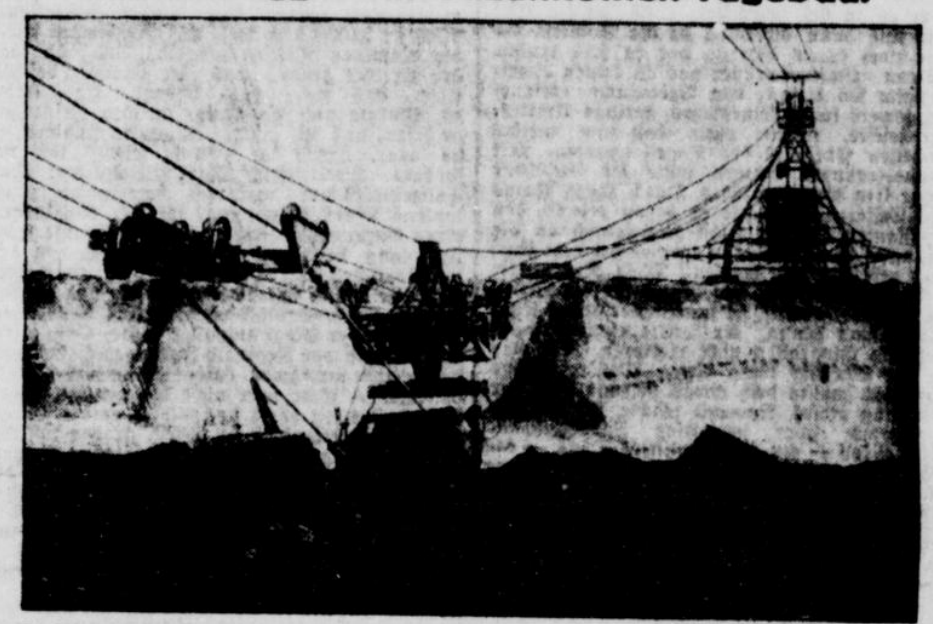
WG. Remscheid-Lüttringhausen, 16. Juni. Aus dem hiesigen Zuchthaus sind wieder zwei Gefangene entsprungen, darunter ein wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilter Verbrecher. Es handelt sich hierbei um den aus Bielefeld stammenden 33jährigen Robert Vogelsang, einen 1.80 Meter großen Mann, mit blonden Kopfhaaren, braunen Augen und dunkelblonden Augenbraunen. Brust und beide Arme weisen Tätowierungen auf.

Der zweite Flüchtling heißt Robert Stieler. Er ist 26 Jahre alt und muß noch bis 1938 „sitzen". Im übrigen wird er wie folgt beschrieben: 1.84 Meter groß, schwarzes Kopfhaar, gesundes volles Gesicht, graue Augen und dunkelblonde Augenbraunen. Auf dem rechten Arm Tätowierungen in Gestalt zweier Männerköpfe und auf der Brust einen Tigerkopf. Beide Gefangene tragen Anstaltskleidung. Sie entsprangen am hellichten Tage nachmittags gegen 6 Uhr und zwar, wie amtlich erklärt wird, beim Spaziergang. Damit ist jedenfalls der übliche Rundgang im Gefängnishof gemeint.

*

Wie es möglich war, daß dabei zwei Schwerverbrecher entfliehen konnten, ist nicht zu verstehen. Die bergische Bevölkerung, die sich seinerzeit energisch gegen die Umwandlung der Lüttringhauser Strafanstalt in ein Zuchthaus gewehrt hat, darf erwarten, daß derartige, nun schon wiederholt vorgekommene Entweichungen der Verbrecher unmöglich gemacht werden. Diese jetzt frei umherschweifenden dunklen Elemente, die vor keiner Tat zurückschrecken, bilden eine ständige Gefahr und Bedrohung für die Einwohner. Bedenkt man, daß eine ganze Anzahl von „Lebenslänglichen" im Lüttringhauser Zuchthaus untergebracht ist, so kann man die Erregung der Bevölkerung angesichts der offenbar versagenden Sicherheitsmaßnahmen wohl verstehen. Sie hat ein Recht darauf, daß hier schleunigst Wandel geschaffen wird.

Riesenbagger im Braunkohlen-Tagebau.



In Braunkohlengruben, wo man die Kohle im Tagebau gewinnt, werden in neuester Zeit als Transportmittel große elektrisch ausgerüstete Kabelbagger verwendet. Riesige an Seilen hängende Kübel schürfen die Kohle und bringen sie in kürzester Zeit über die ganze Grube hinweg nach den Bunkern, von wo sie durch kleine Industriebahnen abgeholt werden. Unser Bild zeigt im Hintergrunde den 314 Tonnen schweren Maschinenturm eines solchen Kabelbaggers, dessen Seile eine 325 Meter breite Grube überspannen. Im Vordergrund hängt der 4.2 Tonnen fassende Kübel, der die Kohle schürft und nach dem Maschinenturm bringt.

Zwei Todesopfer.

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad.

WG. Ahaus, 15. Juni. In einer Kurve auf der Cosfelder Straße fuhr am Sonntagnachmittag ein holländisches Auto mit einem von zwei Personen besetzten Motorrad zusammen. Der Soziusfahrer des Motorrades wurde auf der Stelle getötet. Der Fahrer hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er einige Stunden nach dem Unglück im hiesigen Krankenhause verstarb. Die Verunglückten stammen beide aus Bochum.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

WG. Berlin, 15. Juni. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Nachmittagsziehung wurden folgende Gewinne bis zu 1000 RM. gezogen (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 117 198.
2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 261 870.
4 Gewinne zu je 5000 RM.: 329 344 368 397.
6 Gewinne zu je 3000 RM.: 65 061 314 425 380 382.
4 Gewinne zu je 2000 RM.: 35 035 [illegible] 966.
24 Gewinne zu je 1000 RM.: 10 175 14 508 39 866 64 856 86 899 91 901 154 [illegible] 178 [illegible] 182 [illegible] 200 582 204 [illegible] 314 278.

*

Berlin, 15. Juni. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden u. a. folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

4 Gewinne zu je 5000 RM. 207 221 256 281.
8 Gewinne zu je 3000 RM. 124 903 295 295 337 924 381 794.
30 Gewinne zu je 1000 RM.: 46 234 74 444 91 083 180 204 186 897 194 083 195 009 250 302 252 777 275 058 290 943 300 316 339 442 370 144 398 551.
48 Gewinne zu je 800 RM. 18 436 19 367 24 438 32 444 40 842 60 912 77 934 78 780 81 864 121 637 162 864 207 566 219 383 242 480 277 815 280 804 291 359 294 782 326 614 335 937 345 576 364 802 375 346 380 064.
48 Gewinne zu je 500 RM.: 14 402 13 097 27 132 73 137 82 274 97 366 112 135 161 207 189 884 194 234 231 091 232 236 237 630 261 244 273 556 298 836 324 866 338 675 368 907 369 153 380 980 393 877 398 248.
134 Gewinne zu je 400 RM.: 26 284 35 153 36 033 37 200 38 560 48 111 51 191 55 315 56 565 83 090 88 820 90 190 97 907 111 922 114 909 115 594 116 663 118 294 118 978 128 973 133 772 134 471 136 030 136 446 140 188 150 064 150 659 150 887 155 172 163 047 164 333 176 440 187 998 191 245 191 707 205 794 218 426 220 024 222 381 222 989 224 259 231 239 254 780 258 878 269 480 272 930 277 985 277 998 289 328 292 789 296 020 315 767 316 159 335 905 335 938 341 439 347 830 353 518 356 008 359 491 362 850 363 933 366 473 376 996 383 388 384 870 392 742.
30 Gewinne zu je 800 RM.: 8020 13 191 36 530 60 403 127 845 159 117 176 659 182 684 199 056 199 809 205 205 216 391 253 586 326 491 342 096.
80 Gewinne zu je 500 RM.: 30 823 37 489 50 794 51 457 52 866 68 043 87 970 93 128 94 964 95 021 99 126 121 083 125 640 136 526 185 099 206 727 207 813 224 388 236 909 242 341 266 009 279 511 285 241 350 358 360 856.
132 Gewinne zu je 400 RM.: 23 246 36 315 38 676 46 157 60 365 60 690 72 860 81 380 82 601 91 906 92 345 102 845 105 351 105 844 109 940 110 667 119 366 134 533 147 339 156 774 168 220 168 986 184 073 199 722 203 227 205 807 211 099 226 887 233 484 244 841 245 660 246 768 251 273 252 046 266 701 274 382 282 571 286 270 288 379 289 736 291 457 294 306 297 817 299 119 301 326 307 259 323 852 336 353 338 340 340 789 345 716 357 362 364 466 367 245 367 989 370 484 373 105 381 944 385 082 386 504 398 718.

Auftakt zum 50. deutschen Aerztetag

Die Bedrohung der deutschen Arbeits- und Leistungskraft durch die Reparationen Die Frage des ärztlichen Nachwuchses — Der Paragraph 218 des Strafgesetzbuches

Köln, 15. Juni. Als Auftakt zu den am Dienstag beginnenden Beratungen des 50. deutschen Aerztetages und der 28. Hauptversammlung des Verbandes der Aerzte Deutschlands (Hartmann-Bund) sprach am Montag bei einem Begrüßungsabend für die Presse in Anwesenheit von Parlamentariern und führenden Persönlichkeiten der deutschen Aerzteschaft Dr. Hädenkamp (Berlin), der ständige Beauftragte der ärztlichen Organisationen, über die Aufgabe der bevorstehenden Tagung. Er ging zunächst auf die Frage der Sozialpolitik und der sozialen Versicherung ein, die solche Wandlungen erfahren haben, daß ihre ursprünglichen Grundlagen als erschüttert angesehen werden müssen. Es könne nicht ausbleiben, daß die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volkes unter dem Druck der Reparationslasten in absehbarer Zeit eine verhängnisvolle Verschlechterung erfahren. Gegen eine solche unmittelbare Bedrohung der Arbeits- und der Leistungskraft des deutschen Volkes erhebe die deutsche Aerzteschaft ihre warnende Stimme. Ohne eine stärkere Aktivität der Regierung in der Revisionspolitik und der Einsicht der Reparationsgläubiger werde bald der Zustand eingetreten sein, daß die letzten Reserven an körperlichen, seelischen und geistigen Kräften des deutschen Volkes erschöpft sind.

Dr. Hädenkamp kam dann auf die Frage des ärztlichen Nachwuchses zu sprechen. Tausende junger, gut ausgebildeter und leistungsfähiger Ärzte seien zur Arbeitslosigkeit verurteilt, weil die Gesetzgebung die Zulassung zur kassenärztlichen Tätigkeit gesperrt und die Zulassungsmöglichkeiten eingeengt habe. Diese künstlich hervorgerufene Arbeitslosigkeit müsse beseitigt werden. Die Ausgaben der Krankenkassen für ärztliche Hilfe seien unabhängig von der Zahl der zugelassenen Kassenärzte. Die Zulassung verleihe nicht etwa den Anspruch auf eine bestimmte Entschädigung oder gar auf ein festes Gehalt, sondern nur das Recht des Kassenarztes, den Versicherten seine Hilfe zur Verfügung zu halten. In diesem Zusammenhang sei auch zu fordern, daß in einer Reichsärzteordnung die Ärzte als ein öffentlich-rechtlicher Stand anerkannt und nicht in erster Linie als Gewerbetreibende betrachtet würden.

Schließlich behandelte der Redner eindeutig die Stellung der deutschen Aerzteschaft zu der Frage einer etwaigen Änderung des Paragraphen 218 des StrGB. Der einzelne Arzt habe sich in dieser Frage einzig und allein von der wissenschaftlichen Erkenntnis und der ärztlichen Gewissenspflicht leiten zu lassen. Sie lehnen es ab, sich durch eine öffentliche Propaganda, die vielfach rein politische Hintergründe habe, von ihrer ärztlichen Überzeugung verdrängen zu lassen. Der Arzt sei zu einem Eingriff, der die Schwangerschaft unterbricht, berechtigt, wenn bei einer bestehenden Erkrankung eine bedrohliche Verschlimmerung damit verhütet werden könne. Es sei das Recht des Arztes, dabei auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schwangeren und ihre Wirkung auf den Krankheitsverlauf zu berücksichtigen. Eine Unterbrechung der Schwangerschaft lediglich aus wirtschaftlichen oder eugenischen Gründen lehne die Aerzteschaft nach wie vor ab.

Die Selbstverwaltung muß uns erhalten bleiben.

Kommunalpolitische Tagung der Deutschen Volksparteiler der Rheinprovinz.

Bad Godesberg, 14. Juni. Die sechste Kommunalpolitische Tagung der Deutschen Volkspartei der Rheinprovinz fand heute unter außerordentlich starker Beteiligung, wie alljährlich, so auch diesmal wieder in Bad Godesberg statt. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Prof. Dr. Most, begrüßte außer den beiden Rednern zahlreiche Mitglieder des Reichstags, des Preußischen Landtags, des Provinziallandtages sowie prominente Vertreter der kommunalen Spitzenorganisationen, Landräte, Bürgermeister, Beigeordnete und Stadtverordnete aus der Rheinprovinz. Als erster Redner verbreitete sich Ministerialdirektor Dr. von Leyden vom preußischen Ministerium des Innern über das Thema Selbstverwaltung und Staat und betonte, daß das Verhältnis zwischen Selbstverwaltung und Staat nicht vom Standpunkte der Gemeinde, sondern von dem des Staates aus gesehen werden müßte, da der Staat nicht nur das Primäre, der Schöpfer und der Quell der kommunalen Autonomie sei, sondern auch der letzte Zweck der Selbstverwaltung, die nicht ihretwegen, sondern des Staates wegen da sei. Als zweiter Redner gab Regierungsrat Prof. Dr. Leidig, M. d. L., Vorsitzender des Kommunalpolitischen Reichsausschusses der DVP., in längeren Ausführungen einen Ueberblick über die kommunale Politik der Partei in den letzten zwei Jahren unter besonderer Berücksichtigung der drei bisherigen Notverordnungen mit den Eingriffen in die Kommunalpolitik. Nach reger Aussprache legte in seinem Schlußwort Oberbürgermeister Dr. Most ein entschiedenes Bekenntnis für Wert und Bedeutung der Selbstverwaltung ab, soweit sie vom Verantwortlichkeitsgefühl getragen werden. Bei allem Willen zu sachlich gemeinsamer Arbeit in der Kommunalverwaltung sei verschärfte Kampfstellung gegen Verantwortungslosigkeit und Korruption in der Selbstverwaltung das ernsteste Gebot für alle in der Kommunalpolitik tätigen Mitglieder der Partei.

heilwirkend STAATL. FACHINGEN vorbeugend

Die Sensationellen

Ein Zeitroman von Otto Soyka

(Copyright 1929 by W. J. F., Wien.)

(3. Fortsetzung.)

Doch, als hätten ihre Augen ihm seine Gedanken vom Gesicht gelesen, sagte sie gerade jetzt: „Kein Wort darf darüber in den Zeitungen stehen. Kein Fremder soll darum wissen."

„Das ist kaum möglich", erwiderte er verwirrt über die praktische Forderung. Seine eigene Pflicht war es, eine ordnungsgemäße Anzeige von der Einlieferung des Patienten zu machen. Er nahm an, daß das bereits geschehen sei. Auf dem Schreibtisch der Einlieferungskanzlei lag jener Stoß von Blanketten mit Vordruck, den er sehr wohl kannte. Da stand das Datum der Ankunft, die Art der Verletzung, die knappe Beschreibung des Zustandes, im Hinblick darauf, ob der Patient vernehmungsfähig sei oder nicht. Ein solches Formular war zweifellos bereits an die zuständige Stelle abgegangen. Er selbst brauchte sich nicht weiter darum zu kümmern, das war die Angelegenheit des Kanzleileiters. Aber diese unscheinbare Sendung mußte Folgen haben, deren Umfang Margit nicht voraussah.

„Das verlange ich von dir, ich!" — Wie sie das sprach, das stolze Ich — er fühlt seine Überlegenheit schwinden.

„Willst du darauf verzichten, daß man die Schuldigen — denn es könnte Schuldige geben — bestraft?"

„Davon später. Ich muß mir Geza zurückerobern, sein ganzes Selbst, wie es mir immer gehörte. Das ist die Aufgabe, und Erinnerungen will ich jetzt nicht. Ich weiß, daß du helfen kannst."

„Er hatte gefügig den Hörer genommen und sprach mit seinem Kanzleileiter. „Gut", wandte er sich dann an Margit. „Der Polizeibericht wird von dem Ereignis schweigen. Die Zeitungen bringen nichts. Soviel Einfluß habe ich mir denn doch gewonnen", setzte er hinzu.

„Mehr will ich nicht. Das ist das nächste. Und die Pflege Gezas? Ist alles vorgesehen?"

„Ich habe zwei Pflegerinnen für deinen Sohn bestellt, ein Zimmer ist für dich reserviert, denn du wirst einige Zeit hier wohnen müssen."

„Warum habe ich keinen Pflegekurs gemacht!" klagte sie, „dann brauchte ich niemand zur Hilfe."

„Die beiden Schwestern werden ihre Sache sehr gut machen, bald hoffe ich, ihn soweit zu haben, daß du ihn mit dir nehmen kannst, und jetzt, wenn er sein Bewußtsein wiedererlangt, weißt du ja bereits die eine Notwendigkeit: daß ihm jede Aufregung ferngehalten werden muß."

Ein Diener trat ein und übergab dem Doktor ein kleines Kärtchen. Zugleich meldete er, daß das Fräulein schon lange warte.

Dr. Heidt besah die Karte. Mitteilung enthielt sie keine, nur der Name war auf ihr zu lesen. „Die Tochter eines Kollegen", bemerkte er beiläufig zu Margit — zum Diener dann: „Ich stehe in einigen Minuten zur Verfügung".

Frau Margit erhob sich. „Wie werde ich dir meine Dankesschuld abtragen können. Du hast auch mein Leben gerettet. Wenn das Furchtbare geschehen wäre, ich hätte auf der Welt nichts mehr zu suchen." Das bittere Lächeln, mit dem er ihre Worte zur Kenntnis nahm, sah sie nicht.

Höflich, wie eine Fremde, begleitete er sie zur Türe, um sie in die Räume zu führen, die ihrem Sohn zugewiesen waren. In der Tür kam es zur Begegnung.

Elise Gardan, die Tochter des berühmten Medizinalrates, stand da, klein, zierlich, nervös, die dunklen Augen fordernd und fragend auf den Doktor gerichtet.

„Entschuldigen Sie mich noch einen Moment, Fräulein Gardan", sagte dieser. „Ich werde in wenigen Minuten zurück sein. Gestatte, daß ich vorstelle: Fräulein Elise Gardan . . ." Er wandte sich nach Frau Margit und verstummte.

Frau Margit war beim Anblick des Mädchens lautlos in Ohnmacht gesunken.

3.

Gert Holtzan hatte die Nacht durchwacht. Er wartete auf die Zeitungsverkäufer der frühen Morgenstunde.

Das erste Blatt, das er kaufte, war zufällig die Morgenausgabe der Täglichen Post-Gierig, mit dem Griff eines Hungrigen nach Speise, riß er es an sich, betrachtete enttäuscht die erste Seite und dann durchflog er die Spalten. Er suchte nach einem Bericht, der da sein mußte.

Denn gestern, darüber gab es keinen Zweifel, hatte sich etwas von Bedeutung ereignet und, soweit seine keineswegs geringe Urteilskraft reichte, mußte eben das zum vielbesprochenen Ereignis des Tages werden. Mit zentimetergroßen Lettern sollte die Aufschrift stehen: Ein amerikanisches Duell. Geza Begys Tod! Gestern noch hatte er daran gedacht, den interessanten Bericht selbst telephonisch an die Zeitungen zu geben, dann war er bei dem Entschluß geblieben, zu warten. Diese Maschinerie der Berichterstattung, der Dienst für die öffentliche Aufmerksamkeit, sie funktionierte von selbst ausgezeichnet genug. Er wollte eine Störung durch sein Eingreifen nicht riskieren. Wo war nun der Bericht? Geza Begy, Desider Begys Sohn, das wollte doch etwas heißen! Von der Bedeutung dieses Namens machte sich Holtzan unbestimmte aber gewaltige Vorstellungen. „Geza Begy — ein amerikanisches Duell — der Gegner noch unbekannt", flimmerte es vor seinen Augen. Aber vergeblich suchte er diese Ueberschrift in Wirklichkeit.

Er ließ das Zeitungsblatt mit dem Ausdruck des Staunens und der Verständnislosigkeit sinken. Da stand nichts. Umsonst suchte er nach einer Erklärung dafür. Wäre er nicht selbst unter den handelnden Personen gewesen, er hätte an der Tatsache irre werden müssen. Ihm für seine Person, erschien ja Leben und Tod nicht so wichtig. Aber den anderen mußten sie so erscheinen! Das war eine Forderung, die er an die Mitwelt stellte, daß sie über ein solches Ereignis nicht zur Tagesordnung überging. Wie war er gestern fortgegangen und hatte Elise mit dem Verwundeten allein gelassen? Mit Schaudern dachte er daran. Geza hatte es selbst getan. Nicht ohne Hilfe, es hat sein müssen. Müssen, müssen, müssen —, das Wort war ihm im Ohr gelungen, während er die Stelle an der Brust für den Stich gesucht.

Jetzt gab es noch andere Blätter zu kaufen. Wo er eines erspähte, nahm er es in Besitz. Das Resultat war das gleiche. Kein Wort von dem Ereignis und überall das Schweigen, also nichts, das ihn persönlich anging. Er ließ die gelesenen Blätter auf der Straße liegen und ging seines Weges. Wie ein geschlagener Feldherr empfand er in diesen Minuten.

Er hatte im übrigen nichts das an die gewohnheitsmäßige Vorstellung von einem Feldherrn erinnerte. Sehr zart, überschlank, war die Gestalt. Sein Kopf war „gut", schmal, lang mit hoher Stirne, ein Denkerkopf und, als sollte das besonders betont sein, trug er eine Hornbrille. Für gewöhnlich hatte sein Gang etwas Lässiges, Müdes und das alles bildete einen Gegensatz zur Jugendlichkeit des Gesichtes. Er sah aus, wie ein vorzeitig in die Höhe geschossener Knabe und kaum hätte man ihm die zwanzig Jahre, die er wirklich zählte, gegeben.

Nach den Zeitungsträgern kamen Bäckerjungen, Wagen mit Gemüse fuhren zum Markt, die Rolladen der Lebensmittelhandlungen fielen, Elektrische und Autobus begannen den Dienst aufzunehmen, sie waren überfüllt von Menschen, die ihre Arbeitsstellen aufsuchten.

Gert Holtzan hatte für das alles keine Aufmerksamkeit übrig. Vor einer Plakatsäule blieb er stehen und las mit sorgsamem Fleiß die einzelnen Ankündigungen. Das da war der Extrakt dessen, was die Geister beschäftigte, das war das Leben! Er liebte es, Plakate und Anzeigen in den Zeitungen zu lesen, und seit einigen Monaten studierte er sie sogar. Eines der Plakate fesselte ihn besonders. Zweitausend Mark Belohnung! Das Polizeipräsidium versprach demjenigen zweitausend Mark Belohnung, der zur Aufklärung eines Einbruchsdiebstahles im Warenhause C. H. Freimann beitragen konnte. Die Person des mutmaßlichen Täters war geschildert: ein kleiner kräftiger Mann mit rötlichem Haar und grauen Augen, ein wiederholt vorbestrafter Verbrecher, der sich in der Stadt aufhalten sollte. Sein wirklicher Name war Reginald Johannes Hösch; man durfte aber annehmen, daß er sich andere Namen beilegte. — Gert war nicht der einzige, dessen Aufmerksamkeit durch das Plakat erregt wurde, die Zahl zweitausend in fetten, großen Lettern zog diese Frühaufsteher mit magischer Gewalt an. Er war aber vermutlich der einzige, der die Angelegenheit von einem ganz besonderen Gesichtspunkt aus erwog. Die Gedanken aller der anderen, Männer und Frauen, wie sie hier für kürzere oder längere Zeit stehen blieben, waren zweifellos die gleichen: Wie findet man den Mann, wie verdient man die zweitausend Mark? Gert Holtzan aber war derjenige, der den Einbrecher beneidete. Nicht um seine Beute, aber um seinen Ruhm.

Denn das Leben war Ruhm, wie Holtzan ihn verstand, plakatiert sein, gesucht werden, das Interesse der Menschen auf sich ziehen. So oder so, in Gutem oder Bösem — darauf kam es nicht an. Interesse war alles, Plakat hieß Erfolg. Er wäre bereit gewesen, sich an die Stelle des Gesuchten zu setzen und die Folgen zu tragen. Vorläufig dachte er sich nur an die Stelle.

(Fortsetzung folgt.)



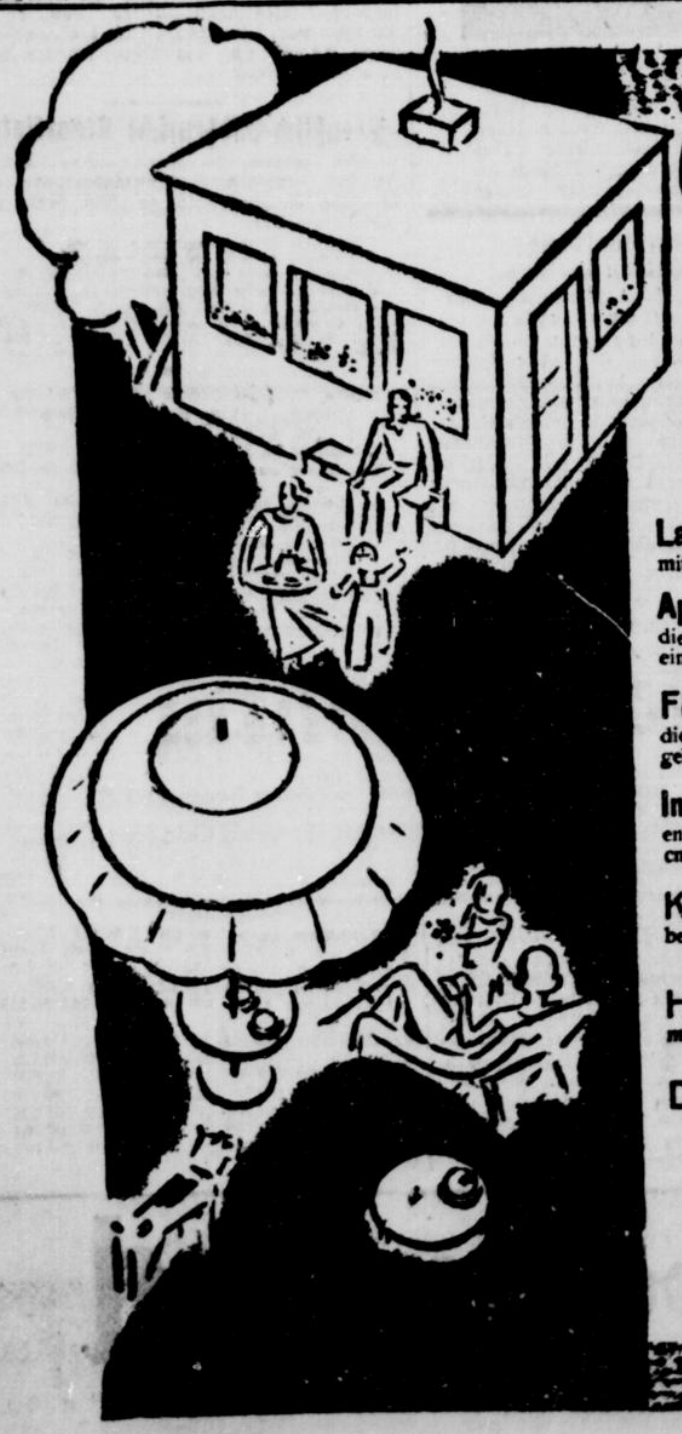
Film-Statisten.

Regisseur: „Sie müssen viel erregter sein — viel erregter!"

Statist: „Für die sieben Emm fuffzig kann ich keinen Tobsuchtsanfall liefern!"

Der Vierhundertmillionenschatz der Sultane.

Nachdem jetzt das vierte Zimmer der kaiserlich ottomanischen Schatzkammer im Sultanpalast zu Konstantinopel der Besichtigung freigegeben wurde, bietet sich den Schaulustigen Gelegenheit, Schätze zu bewundern, deren schimmernder Glanz an die Märchenpracht von Tausend und eine Nacht erinnern. Werden die dort vereinten Schätze doch auf einen Wert von 400 Millionen Mark geschätzt. Sie schließen die hermelinbesetzten, mit Juwelen und kostbaren Stickereien bedeckten Kostüme ein, die die Sultane trugen, sowie eine Sammlung von Gebetsketten, die aus Diamanten, Türkisen, Smaragden, Rubinen und Perlen bestehen. Auf einer Schnur dieser Kette sind allein 80 runde, haselnußgroße Perlen aufgereiht. Unter den Gegenständen von unschätzbarem historischen Wert sind vor allem ein Kaffeeservice aus Ambra und ein juwelenbesetztes Schwert aus dem Besitz des dritten Kalifen Reschedin zu nennen.



Besuchen Sie unsere
AUSSTELLUNG
Wochenend- und Landhaus-Einrichtung

Landhaus-Gardinen mit Volants . . . Mtr. 25,	0.15	**Reisekissen** zweifarbig Leder, gut gefüllt,	2.90	**Badeanzüge** in allen Größen, vorzügliche Qualität 1.95,	0.75
Aparte Schwedenstreifen die moderne Sommergardine, einfache Breite . . . 75,	0.58	**Handkoffer** solide Ausführung, Metallschiene, 65 cm gr.	3.75	**Badelaken** 130/160 cm, schwere Jacquardqualität	3.90
Feldstühle die wirklich praktische Sitzgelegenheit 1.25,	0.95	**Wochendkoffer** mit Stoffutter u. Deckeltasche	6.50	**Badeanzüge** reine Wolle, aparte Dessins, in allen Größen . . 4.50,	3.90
Indanthren-Marquisettes entzückende Farben, ca. 120 cm breit 2.95,	2.75	**Korbtische** solide Verarbeitung . 8.75,	6.75	**Gartenkleider** Bluse uni, Rock gestreift, indanthren	4.75
Korbsessel bequeme Formen . . 4.50,	3.25	**Harmonikabetten** äußerst praktisch . . 14.50,	12.50	**Bademantel** aus gutem Kräuselstoff, in aparten Mustern . . 6.90,	4.90
Allgäuer **Handwebvorlagen** moderne Farben . . 7.50,	5.75	**Handschrankkoffer** praktisch eingerichtet, mit 8 Metallecken	14.50	**Strandanzug** die beliebte Kieler Form . .	5.90

Der neue Autokoffer mit zusammengelegten Feldmöbeln:
1 Tisch und 4 Stühle aus Stahlrohr, komplett 32.00

MICHEL & Co

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 138 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 16. Juni

Preußenkasse und Diskonterhöhung

WG. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse anläßlich der Erhöhung des Reichsbank-Diskontsatzes um 2 Prozent den Zinssatz für die den genossenschaftlichen Zentralkassen zur Verfügung gestellten Hauptwechselkredite im allgemeinen nur um 1½ Prozent erhöht.

Die in dieser Maßnahme liegende Rückkehr zu dem Vorkriegsprinzip der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse, ihren Zinssatz nur teilweise an den jeweiligen Reichsbank-Diskont anzulehnen, ist durch die Fortschritte ermöglicht, welche die Vereinheitlichung und Rationalisierung des genossenschaftlichen Mittelbaues sowie die damit verbundene Unkostenverminderung in den letzten Jahren herbeigeführt haben.

Die Preußenkasse greift somit die Zinssenkungsbestrebungen nunmehr von sich aus auf. Demgemäß hat sie den mit ihr in Geschäftsverbindung stehenden genossenschaftlichen Zentralkassen die Bedingung gestellt, die relative Verbilligung der Zinssätze um ½ Prozent den Genossenschaften und durch diese den letzten Kreditnehmern in vollem Umfange zugute kommen zu lassen. Die Innehaltung dieser Bestimmung wird von der Preußenkasse überwacht werden. Die Vorgänge am Geldmarkte zeigen erneut die Notwendigkeit angemessener Liquidationsreserven sowie die besondere Bedeutung, die der rechtzeitigen Einstellung auf den durch die allgemeine Entwicklung bedingten Preisabbau zukommt.

Im laufenden Geschäftsverkehr wird die Preußenkasse daher darauf hinwirken, daß die von ihr gewährte Erleichterung nicht zu einer Ausweitung der genossenschaftlichen Kredite führt. Ferner wird sie darauf halten, daß die Warengenossenschaften zwecks Vermeidung von Verlusten ihre Warenvorräte auf das geringstmöglichste Maß beschränken.

WG. Die neuen Zinssätze der Seehandlung. Die Preußische Staatsbank hat ihre Soll- und Habenzinssätze mit Ausnahme des Satzes für tägliche Einlagen erhöht. Die Sätze sind folgende: Für täglich fällige Einlagen werden 4¾ (bisher 3¼) Prozent vergütet, für Einlagen auf einen Monat bis zu drei Monaten fest werden 7½ (bisher 5½) Prozent gezahlt, auf Sonderkonto (Darlehen im Monatsverlauf) betragen die Sollzinsen 6¾ (bisher 4¾) Prozent, für Einlagen darauf werden 5½ (bisher 3½) Prozent vergütet. Die vorstehenden Zinssätze verstehen sich ausschließlich für den Verkehr der Staatsbank mit ihrer Bankkundschaft. Im Verkehr mit der Privatkundschaft gelten andere Zinssätze, die für Einlagen nicht unwesentlich niedriger sind.

Diskonterhöhung in Oesterreich

WG. **Wien,** 15. Juni. Die Oesterreichische Nationalbank hat den Zinsfuß von 6 auf 7½ Prozent erhöht.

Auch in Ungarn um 1½ Prozent erhöht

Budapest, 15. Juni. Die ungarische Nationalbank hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, den Diskontsatz von 5½ auf 7 Prozent zu erhöhen.

*

Oesterreich hat, wie mitgeteilt, erst am 6. Juni seinen Diskontsatz um ein Prozent erhöht. Die Gründe dafür sind, ebenso wie auch für die neue anderthalbprozentige Erhöhung, in Zusammenhang mit der durch die Sanierung der Oesterreichischen Kreditanstalt geschaffenen Lage zu bringen. Für die Entschließung der ungarischen Staatsbank waren die gleichen Vorgänge auf den internationalen Geldmärkten und namentlich dabei das Vorgehen der Oesterreichischen Nationalbank maßgebend.

Polen bleibt bei dem freien Devisenverkehr.

Da der Dollarkurs an der Warschauer Börse in den letzten Tagen angeblich infolge starker Nachfrage stark angezogen hatte, waren in der polnischen Oeffentlichkeit eventuelle Beschränkungen des Devisenverkehrs erörtert worden. Von zuständiger Seite wird hierzu mitgeteilt, daß irgendwelche Einschränkungen des Valuta- und Devisenverkehrs nicht beabsichtigt seien, da mit einem baldigen Ausgleich der Kurse auf normale Weise zu rechnen sei.

WG. **Weitere Goldabgaben an England?** Die Bank von England kaufte heute 2 300 000 Pfund Sterling Barrengold (wie man vermutet aus Deutschland), empfing 400 000 Pfund Sterling Münzgold vom Kap und verkaufte 122 429 Pfund Sterling Barrengold nach dem Kontinent. Ferner exportierte die Bank 16 000 Pfund Sterling Münzgold.

Am 29. u. 30. Juni Sonderverkaufstage im Elberfelder Textilgroßhandel.

Wie wir hören, hat die Vereinigung der Großhändler und Fabrikanten der Textil- und verwandten Branchen e. V., Wuppertal-Elberfeld, den Termin für die diesjährigen Sommer-Sonderausverkäufe auf den 29. und 30. Juni festgesetzt.

Noch kein Ergebnis der Kunstseide-Verhandlungen.

Aber „wesentliche Fortschritte".

Ueber die in Zürich im Anschluß an die Berliner Konferenz in den letzten Tagen gepflogenen internationalen Verhandlungen über den Abschluß einer Kunstseiden-Konvention wird folgendes offizielle Kommunique veröffentlicht: Die Verhandlungen über die Gründung des Viscose-Kunstseide-Verkaufs-Büros für Deutschland sind in den letzten Tagen zwischen deutschen, holländischen, italienischen und schweizerischen Kunstseide-Fabrikanten in Zürich fortgeführt worden. Es wurden hierbei wesentliche Fortschritte erzielt. Infolge der besonderen in der Materie liegenden Schwierigkeiten konnte jedoch ein endgültiges Ergebnis bei dieser Zusammenkunft noch nicht erreicht werden. Die Verhandlungen werden in den nächsten Wochen in Berlin fortgesetzt. Wie die „Neue Züricher Zeitung" hierzu bemerkt, sind deutscherseits an diesen Verhandlungen die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld und die I.-G. Farbenindustrie mit zusammen etwa 60 Prozent sowie eine Dresdener Gruppe, die schweizerische Kunstseide A.-G. in Steckborn und ferner die Snia Viscosa in Turin beteiligt.

Auch ein tschechisches Kunstseiden-Verkaufskontor?

Die Bemühungen um die Schaffung eines Kunstseiden-Syndikats für den deutschen Markt haben, wie der „Deutsche Kunstseiden-Kurier" berichtet, auch in der Tschechoslowakei ein Echo gefunden. Vor einigen Tagen sollen Verhandlungen zwischen den vier tschechischen Produzenten gepflogen worden sein, die mit dem Entschluß endigten, ein gemeinsames Verkaufskontor zu gründen. Die Böhmische Glanzstoff-Fabrik System Elberfeld, Lobositz, die Erste Böhmische Kunstseidefabrik A.-G., Theresienthal, die Kunstseidenspinnerei A.-G., Senica, und die Gebrüder Bader, Mährisch-Chrostau, beabsichtigen diese Verkaufsgemeinschaft nach dem Muster des im Werden begriffenen deutschen Kunstseidensyndikats aufzuziehen. Zunächst einmal wollen die vier Kunstseidenfabriken eine Einigung mit dem AKU-Glanzstoff-Verkaufsbüro in Prag herbeiführen, dann will man auch an die übrigen Interessenten herantreten und sie zum Beitritt in die Verkaufsgemeinschaft auffordern.

Das AKU-Glanzstoff-Verkaufskontor soll den Bestrebungen der Tschechen mindestens sympathisch gegenüberstehen, man spricht bereits sogar von einer Einigung. Solange das deutsche Kunstseiden-Syndikat noch nicht endgültig in Funktion ist, wird wohl auch das tschechische Verkaufskontor noch auf sich warten lassen.

Befriedigendes Geschäft im Victoria-Versicherungs-Konzern

WG. Die Aktiva der Gesellschaft werden in dem vorliegenden Bericht mit 432,6 (384,9) Mill. RM. ausgewiesen. Ihnen stehen in den Passiven 411,4 (361,9) Mill. RM. Reserven gegenüber. Die Prämien- und Zinsen-Einnahme betrug 86 485 845 (78 937 589) RM. und der Ueberschuß 11 718 138 (10 212 624) RM., wovon den Versicherten in den beiden Lebensversicherungs-Abteilungen bei einer gewinnberechtigten Prämie von insgesamt 42 364 645 (40 387 326) RM. als Gewinnanteil 11 047 332 (9 452 274) RM. zugewiesen werden sollen. Der Dividendenfonds für die Versicherten beträgt 40 006 686 (32 725 387) RM.

Die Dividendensätze für die Versicherten werden wie im Vorjahr vorgeschlagen: in der Großen Lebensversicherung 3¾ Prozent, beim niedrigen Tarif 2¾ Prozent und in der Lebensversicherung ohne Untersuchung (o. U.) 28,5 Prozent. In der Lebensversicherung ohne Untersuchung wird die Dividende nach der Jahresprämie berechnet, in der Großen Lebensversicherung aber nach dem System der sogenannten steigenden Dividende von der Summe der vom Versicherungsbeginn an gezahlten gewinnberechtigten Prämien.

Der Sterblichkeitsgewinn stellte sich auf 49,6 Prozent und 54,7 Proz. der Risikoprämien. In der Unfallversicherung betrug die Prämieneinnahme 5 464 544 (6 266 949) RM. Hier sind die Versicherungen ohne Gewinnbeteiligungen abgeschlossen. Die neuen eingelösten Lebensversicherungen beliefen sich auf 237 (219) Mill. RM. Der Lebensversicherungsbestand betrug Ende 1930 1346 (1166) Mill. RM. Diesen Bestand hat die Victoria aus Eigenem erreicht, ohne fremde Gesellschaften in sich aufzunehmen oder sich mit fremden Gesellschaften zu vereinigen. Die Aktionäre sollen für jede Aktie wieder 90 RM. als Dividende erhalten. Die Schutzaktien sind beseitigt. Der Aufwertungsstock betrug für Ende 1930 168,6 (Ende 1929 156,7) Mill. RM. Auf aufzuwertende Versicherungen sind schon rund 24,5 (19) Mill. RM. an Vorschüssen und dergleichen gezahlt worden.

Victoria Feuerversicherungs A.-G.

Die gesamte Prämieneinnahme der Victoria, Feuer-Versicherungs A.-G. betrug 25,30 Mill. RM., das sind 4,80 Mill. RM. weniger als im Vorjahr, weil unrentables Geschäft abgestoßen wurde. Die Gesamtsumme für Schäden ist um 4,96 Mill. RM auf 19,5 Mill. RM. gefallen. Die Prämien für eigene Rechnung betrugen 18,11 Mill. RM., die Schadenszahlungen für eigene Rechnung 12,17 Mill. RM. Das Geschäft in der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung ist gewachsen und verlief zufriedenstellend. In der Kraftfahrzeug- und in der Transport-Versicherung wurde das Geschäft stark gedrosselt, vor allem durch Befreiung von übernommenen englischen Rückversicherungen. In der Transportversicherung verlief, wie überall, das Geschäft ungünstig, die Schäden waren groß. Die Aktionäre sollen 25 RM. für jede Aktie erhalten.

Victoria am Rhein

Victoria am Rhein, die beiden Victoria-Gesellschaften am Rhein, beide mit Sitz in Düsseldorf, stehen mit der Victoria in Berlin in engstem Zusammenhang. Sie betreiben auf ihrem Arbeitsfeld, in der Hauptsache Rheinland und Westfalen, dieselben Versicherungszweige wie die Victoria in Berlin, und auch mit denselben Bedingungen und nach den gleichen Tarifen und Grundsätzen. Die Victoria am Rhein, Allgemeine Versicherungs A.-G., hatte eine Prämien- und Zinseneinnahme von 15 958 139 RM. und einen Ueberschuß von 1 152 184 RM. Der Lebensversicherungsbestand beträgt 241 620 304 RM. Die Versichertendividenden werden wie bei der Victoria zu Berlin festgesetzt. Die Victoria am Rhein, Feuer- und Transport-Versicherungs A.-G. hatte eine Prämieneinnahme von 5 150 487 RM. (i. V. 5 131 309 RM.), davon für eigene Rechnung 3 770 604 (i. V. 3 749 866 RM.) und einen Ueberschuß von 392 917 RM. (i. V. 313 470 RM.). Die Victoria Rückversicherungs A.-G. hatte eine Prämieneinnahme von 12 440 523 RM. und einen Netto-Ueberschuß von 141 491 RM. Ihr Lebensversicherungsbestand belief sich Ende 1910 auf 164 Millionen RM.

WG. Elberfelder Textilwerke A.-G. in Wuppertal-Elberfeld. (Drahtb.) Das Unternehmen, das zum Stöhr-Konzern gehört, erzielte 1930 nach Abzug der Steuern und sozialen Abgaben von 282 350 (292 392) RM. und nach Vornahme von Abschreibungen mit 127 544 (116 201) RM. einen Reingewinn einschließlich Vortrag von 80 105 (65 781) RM., der wieder vorgetragen werden soll.

Nach dem Verwaltungsbericht hat besonders das zweite Halbjahr unter der Wirtschaftsdepression gelitten, da die Herstellungskosten sich infolge der allgemeinen Absatzstockung wesentlich erhöhten und der Preissturz größere Abschreibungen auf die Bestände notwendig machte. Die Bilanz verzeichnet Fabrikanlagen mit 1,651 (1,532) Mill. RM., Wertpapiere und Beteiligungen mit 0,260 (0,354) Mill. RM., Außenstände mit 2,846 (3,709) Mill. RM., Kasse und Wechsel mit 0,151 (0,154) Mill. RM. und Vorräte mit 2,362 (3,716) Mill. RM. Anderseits wird neben dem unveränderten Aktienkapital von 5 Mill. RM. und der unveränderten Rücklage von 0,5 Mill. RM. der Posten Verbindlichkeiten mit 1,231 (3,893) Mill. RM. ausgewiesen.

Das laufende Geschäftsjahr brachte eine Aufwärtsbewegung der Garnpreise und damit eine Belebung der Nachfrage.

WG. Barmer Kreditbank, Wuppertal-Barmen. Für 1930 Einnahmen aus Zinsen, Provisionen von 282 841 (293 409) RM., Handlungsunkosten und Steuern erforderten 241 717 (244 593) RM., so daß ein Reingewinn von 41 124 (53 476) RM. verbleibt, der vorgetragen werden soll, so daß eine Dividende wieder nicht verteilt wird.

Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage konnte im Berichtsjahre die Umstellung auf den rein mittelständischen Charakter durchgeführt werden. Die Verbindung des Instituts mit einer der Organisation des deutschen Hausbesitzes nahestehenden Gruppe habe das Vertrauen zu dem Institut wesentlich verstärkt. Die neueingerichtete Hypothekenabteilung habe erfolgreich gearbeitet. Zur engeren Gestaltung der Interessengemeinschaft geht die Barmer Kreditbank, wie bereits mitgeteilt, auf die Berliner Bank für Handel und Grundbesitz A.-G. über.

Die Bilanz weist eine Erhöhung der Wechsel und Schecks auf 330 460 (285 780) RM. und der Nostroguthaben bei Bankfirmen auf 252 243 (47 890) RM. aus. Die Kreditoren erscheinen nur noch mit 9500 (347 091) RM.

Essener Börse vom 15. Juni

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.	Geld	Brief
*Alte Hase	315	–
*Caroline	–	–
*Carolus Magnus	3400	4700
*Constant. d. Gr.	–	4200
*Deutschland	95	110
Eberg.-Hewisen	1200	1400
*Ewald	4300	–
*Graf Schwerin	–	2800

*Heinrich	3750	4100
*König Ludwig	9300	–
*Langenbrahm	7300	–
Westfalen	–	–
Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	1500	–
*Brückd.-Nietlb.	–	925
*Gute Hoffnung	1600	–
*Leonhardt	–	–

*Nichte	–	–
*Vereinigte	3600	–
*Bernhardsthal	–	–
Kali-Kuxe.		
*Bebenrode	1200	1300
Bergmannssegen	7900	8600
Braunsch.-Lüneb.	–	4000
*Burbach	–	–
Einigkeit	6500	–
Erichssegen	2750	3300
Habichorst	1900	–
Hansa Silberd.	–	5700

Heimboldshausen	18000	–
*Hohenfels	8525	–
Hope	–	5000
Hugo	6000	6500
Ilsenburg	–	–
Mariaglück	–	4000
Marie	1200	1500
Marie-Louise	1300	–
Max	1800	–
Neusollstedt	–	–
*Neustaßfurt	–	15000
Rassbach	2700	2900
Reichsland	–	2600

*Salzmünde	–	–
*Siegfried I u. II	6500	–
*Wintershall	56000	–
Aktien.		
Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	90	–
Allgem. Hochbau	–	–
Aktien-Br. Essen	–	–
Bank für Landw.	39	–
*Bergw. Lothr.	27	29
Bergb. Teutonia	–	–
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	36	39

*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zukunft	–	–
Büttner Werke	61	–
Burbach, junge	114,5	119
* do. alte	113	–
Dtsch. Lastauto	–	–
*Dorstener Eisen	–	71
*Dortm. Ritterw.	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
Düss. Eisenb.-Bed.	67	71
*Masch. Losenh.	–	–
*Dtsch. Bankver.	–	–
Eisa Zement	–	55
Eisen jun.	–	–

Enders	–	–
Franz. Getr.	–	–
Getreide-Industr	–	–
*Glasm. Schalke	–	–
Holl. Goedhart	171	176
*Hallesche Salzw	93	–
Hannov. Kali	–	–
*Hochtief A.-G.	–	–
*Homberwerke	–	–
*Kabel Rheydt	126	–
*Kali-Chemie	–	–
*Kölner Bonnerw.	80	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Köln. Wilh. EBV	205	–

Lechwerk	–	–
*Lademenbd. Hut.	–	–
*Magdeb. Bergw.	–	–
Meinecke	–	–
Masch.-u. Kranb.	–	–
*Mülheimer Berg	–	72,5
Niederrh. Berg	–	28
Providentia	–	–
Remy Norddeut	–	–
Rhein. Linoleum	75	–
*Riebeckmotall	61	–
*Rh.-W. Bodenbr.	–	–
*Rh.-W. Getr.-E.	–	–
*Roddergrube	–	–

*Sachtleben	120	–
*Schles.-Dahlbr.		67
Schlesw. Kali	–	–
Schlebr.	–	–
*Schles.-Holzmg.	–	–
Schlesw. Cem.	–	–
Sigmundshall	–	–
Tüllow Walzwk.	–	–
Ungewitter	–	–
*Ver. Ruhrort	–	–
*Wagg. Gelsenk.	203	–
Weiß, Bonnorf.	63	65
Westfäl. Kalkw.	–	–
*Wilh. Wolman.	–	–



Legen Sie Ihr Geld richtig an!

Lassen Sie sich nicht auf Experimente ein! Eine jahrelang erprobte, völlig ausgereifte und restlos anerkannte Konstruktion wie die des Opel Wagens ist die beste Sicherheit für Ihre Geldanlage. Deshalb wird auch der 1,1 Ltr. Opel Vierzylinder immer wieder bevorzugt, wenn es darauf ankommt, höchsten Gegenwert für jede Mark zu erhalten, wenn es gilt, für wenig Geld ein richtiges *Automobil* zu kaufen. –



Opel 1,1 Ltr. Vierzylinder von **RM 1990** *bis* **RM 2700** *ab Werk, fünffach bereift.*

Jeder Opel Händler erklärt den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.

ADAM OPEL A. G., RÜSSELSHEIM AM MAIN · PERSONENWAGEN · LASTWAGEN · FAHRRÄDER

Autorisierte Vertretung: **AHLBORN & MEYERS G. M. B. H., WUPPERTAL-ELBERFELD, Königstraße 139,** Tel. 363 51.

Autorisierte Vertretung: **AUTO-HAUS G. M. B. H., WUPPERTAL-BARMEN, Heckinghauserstr. 75,** Tel. 546 11 und 546 12

Autorisierte Vertretung: **AUTO-HAUS WILLI BURGHOFF, WUPPERTAL-RONSDORF, Lüttringhauserstr. 30/32,** Telefon 151

Besucht die **Cabriolet-Sonderschau** von **Ahlborn & Meyers** G. m. b. H. Königstr. 139, W.-Elberfeld, Fernruf 363 51/52.

Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G. In dem Rechenschaftsbericht für 1930 heißt es u. a.: Obwohl sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 1930 die auf der deutschen Wirtschaft seit geraumer Zeit lastende schwere Krise wesentlich verschärft hat, brachte es der Bank doch wiederum günstige, die besten Jahre der Vorkriegszeit zum Teil noch übertreffende geschäftliche Ergebnisse. Abgeschlossen wurden 10 919 Versicherungen über 71 957 901 RM. Versicherungssumme und 185 Invaliditätsversicherungen über 1 779 970 RM. Versicherungssumme. Der Verlauf der Sterblichkeit war wieder sehr günstig; sie machte nur 57,1 Prozent der rechnungsmäßigen aus und ergab einen Gewinn von 1 958 279 RM. Am Ende des Berichtsjahres belief sich der Versicherungsbestand ohne die aufgewerteten beitragsfreien Versicherungen auf 69 641 Versicherungen über 511 601 745 RM. Versicherungssumme und 1219 Invaliditätsversicherungen über 12 354 160 RM. Versicherungssumme. — Unter Hinzurechnung der Aufwertungsversicherungen ergibt sich ein Gesamtversicherungsbestand über 562 385 804 RM. Versicherungssumme. — Die Beitragseinnahme der Bank belief sich auf 25 139 647 RM. Das Vermögen der Bank stellte sich Ende 1930 auf 132 322 981 RM. Der Jahresüberschuß betrug 6 617 171 RM., überstieg also den des Vorjahres um mehr als 1½ Million RM. Er wird vollständig den für die Versicherungsnehmer bestimmten Ueberschußrücklagen zugeführt, die sich dadurch auf 22 329 981 RM. erhöhen.

Die günstigen Geschäftsergebnisse der Bank gestatten für das Jahr 1932 noch höhere Ueberschußanteile der Versicherungsteilnehmer festzusetzen als in den Vorjahren, und zwar auf Versicherungen nach den Tarifen A, B und a = 4 0,1 Proz. des Jahresbeitrages und 4,6 Proz. des Deckungskapitals.

Insolvenz Karl Karfiol, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Wuppertal-Elberfeld. Nach dem vorliegenden Status betragen die Aktiven 17 600 und die Passiven 64 800 Mark. Es wird ein gerichtliches Vergleichsverfahren angestrebt. Nach unseren Informationen ist für die Gläubiger nur für den Fall des Zustandekommens des Vergleichs mit einer annehmbaren Quote zu rechnen. Die genaue Höhe der Quote ist noch nicht festgesetzt, da zurzeit noch Verhandlungen mit den beteiligten Banken schweben, von deren Ausfall die Befriedigung der Gläubiger abhängen wird.

Zahlungseinstellung bei Fischer u. Wolff, Berlin. Ein führendes Haus des Berliner Teppichhandels, die Firma Fischer u. Wolff, Berlin, Spandauerstr. 10, hat — wie der „Konfektionär" erfährt — überraschenderweise Veranlassung genommen, an die Gläubiger heranzutreten und mit diesen über ihre Lage und über die weitere Zukunft der Firma zu beraten. Die Schwierigkeiten werden auf Verluste bei der eigenen Textilfabrik, die die Firma in Sachsen betrieb, und bei den Firmen Kohorn u. Co., Chemnitz, zurückgeführt. Außerdem hat das Unternehmen erhebliche Verluste in seinen Filialen erlitten, von denen eine in Wien infolge Unrentabilität aufgelöst werden mußte. Bei der Bedeutung des Unternehmens dürfte der aufzustellende Status einige Zeit in Anspruch nehmen.

WG. Durchbrechung der Benzinkonvention? Wie der DHD. erfährt, hat der Allgemeine Deutsche Automobil-Club Gau Frankfurt/Main Verbindungen angeknüpft, um Benzin für seine Mitglieder billiger zu beziehen. Eine Anzahl Konventions-Mitglieder hat dem ADAC. seine Pumpen zur Verfügung gestellt. Der Preis für das Benzin wird sich auf 30 Rpf. je Liter ab Pumpe stellen, während der von den Benzinfirmen seit dem 6. Juni festgesetzte offizielle Preis 38,5 Rpf. je Liter beträgt.

WG. Verkauf der Schuhfabrik Dorndorf, Breslau, an die Schuhfabrik Langermann & Co., Pirmasens. Wie die Schlesische Zeitung erfährt, ist die Schuhfabrik Dorndorf mit allen ihren Baulichkeiten, Maschinen und Utensilien, mit jedem Warenschutz und Gebrauchsmuster und mit dem dazugehörigen Grundstück Belvedere zum Preise von 300000 RM. an die Schuhfabrik Langermann & Co., Pirmasens, übergegangen. Die Firma Langermann stellt hauptsächlich billige Gebrauchswaren her, so daß die tschechische Firma Bata ihre Konkurrenz, von deren man in der letzten Zeit wieder häufiger sprach, erneut zurückstellen dürfte. Ueber den Vorbesitzer, Hans Dorndorf, soll inzwischen das gerichtliche Vergleichsverfahren eingeleitet worden sein.

Berliner Börse nach schwächerem Beginn fest

Anleihemarkt und Aeltestenratbeschluß bringen den Umschwung.

An der Börse herrschte anfangs noch starke Unsicherheit und Abgabeneigung, so daß der Kursstand wieder gedrückt wurde. Zur Zurückhaltung mahnte die anfängliche Ungewißheit der Haltung der Parteien des Reichstages und der Entscheidung des Aeltestenrates über die Einberufung des Reichstages, ferner die Ermattung der gestrigen Neuyorker Börse, die kritische Lage des englischen Kabinetts, die fortdauernden Schwierigkeiten bei der Bildung des Stillhaltekonsortiums für die Oesterreichische Kreditanstalt. Die Devisennachfrage wurde anfänglich zwar wieder niedriger als gestern geschätzt, später stellte sich aber heraus, daß sie sogar noch etwas höher ist und etwa 65 Millionen Mark betragen haben dürfte. Die Tatsache, daß die großen Auslandsabgaben am Anleihemarkt aufgehört haben, und daß von Publikumsseite zahlreiche kleine Kaufaufträge für festverzinsliche Papiere und für Kassaindustriepapiere vorlagen, hat aber den Umschwung gebracht und die Spekulation zu Deckungen veranlaßt. Die Kurse stiegen deshalb sofort, und später wurde es noch wesentlich fester, da unterdessen bekannt geworden war, daß der Aeltestenrat die Einberufung des Reichstages abgelehnt habe.

Im weiteren Verlaufe wurde die Haltung noch etwas fester, allerdings spielten sich die Umsätze im wesentlichen innerhalb der Spekulationen ab, die weitere Deckungen vornahm. Die Tatsache, daß sich der Aeltestenrat seine Entscheidung über den Antrag der Sozialdemokratie auf Einberufung des Haushalts bis heute abend 6 Uhr vorbehalten hat, will man in Börsenkreisen keinerlei Bedeutung beimessen.

Der Rentenmarkt war, wie bereits erwähnt, heute wesentlich freundlicher. Reichsschuldbuchforderungen um 2 bis 3 Prozent befestigt, Liquidationspfandbriefe zum Teil auch etwas fester, Goldpfandbriefe der Hypothekenbanken überwiegend leicht befestigt, das große Angebot hat vollständig aufgehört. Stadtanleihen waren allerdings noch etwas angeboten, teilweise auch Landschaftliche Pfandbriefe. Altbesitzanleihe des Reiches waren zunächst noch schwächer auf 50,40, später aber auch erholt auf 50,60, Neubesitzanleihe zunächst auch schwächer, auf 4,20, dann aber 4,35 wie zum gestrigen Schluß. Reichsbahnvorzugsaktien weiter leicht erholt auf 81,37. Auslandsrenten waren überwiegend noch schwächer, besonders türkische Papiere, und einzelne ungarische Werte, ebenso Mexikanische Bewässerungsanleihe, dagegen Ungarische Kronenrente etwas fester.

Der Kassamarkt war auch heute entschieden fester, der Markt für unnotierte Papiere war nicht einheitlich.

Am Geldmarkt war die Situation noch unverändert steif. Tagesgeld 7 bis 9, Monatsgeld 7,5 bis 8,75, bankgirierte Warenwechsel 7,12, Privatdiskont 7 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war die Nachfrage noch recht stark, immerhin glaubt man von der heutigen Entscheidung des Aeltestenrates eine Fortsetzung der internationalen Beruhigungsaktion zuversichtlich erwarten zu dürfen. Der Dollar war heute schon im Freiverkehr etwas schwächer mit 4,2125—30, London-Neuyork 4,8648, London-Paris 124,16, London-Mailand 92,91, schwächer Spanien gegen London mit 48,29. Aus London wurde die Reichsmark unverändert mit 20,4975 gemeldet.

Gegen den Schluß war die Börse zuversichtlich gestimmt; man schloß zu den höchsten Kursen des Tages.

Berliner Freiverkehr vom 16. Juni.

Aach. Leder	—	Lamberts S	9.00	Westf. Dinn	62.0	Siemag Salp	—
Allg. Hochb.	57.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südcementbor.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	40.5	Kaliwerke		6% Chade-argent.	—
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	5.00	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	117	Chade Lit. D	282
D. Gasolin	—	Manoli	—	Hallesche K.	—	Amerik.	
D. Petroleum	53.0	Masch. Krup	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	—
D. Lastanto	—	Müller Kaf.	30.0	Wintershall	90.0	Glanzstoff	—
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Ausles.-u. Kolonialw.	—	„ preferred	—
Faber-Bleist.	92.5	Niemb. Eisen	—	Kasko	—	„ Common	—
Hann. Waj.	—	Poss Leder	—	Kreuger Toll	—	Enka	—
Hansa Lloyd	—	Stoewer	17.5	Diamond	—		
Hochfreque.	—	Trier. Wals.	25.0	Salitrera	90.0		
Kab. Rheydt	122	Ufa-Film	79.0				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 16. Juni.

Bayer. Bankv.	98.25	98.25	98.75	Farben-Indust	115.0	117.2	117.8
Comm. u. Privb.	100.2	100.2	100.3	Gelsenk. Bergw	57.75	58.50	59.62
Darmst. u. Nat.	110.2	110.2	109.5	Ges. f. el. Unt.	84.00	84.50	97.87
Deutsche Bk. u. Discontoges.	100.0	100.2	100.2	Harpener Berg	51.12	51.12	52.00
Dresdener Bk.	100.2	100.2	100.2	Hoesch Eisen	43.75	44.00	44.50
Hamburg. Pak.	42.37	43.00	43.62	Hall Aschersl.	104.0	105.5	107.5
Hamb.-Südam.	—	—	—	Kaiserslt.	27.87	27.37	28.87
Hansa Dampf	—	—	—	Köln-Neuessen	48.00	47.50	48.75
Nordd. Lloyd	44.25	45.12	45.75	Rheinmetallbr.	53.12	53.37	56.25
Akn	60.25	61.60	62.25	Rombach	26.50	26.50	28.00
Allg. El. Ges.	79.00	80.50	82.00	Oberschl. Koks	56.25	56.25	57.50
Bamberg	72.00	72.00	74.50	Phönix Bergb.	38.75	38.75	40.00
Bergmann El.	62.00	62.00	64.75	Rhein. Stahl	61.00	61.50	64.00
Brdorus	31.75	32.00	34.00	Rh.-Westf. El.	99.50	100.5	101.5
Comp. Hispano (Chade)	223.0	225.0	226.5	Salzdetfurth	162.0	165.5	167.0
Dt. Contin. Gas	105.0	105.5	108.0	Schuckert	101.5	101.7	104.0
Deutsch. Erdöl	55.12	56.50	58.50	Siem. & Halske	126.0	131.2	133.7
El. Licht u. Kr.	91.50	91.50	94.50	Stöhr Kamm.	65.00	64.75	66.25
				Tietz Leonh.	—	81.50	82.00
				Ver. Stahlw.	36.25	37.00	38.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	122.0	122.0	—	Hirsch Kupfer	—	—	—
Berger Tiefbau	—	192.0	—	Servtti	—	—	—

Kölner Börse vom 16. Juni.

	16.	15.		16.	15.		16.	15.
Barm. Bankv.	98.5	98.7	Leips. Fer II	—	—	Basalt	19.0	19.0
Bg. Bk. Ind.	—	—	Leipz. Fer III	—	—	Bonn. Bergw	—	—
Rh. Hausersb.	25.0	25.0	Magdb. Fer. I	—	—	Braunk. Zukt.	50.0	50.0
Rh. W. Bod. Kr.	115	115	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Asch-M. Fer.	726	726	Magdb. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	63.5	60.0
Asch. Bückv	92.0	93.0	Rh. W. Lloyd	—	—	Hoobenwerk	—	—
Agripp. Soc.	375	375	Schles. Fer. v.	—	—	Köln Gummi	—	20.0
Allianz Ver.	168	165	Stettin. Nat.	420	425	Rasquin Fb.	—	—
Col. Köln Fer.	87.0	87.0	Union Nagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col. Bückv.	145	145	Vater. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Fener	510	510	Victor. Allg.	2030	2080	Stollwerk	30.0	30.1
Köln Nagel	67.0	67.0	Allianz	161	160	Tietz Leonh.	—	85.5
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	145	145	Zypen-Wire	—	—
Köln Bückv.	380	380	Düss. Dampf	150	150	Vierson Sp.	—	—
Köln R. kl.	—	250	Adler Brau.	—	—			
Leips. Fener	—	—	Alexanderw	17.5	18.0			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Diskont %	16. Juni Geld	16. Juni Brief	15. Juni Geld	15. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.285	1.289	1.285	1.289
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.198	4.206	4.198	4.206
Japan 1 Yen	5.11	2.082	2.086	2.082	2.086
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	21.00	21.04	21.00	21.04
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	2.5	20.473	20.513	20.473	20.513
Neuyork 1 Dollar	2	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0.331	0.333	0.329	0.331
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.438	2.442	2.448	2.452
Amsterdam 100 Gold.	2	169.41	169.75	169.41	169.75
Athen 100 Drachmen	8	5.458	5.468	5.458	5.468
Brüssel 100 Belga	2.5	58.60	58.72	58.60	58.72
Bukarest 100 Lei	8	2.507	2.513	2.508	2.514
Budapest 100 Pengö	5.5	73.48	73.62	73.49	73.63
Danzig 100 Gulden	5	81.82	81.98	81.825	81.985
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10.593	10.613	10.593	10.613
Italien 100 Lire	5.5	22.045	22.085	22.05	22.09
Jugoslavien 100 Dinar	5.5	7.455	7.469	7.455	7.469
Kaunas 100 Litas	—	42.09	42.17	42.03	42.11
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.69	112.91	112.69	112.91
Lissabon 100 Escudo	7.5	18.66	18.70	18.61	18.65
Oslo 100 Kronen	4	112.68	112.90	112.69	112.91
Paris 100 Fr.	2	16.475	16.515	16.475	16.515
Prag 100 Kronen	4	12.466	12.486	12.471	12.491
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.35	92.53	92.35	92.53
Riga 100 Latts	—	81.07	81.23	81.08	81.24
Schweiz 100 Franken	2	81.74	81.90	81.76	81.92
Sofia 100 Lewa	8.5	3.047	3.053	3.046	3.052
Spanien 100 Pesetas	6	42.26	42.44	42.41	42.49
Stockholm 100 Kron.	3	112.79	113.01	112.79	113.01
Talinn 100 Kronen	8	112.68	112.23	112.09	112.31
Wien 100 Schilling	5	59.16	59.28	59.155	59.275

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	16. Juni Geld	16. Juni Brief	15. Juni Geld	15. Juni Brief
Warschau	47.15	47.35	47.15	47.35
Posen	47.15	47.35	47.125	47.325
Noten	47.15	47.35	47.15	47.35
Poln. Zloty	47.00	47.40	47.00	47.40
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Kattowitz	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 15. Juni.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.97 Pesos f. 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso. Neuyork (Sicht) 8.270 Pesos für 1 US-Dollar.

Buenos Aires: London (Kabel) 34⁵/₁₆ Pence für 1 Goldpeso. Berlin (Kabel) 2.92 Mk. für 1 Goldpeso. Neuyork (Kabel) 144.35 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3⁹/₁₆ Pence für 1 Milreis. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis. Neuyork (Kabel) 11.63 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 16. Juni. Paris 2017, London 2505,25, Neuyork 514,95, Belgien 7170, Italien 2695,50, Spanien 5210, Holland 207,85, Berlin 122,21, Wien 7235, Stockholm 137,95, Oslo 127,90, Kopenhagen 137,90, Sofia 373, Prag 1525, Warschau 5775, Budapest 9002,50, Belgrad 911,75, Athen 668, Konstantinopel 344, Bukarest 806,50, Helsingf. 1296, Buenos-Aires 157,50, Japan 254,50.

Amsterdamer Devisen vom 16. Juni. Berlin 5893,50, London 1208⁵/₁₆, Neuyork 248,38, Paris 973, Belgien 3458,50, Schweiz 4823, Italien 1800, Madrid 2500, Oslo 6649, Kopenhagen 6649, Stockholm 6656, Wien 3489, Budapest 4338, Prag 735,50, Helsingfors 626, Bukarest 146, Yokohama 122,50, Buenos 75,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1207³³/₃₂, Dollar p. 1 Mt. 248,48.

Londoner Devisenkurse vom 16. Juni. Neuyork 486,47, Montreal 488, Amsterdam 1208,37, Paris 124,16, Brüssel 3494,25, Italien 9291, Berlin 2049,87, Schweiz 2505,32, Spanien 4825, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1815,28, Oslo 1816,37, Lissabon 110,10, Helsingfors 198,27, Prag 164,23, Budapest 2786, Belgrad 275,25, Sofia 670,50, Rumänien 617,12, Konstantinopel 1695, Athen 375,12, Wien 3450, Warschau 4337, Buenos-Aires 3425, Rio de Janeiro 398, Yokohama 2.037, Montevideo 2875, Buenos auf London 3431, London auf Bombay 1.576.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 9,89.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 15. Juni. Schluß. Loco 865, Juni 852, Juli 855, Aug. 868, Sept. 883, Okt. 898 bis 94, Nov. 904, Dez. 916 bis 17, Jan. 927, Febr. 937, März 948, April 957, Mai 967. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 16. Juni. Anfang. Juli 463, Okt. 475, Dez. 492, Jan. 496, März 495, Mai 504. — Tagesimport 7400. — Tendenz: Ruhig und behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 16. Juni, Anfang. Juli 709 Sakellaridis (— Upper F.G.F.); Okt. — (572). Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 16. Juni. Anfang. Juni Ashm. 980, Juli Sak. 1387, Okt. Ashm. 1023, Nov. Sak. 1473, Dez. Ashm. 1047.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 16. Juni. Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,12 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 3 Käufer, Juli dito, Juli-Sept. 3,06 Käufer, Okt.-Dez. 3,18 Käufer, Jan.-März 3,21 Käufer, April-Juni 3,43 Käufer. — Tendenz: Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 16. Juni. Neue Kontrakte: Juli 49 B 47,50 G; Sept. 48 B 47 G; Dez. 47 B dito G; März 47 B 46,25 G; Mai 47 B 46,25 G.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 16. Juni. Alte Kontrakte: Juli 35,50 B 34,50 G; Sept. 35 B 34,25 G; Dez. 34,75 B 34 G; März 34 B 33,25 G; Mai 34 B 33,25 G. — Tendenz: Das Wetter schön, sonnig.

Berliner Produktenbörse vom 15./16. Juni

		15. 6.	16. 6.	
Weizen	loco	274.0—276.0	274.0—276.0	matter
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	280.5—281.0	281.0—280.0	
dto.	Juli	240.0—(000.0	239.0—238.2	
dto.	Sept.	240.2—240.5	238.5—238.5	
Roggen	loco	201.0—203.0	203.0—206.0	matt
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	201.5—208.5	203.0—202.0	
dto.	Juli	191.0—192.0	190.0—188.5	
dto.	Sept.	192.2—193.5	190.5—189.0	
Hafer	loco	180.0—183.0	178.0—181.0	matt
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	188.7—189.0	186.5—184.7	
dto.	Juli	163.5—(000.0	162.5—161.7	
dto.	Sept.	—	161.7—161.0	
Frei Gerste		—	—	ruhig
Futt. u. Indgerste		196.0—212.0	196.0—212.0	
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		32.50—37.75	32.50—37.75	behauptet
Roggenmehl		26.85—28.50	27.00—28.75	etw. fester
Weizenkleie		14.10—14.40	14.00—14.25	ruhig
Roggenkleie		13.00—13.40	13.00—13.25	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		26.00—30.00	26.00—30.00	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen		16.00—17.50	16.00—17.50	
Rapskuchen		9.50—10.00	9.50—10.00	
Leinkuchen		13.40—13.60	13.30—13.50	
Trockenschnitzel		7.80—7.90	7.80—7.90	
Sagoschrot		12.00—13.00	12.00—13.00	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 16. Juni.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	79.25
Raffinadekupfer, loco	70.00—72.00
Standardkupfer, loco	60.00—62.00
Standard Blei	21.00—23.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	48.00—51.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	36.50—38.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.50
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	3.75
Techn. rein. Platin. Detailpreis in RM. per 1 g	5.80

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 16. Juni. Kupfer: Juni 66,50 bez., 66,75 B 66,50 G; Juli 68 bez. 68,25 B 68 G; Aug. 68,50 B 68 G; Sept. 69 B 68,50 G; Okt. 69,50 B 68,50 G; Nov. 69,50 bez. 69,75 B 69,50 G; Dez. 70 bez. dito B 69,75 G; Jan. 70 B 69,75 G; Febr. 70,25 B 69,75 G; März 70,25 B 70 G; April 79,25 B 70 G; Mai 70,25 bez. 70,50 B 70,25 G. — Tendenz: Stetig.

Londoner Metallbörse vom 16. Juni.

Kupfer	p. Kasse	34.37—34.43	Zinn	Settlementspreis	102.00
"	p. 3 Mon.	35.00—35.12	"	Bankz	106.50
"	Settlementspreis	34.37	"	Straits	108.75
"	Elektrolyt	38.00—38.50	Blei	prompt	11.25
"	best select	35.50—36.75	"	entfernte Sichten	11.68
"	strong sheets			Settlementspreis	11.25
"	Elektrowirebars	38.50	Zink	prompt	11.00
Zinn	per Kasse	101.75—102.00	"	entfernte Sichten	11.50
	per 3 Mon.	103.37—103.50	"	Settlementspreis	11.00

Berliner Börse vom 16. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Za	16. 6	15. 6
D. Werth 23 I. 32,10-1000 D.	6	—	—
D. Werth 23 I. 35,10-1000 D.	6	91.00	91.25
Reichsanl. 29	7	94.10	94.25
D. Reichsanl. 27	6	82.75	83.25
D. Bach K Gn.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	12	50.40	51.00
D. Anl. Abl. ohne Ausland	12	4.30	4.30
D. werth. Anl. bis 5 Dell.	12	1.20	—
Schutzgb.-Anl.	4	1.80	1.90

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	99.50	99.25
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A. 4	8	97.00	97.50
dito Kom. A. 3	7	93.00	93.00
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landsk. Dell. 6. B. 2 5	6	96.00	96.00
Westf. Landsch. Pr. Pfeng. 25	8	98.25	98.25
Pr. Pfeng. 26	7	93.75	93.75
Pr. Pfeng 27 I.	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G. Pf. 23	8	94.00	94.50
dito 23	8	98.50	98.50
dito 24	8	96.00	96.00
dito 25-27	8	94.00	94.50
dito 28	7	95.00	95.00
Rhein. Hy. A. 2. 3	8	97.50	97.50
Hannv. Pfdbr. Hy. Pf. L. V	8	98.00	98.75
dito 10	8	96.50	96.25
dito 14	7	91.50	91.50
Westf. Genoß. Kom. Pf. 6. 8	8	95.25	95.75
dito 22	8	97.50	97.50

	Za	16. 6.	15. 6.
Pr. G. Bd. G. Pf. G. Pf. 28	8	98.00	97.00
dito G. Pf. 26	7	91.00	91.50
dito G. Pf. 27	6	83.00	83.00
dito K. Pf. 26	8	91.00	91.50
dito Bn. 1	7a	94.00	94.75
dito K. Bn. 1	7a	92.00	93.00
Pr. L. Pfdb. 13/18	9	99.25	99.75
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 20	7	95.50	96.00
Pr. L. Pfdbr. 21	7	95.00	96.50
Komm.-Obl. 29	8	96.00	96.50
Komm.-Obl. 6	7	92.50	93.00
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 50	8	96.50	97.50
dito 45	6	85.50	85.50
dito 43	4a	86.60	86.50
Pr. Pfb. Kom 17	8	92.00	92.00
Kb. Hypoth.-B. G. Pf. 35 a. 36	8	96.50	97.00
dito 27	7	94.50	94.50
dito Kom. 5-7	8	95.50	96.50
Rh.-W.-Bodkr. G. Kom. Obl. 7	8	98.50	98.00
dito 5	7	87.50	87.50
dito 6	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	95.00	96.00
dito 10	7	88.00	89.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf. Kohle	23	5 12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Frl.	—	—	—
Ung. Goldrente	—	16.75	16.75

Industr.- Obligationen

Engelhardt	—	93.00	93.00
I.G. Farbenind.	—	89.00	88.87

Verkehrs-Aktien

	Div.		
Hamb. Hochb.	0	69.75	69.75
Lübeck Büchen.	0	36.25	36.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	6	46.00	45.87
Schantungb.	0	59.00	58.25

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	5	84.00	84.00
Bk. elek. Werte	10	72.50	71.75
Bank f. B. ind.	11	100.0	98.00
Barm. Bankv.	8	98.25	98.25
Barm. Kredit.	0	36.00	36.00
Bayr. Hyp. W.	10	110.2	108.5
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	102.5	102.5
Bert. Hyp.-Bk.	12	210.0	210.0
Comm. u. Pr.-B.	7	100.0	100.0
Darmstädt. BB	8	109.7	110.5
Deutsche Bk. und Disconto	6	100.0	100.0
D. Zentr. Bd. Kr.	12	134.0	134.0
Dresdner Bank	6	100.0	100.0
Mitteld. Boden	12	180.0	180.0
Oldb. Leih-Sp.	8	105.5	105.5
Reichsbk. neue	12	124.0	124.2
Rh.-W.-Bodkr.	12	118.2	115.7
Westd. Bodkr.	12	120.0	119.0

Versicherungen

Asch. Mlmch. P.	20	725.0	725.0
Allianz	10	170.0	170.0
Berliner Feuer	3	156.0	155.0
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Fer.	30	500.0	500.0
Magdeb. Fer.	20	304.0	305.0
Nordstern Allg.	14	95.00	101.0

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	18	125.2	125.0
Adlerf. orient	0	—	—
Adl.-Kleyer. G.	4	32.25	—
Alexanderw.	0	17.50	17.50
Alk.	0	31.37	31.62
Alk. Elek. Ges.	7	81.50	80.75
Alsen Zement	7	78.50	78.00
Aschaffl. Zellst.	10	70.00	70.50
Asphalt Kahle	6	46.00	47.00
Autowerke Aschaffenburg	10	150.0	150.0
Zellstoff	12	56.00	59.00

	Div.	16. 6.	15. 6.
Augsb. Nürnb.	6	47.00	47.00
Backm. & Lad.	10	—	—
Baicke Masch.	4	—	—
Barop Waisw.	0	—	—
Benalt A.-G.	0	19.00	19.50
Bayr. Motoren	7	38.00	37.00
Bemberg J. P.	0	73.00	72.75
Berger, Jullus	20

Landbundführer Höfer †.



Der Erste Vorsitzende des Thüringischen Landbundes und Reichsparteiführer der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei, Ernst Höfer, ist im Alter von 52 Jahren gestorben.

115 deutsche Familien nach Sibirien verbannt.

Die Sowjetbehörden haben in Georgien unter den dortigen Deutschen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, weil sich die deutschen Kolonisten der Kollektivierung widersetzen. 115 Kolonisten-Familien und sechs Pastoren sind nach Sibirien geschafft worden. Alle deutschen Kolonien wurden kollektiviert. Die deutschen Kolonisten wandten sich mit der Bitte um Hilfe an den deutschen Konsul in Tiflis. Dieser konnte sich jedoch nur darauf beschränken, der deutschen Botschaft in Moskau davon Mitteilung zu machen.

Zwei verschiedene Sparer.

Die amerikanischen Eigenheim-Erfolge.

Zu einer zwanglosen Unterhaltung über das Bausparwesen hatte in letzter Woche die Deutsche Gartenstadt-Gesellschaft in Berlin eingeladen, da die Anwesenheit des in der amerikanischen Bauspar-Bewegung führenden Herausgebers der Zeitschrift „American Building Association News", Henry S. Rosenthal aus Cincinnati, interessante Einblicke in die Bedeutung der amerikanischen Eigenheim-Bewegung versprach. Die „Voss. Ztg." berichtet darüber: Die Diskussion zeigte bald, daß kaum Vergleichsmöglichkeiten zwischen dem angelsächsischen und dem deutschen Bausparwesen bestehen. Das Gemeinsame ist eigentlich nur, daß die angesammelten Kapitalien zum Bau von Wohnungen und Eigenheimen benutzt werden. Der grundlegende Unterschied ist, daß bei uns Sparer und Kreditnehmer in einer Person vereinigt sind, dagegen sowohl in den Vereinigten Staaten wie in England der Kredit für den Baulustigen durch fremde Kapitals-Einleger aufgebracht wird. Somit ist der amerikanische Bausparer in keiner Weise mit dem deutschen Bausparer identisch. Er spart nicht, um später einmal den gewünschten Baukredit zu bekommen, sondern er erhält den Kredit und leistet dann Abzahlungsraten. Man kann den Gegensatz noch schärfer dahin formulieren, daß in Amerika das Geld zum Bau von Eigenheimen von denen aufgebracht wird, die es wirklich übrig haben und es gar nicht für eigene Bauzwecke verwenden wollen, während in Deutschland diejenigen das Baugeld beschaffen sollen, die es selbst benötigen.

Die amerikanische Building Society übt Funktionen einer Sparkasse aus; sie zieht fremde Gelder durch Gewährung von verhältnismäßig hohen Zinssätzen (5 bis 6 v. H.) heran und ist im allgemeinen in der Lage, dem Bausparer den gewünschten Kredit sofort auszuzahlen. Interessant war die Feststellung, daß in den Vereinigten Staaten gerade die kleinen Gesellschaften in ihrer Vielzahl das Rückgrat der Bauspar-Bewegung bilden. Sie sind reine Finanzierungs-Gesellschaften, bauen also fast niemals selber. Ganz allgemein wird die Entwicklung in England und Amerika durch die größere Freiheit von behördlichen Vorschriften begünstigt, während bei uns bürokratische Erwägungen die Sehnsucht nach dem Eigenheim eher hemmen.

Der amerikanische Fachmann berichtete mit Stolz, daß in der Nachkriegszeit auf diese Weise Eigenheime für über 20 Millionen amerikanischer Bürger entstanden seien. Die Ursache für diesen Erfolg liegt freilich keineswegs nur darin, daß Amerika das bessere System oder die größere Erfahrung hat. In der Diskussion wies besonders Architekt Paulsen auf die wesentlichen Gründe dieses Aufschwungs hin: die amerikanischen Eigenheime sind aus dem Reichtum finanziert, den die Nation zum großen Teil Kriegsgewinnen und Reparationszahlungen zu verdanken hat. Wie bei so vielen anderen Dingen kann man also auch die amerikanischen Bauspar-Methoden nicht ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse übertragen. Die erst sieben Jahre alte deutsche Bauspar-Bewegung muß ihre Kinderkrankheiten aus eigener Kraft überwinden.

Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule in Hannover

Großer Festakt im Kuppelsaal der Stadthalle.

Die Technische Hochschule zu Hannover blickt auf ein Jahrhundert reger Wirksamkeit zurück. Sie hat als Lehranstalt zur höchsten technischen Ausbildung alle Zweige der Technik zu pflegen, dazu auch die Wissenschaften und Künste, die zum technischen Unterrichtsgebiet gehören. Wie die meisten anderen Technischen Hochschulen entwickelte sie sich aus einer Höheren Gewerbeschule über die Polytechnische Schule zur Hochschule. Im Gebiete des Deutschen Reiches waren vor Hannover als solche Technische Hochschulen vorhanden: Karlsruhe 1825, München 1827, Dresden 1828, so daß Hannover als vierte deutsche, die erste Technische Hochschule im nördlichen Teile Deutschlands darstellt. Seit der Jahrhundertwende besitzt auch Hannover wie alle anderen das Recht der Promotion zum Dr.-Ing.

Hannover, 15. Juni. (Funkspruch.) Im Mittelpunkt der zahlreichen Festlichkeiten aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der Technischen Hochschule stand heute der Festakt im Kuppelsaal der Stadthalle, der neben Delegierten aller deutschen Hochschulen Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Wirtschaft und des geistigen Lebens Deutschlands, eine Reihe hervorragender Wissenschaftler des Auslandes und Hunderte von ehemaligen Angehörigen der Hochschule beiwohnten.

Nach einer musikalischen Darbietung begrüßte der derzeitige Rektor, Professor Dr. Blum, die Erschienenen, darunter Reichsverkehrsminister Dr. von Guérard, den preußischen Kultusminister Dr. Grimme und den Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller. Ein besonderer Gruß des Rektors galt den Vertretern der Niederlande, Dänemarks, Norwegens, Schwedens, Finnlands, der Schweiz und Oesterreichs.

Als erster Behördenvertreter sprach

Kultusminister Dr. Grimme

Er führte u. a. aus: Das Wachstum der höheren Gewerbeschule des Begründers Karmarsch zur Technischen Hochschule und das Klettern des damaligen Etats von 36 000 auf 2½ Millionen Reichsmark kann uns nicht wundern. Denn die Geschichte hat dazwischen das klassische Jahrhundert voller Technik eingespannt. Wer die letzte Entwicklung mitgemacht hat, wie ich, der fragt sich, was die Staatsregierung der Technischen Hochschule Hannover an Glückwünschen zum hundertjährigen Bestehen mit einem Tatgeschenk zum Ausdruck bringen kann. Darf ich doch heute dieser Hochschule als eine der wichtigsten technischen Ausbildungsstätten Preußens, den ersten Abschnitt ihrer Neubauten übergeben. Dabei weiß ich, wieviel noch zu tun übrigbleibt. Aber eines verantwortungsbewußten Staatsmannes wäre es nicht würdig, in dieser Notzeit nun auch ein Versprechen auf materielle Leistung für die Zukunft zu geben. Das aber ist nicht zuviel gesprochen, daß die Unterrichtsverwaltung keine Mühe scheuen werde, ihrer zweitgrößten technischen Hochschule den Lebensraum zu verschaffen, den sie braucht.

Reichsverkehrsminister von Guérard

überbrachte die Grüße des Reichspräsidenten, der mit der Stadt Hannover alte Beziehungen habe, und der Reichsregierung, insbesondere auch die des Reichsinnenministers. Es sei ihm, führte der Minister weiter aus, eine besondere Freude, Dolmetsch des Gedenkens des Reichskanzlers und der Reichsregierung zu sein. Habe doch gerade das Verkehrswesen in der Frühzeit der Hannoverschen Hochschule besonderen Aufschwung gegeben.

Die Glückwünsche der Deutschen Reichsbahn überbrachte

Generaldirektor Dr. Dorpmüller

Er wies auf die innigen Beziehungen hin, die zwischen Reichsbahn und Technik bestehen. Die Entwicklung der Technischen Hochschule Hannover weise insofern eine gewisse Parallelität mit der Eisenbahn auf, als ihre Gründung in die Zeit des ersten Bahnbaues falle. Der Redner dankte der Hochschule für all das, was sie im Laufe des Jahrhunderts zur Förderung des Eisenbahnwesens getan habe, wobei er seine Anerkennung in erster Linie der Lehrdisziplin für Eisenbahn- und Eisenbahnmaschinenwesen zollte.

Dann hielt der Landeshauptmann der Provinz Hannover, Hagemann, eine kurze Ansprache, in der er die Festversammlung begrüßte und die große Bedeutung der Hochschule für die Provinz würdigte. Als Beweis ihrer lebendigen Anteilnahme an den Geschicken der Technischen Hochschule habe die Provinz zusammen mit der Stadt Hannover eine Stiftung beschlossen zum Ausbau des Hochschulstadions.

Anschließend gab der Rektor die aus Anlaß der Jahrhundertfeier beschlossenen Ehrungen der Hochschule bekannt. Mit einem Musikvortrag, der den Auszug der Professorenschaft und der Fahnenabordnungen aus dem Saale begleitete, fand die eindrucksvolle Feier ihren Abschluß.

Ehrungen

Es wurden ernannt zu Ehrendoktoren: Dr. Friedrich Bergius (Heidelberg) Professor Dr. Friedrich Paschen (Berlin), Professor Dr. Hans Stille (Göttingen), Regierungsbaumeister a. D. Hans Hertlein (Berlin-Charlottenburg), Oberbaudirektor Heinrich Tillmann (Bremen), Direktor Hermann Renk (Berlin), Direktor Otto Hermann Hartmann (Kassel-Wilhelmshöhe), Generaldirektor Diplomingenieur Max Ott (Hannover), Direktor Fritz Weißleder (Berlin-Lichterfelde), Generaldirektor Richard Platz (Hannover).

Außerdem erfolgte eine Anzahl von Ernennungen zu Ehrenbürgern, darunter die des Direktors Diplomingenieurs Franz Weber (Düsseldorf).



Verlobung des ungarischen Thronprätendenten

Otto von Habsburg, der älteste Sohn des letzten Kaisers von Oesterreich-Ungarn, in dem die ungarischen Legitimisten ihren rechtmäßigen König sehen, wird sich demnächst nach einer Meldung aus Rom mit der jüngsten Tochter des italienischen Königspaares, Prinzessin Maria von Savoyen, verloben

Gemälde-Diebstahl im Schlosse von Versailles.



Aus dem Museum im Schloß von Versailles ist auf geheimnisvolle Weise ein Bild, das Ludwig XIII. darstellt, aus dem Rahmen geschnitten worden und verschwunden.

„Cecil Rhodes"

im Berliner Staatl. Schauspielhaus.

Hans Rehberg hat, um seine Gedanken klar zu dramatisieren, die Lebensgeschichte Cecil Rhodes', in der sich manche nachdenklichen Vergleichspunkte mit der des deutschen Afrikapioniers Karl Peters findet, mit dichterischer Freiheit gestaltet. Aber dieser Rhodes, der für England eine neue Kolonie eroberte und schuf, der schon kühn die Bahn von Kapstadt bis Kairo dachte, der durch den Jameson-Einfall ins Burenland gleichen, aber „diplomatischer" gewollten Plänen der britischen Regierung vorgriff und deshalb eine Zeitlang in die Wüste geschickt wurde, lebt in dem Drama. Und mit ihm und hinter ihm lebt der riesige dunkle Erdteil, lebt Afrika, das Löwen gebiert und aus der gewaltigen Umarmung seiner Ströme, Urwälder und Steppen keinen wieder losläßt, der ihm einmal verfiel.

Unter Verzicht auf den Burenkrieg selbst führt der neue Dichter in stählern schneidenden, lakonisch gepreßten Dialogen und wuchtig geballten Szenen die Welt Cecil Rhodes' gegen die glatte, ererbt kluge, doppelzüngige Dialektik der Londoner Regierung, für die der kühl-ironische, geschmeidige Lord Derby gewissermaßen als Personifikation steht. Auch der dritte Gegenspieler, Ohm Krüger, mit seinen bärtigen Ministern, ist in seiner burisch-bäuerischen Kantigkeit, in dem Gemisch von biederer Frömmigkeit und knorriger Schlauheit, ungemein wirksam charakterisiert. Sprachlich ist in dem Stück manches zu intellektuell formuliert, doch spricht aus dem ganzen so viel quellende dichterische Plastik, daß man von Rehberg so bald als möglich einen großen deutschen Stoff behandelt sehen möchte. Mit diesem Erstling hat er den Engländern ein grandioses Drama über eine der interessanten Phasen ihrer Kolonialgeschichte geschrieben. Sehr würdig und wirksam ist übrigens auch die Szene, die in Sanssouci, mit dem Hintergrund des Krüger-Telegramms Wilhelms II. spielt. Der Schluß, der Cecil Rhodes, entfernt von der Macht, das heißt herausgerissen aus dem Wurzelboden seiner titanischen Pläne, geistig abgetrennt von dem geliebten Afrika, im belagerten Kimberley einem gewollten Tode entgegentaumelnd zeigt, befriedigt nicht. Der Dichter bleibt uns die letzte Entscheidung für oder wider in seiner tief bedeutsamen Fragestellung schuldig.

Dieser Abend sei Legal gedankt. Er hat keinen Vergleich mit einem anderen der scheidenden Berliner Theaterzeit zu scheuen. Und man sah in der Hauptrolle einen der stärksten Schauspieler der Staatstheater, Walter Franck.

Leider lichtet der Sommer jetzt unaufhaltsam die Parkettreihen. Doch zeigte die Mehrheit der Besucher im Staatstheater, daß ein Dichter und sein großer Wurf auch heute noch (oder endlich wieder) begriffen und begeistert begrüßt werden.

Gegen die Claque. In letzter Zeit ereignete es sich in der Münchener Oper immer häufiger, daß ein kleiner Kreis meist jugendlicher Besucher die Namen einzelner Künstler besonders aufdringlich rief und so die allgemein üblichen Beifallsäußerungen zu unwürdiger Claque ausnützte. Die Generaldirektion der Bayrischen Staatstheater sieht sich daher zu der Mahnung veranlaßt: daß sie künftig jedes Hervortreten der Künstler vor den Vorhang verbiete, wenn die Claque nicht aufhöre.

Warum kaufen Sie in der Herrenkleiderfabrik Dahl so billig?

Weil Sie bei völliger Ausschaltung des Zwischenhandels direkt ab Fabrik kaufen.
Keine teure Ladenmiete, keine teure Dekorationen usw.

Einige Beispiele: Anfertigung nach Ihren Maßen.

3 Mtr. Stoff à 4.30, gute tragfähige Ware = 12.90
Zutaten = 9.00
Arbeitslohn f. Anfertigung nach Ihrem Maß = 20.00
41.90

3 Mtr. Stoff à 5.80 (moderne Kammgarne) = 17.40
Zutaten = 11.00
Arbeitslohn f. Anfertigung n. Ihrem Maß, mit Anprobe = 30.00
58.40

3 Mtr. Stoff à 7.90, rein wollene Kammgarne, in blau u. grau, mod. Streifenmuster = 23.70
Zutaten = 13.80
Arbeitslohn f. Anfertigung n. Ihrem Maß, mit Anprobe = 33.00
70.50

Sie finden bei uns eine Riesenauswahl von Stoffen, stammend aus den ersten deutschen Tuchfabriken.

3 Mtr. Stoff à 14.00, die besten Aachener Kammgarne = 42.00
Zutaten = 14.50
Arbeitslohn f. Anfertigung n. Ihrem Maß, 2 Anproben = 40.00
96.50

Auch meterweise Abgabe von Stoffen in den Preislagen 3.50 5.50 6.50 7.50 9.50 11.50 14.50 16.50

Für tadellosen Sitz sowie beste Verarbeitung übernehmen wir volle Garantie.

Große Auswahl in fertigen Anzügen und Übergangsmänteln fabelhaft billig. b227

W.-Elberfeld Hofaue 66 Ecke Kolk.

Herrenkleiderfabrik Dahl

Verkauf direkt an Private.

W.-Elberfeld Hofaue 66 Ecke Kolk.

Erleichterung der Wohlfahrtslasten

Berlin, 15. Juni. (Drahtb.) Der preußische Innenminister hat dem Staatsrat den Entwurf einer Verordnung zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände zugehen lassen, wonach den preußischen Stadt- und Landkreisen namhafte Beträge in der Gesamthöhe von rund 100 Millionen RM. aus Reichs- und Staatsmitteln zur Verfügung gestellt werden.

Der tödliche Diskuswurf.

Student tödlich verletzt.

Köln, 13. Juni. Am Donnerstag übten mehrere Sportfreunde das Diskuswerfen auf dem Sportplatz Köln-Nippes. Einem dabei beteiligten 18jährigen Studenten rutschte dabei eine Diskusscheibe aus der Hand und traf einen rechts von ihm stehenden 24jährigen Mann am Kopfe. Die Verletzung war so erheblich, daß der Mann am nächsten Tage verstorben ist.

Von Zigeunern um 10 000 RM. erleichtert.

Höxter, 15. Juni. Einem hiesigen Fleischermeister sind von Zigeunern 10 000 Mark gestohlen worden, davon für 5000 Mark Wertpapiere. Die braunen Söhne der Pusta hatten ihre Beute aber schnell in Sicherheit gebracht, denn als man in Holzminden ihren Wagen anhielt und durchsuchte, fand man von dem Gelde keine Spur. Dagegen konnten zwei Schußwaffen beschlagnahmt werden. Es scheint, als ob die Diebe kurze Zeit nach der Tat ihre Beute einem Personenkraftwagen anvertraut haben, der sie dann in Sicherheit brachte.

Rache mit Paprika.

Aus Rache dafür, daß sie von einem Kollegen mehrfach bei Rendezvous versetzt worden war, kam eine junge Wiener Filmschauspielerin auf den „originellen" Gedanken, ihr Lippenrouge mit Paprika zu vermengen. Als sie mit dem säumigen Kavalier zusammen in einer Filmszene auftrat und ihn im Laufe einer Liebesszene küßte, machte dieser, durch das Paprika-Feuer gepeinigt, einen derart schlechten Eindruck, daß ihm die Rolle vorläufig entzogen wurde. Die Paprika-Attacke wird jetzt den Inhalt eines Prozesses gegen die heimtückische Rachegöttin bilden.

Was Japans Ehemänner tun und lassen sollen.

In früherer Zeit pflegten die Frauen in Japan zu allen Wünschen ihrer Gatten ergeben ja und Amen zu sagen. Deshalb hat die folgende Liste von Geboten für Ehemänner, die in der Tokioer Frauenzeitung „Fujokai" abgedruckt wird, symptomatische Bedeutung. „Betätigt euch ein ganzes Leben lang nicht mehr als Spielverderber und Störenfriede. Leistet euch gelegentlich vielmehr einmal einen Spaß, selbst wenn er nicht sonderlich witzig sein sollte. Weshalb wollt ihr eure Geistesblitze nur für die Freunde aufsparen?" — „Trommelt beim Essen mit Euern Eßstäben nicht auf der Schüssel herum, denn solche Musik geht den Frauen leicht auf die Nerven." — „Kümmert euch um ihre Wünsche. Wenn die Frau euch nahelegt, mit ihr zusammen Einkäufe zu machen, begleitet sie, selbst wenn euch solche Wege lästig sind. Und kehrt auf dem Heimweg irgendwo ein, um etwas zu essen oder zu trinken. Die Frauen haben das gern." — „Ganz gleich, wie groß die Liebe zu eurer Gattin ist, hockt nicht immer zu Hause, sondern befreit hier und da eure Frau vor eurer Gegenwart." — „Wenn sie gelegentlich einmal besonders hübsch aussieht, so vergeßt nicht, ihr das zu sagen, und wenn sie einmal minder gut aussieht, so empfiehlt es sich, sich in einem solchen Falle eher einer frommen Lüge schuldig zu machen, als ihr die Wahrheit zu sagen." — „Vergeßt ihren Geburtstag nicht, und begeht diesen Tag alljährlich mit einer kleinen Feier." — „Fahrt sie nicht gleich heftig an, wenn sie ja einmal vergaß, einen abgetrennten Knopf wieder anzunähen. Sie würde die Antwort nicht schuldig bleiben, und dann würden die Dinge ihren bösen Lauf nehmen." — „Denkt stets daran, daß auch eurer Frau das Recht zusteht, eine eigene Meinung zu haben."

Rezept

Erdbeer-Marmelade

bereiten Sie



mit **Opekta**

Pein aus Früchten gewonnen

3½ Pfd. Erdbeeren (jedoch ohne Wasser) gut zerdrückt (nach Belieben Saft einer Zitrone) mit 3½ Pfd. Zucker, aber keinesfalls weniger, zum Kochen bringen. Nachdem es auf der ganzen Oberfläche brausend kocht, noch 8-10 Minuten gründlich durchkochen. Topf vom Feuer, 1 Flasche Opekta „flüssig" zu 95 Pfg. 1-2 Minuten gut einrühren.

Auch aus sämtlichen anderen Früchten kann man köstliche Marmeladen mit Opekta bereiten.

Es gibt auch Trocken-Opekta, das ist Opekta in Pulverform. Beutelchen zu 25 und 50 Pfg.

Vorsicht beim Opekta-Einkauf. Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Bezeichnungen. Opekta ist nur echt mit dem dampfenden 10 Minuten-Topf

Achtung! Fordern Sie nur Opekta-Flaschen mit Kartonhülle, denn diese enthalten das diesjährige verstärkte Opekta und die neuesten Gratis-Rezepte

s911

Bei Schmerzen

Kopfschmerzen, Migräne, Rheuma- u. Nervenschmerzen, Muskel- und Zahnschmerzen, sowie Grippe sofort nur

HERBIN-STODIN

Tabletten oder Kapseln, welche bei guter Bekömmlichkeit unübertroffen sind. b200

Fragen Sie Ihren Arzt

In den Apotheken erhältlich zu RM.0.60, RM.1.10, RM.1.75, RM.2.—. Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith. Prob. kostenl. d. H. O. Albert Weber, Fabrik pharm. Präparate, Magdeburg

Große Übersichtlichkeit

zeichnet den roten Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal aus. Er gewinnt daher immer mehr Freunde. Für 60 Pfg. überall zu haben.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Heißmangeln

erstklassiges Fabrikat.
Vertreter R. A. Schelle, Elberf.,
Telefon 23380. 1567

Füll-Federhalter

Große Auswahl nur bewährt. Marken mit echt. Goldfedern v. 3.— M. an.
Rob. Girardet Elberfeld Burgstr. 7
Spezial-Geschäft seit 1859.

Schwerhörige

könn. mit dem neuen, ärztl. empfohl., kleinen „Lautsprecher im Ohr" **sofort gut hören!** Denkbar unauffällig tragbar. Eine Wohltat für das empfindliche Ohr mit nervösem Gehörleiden oder Ohrensausen ist in bisher hoffnungslosen Fällen die neue **Silbertype!** Jeder Apparat mit Garantie! Unverbindl. Ausprobe der neuesten Erfindungen von **Siemens, Akustik** usw. sowie Hörrohre u. Hörschläuche am **Mittwoch**, 17. Juni, von 9—11 Uhr vorm., in **Vohwinkel** im **Hotel zur Post**; nachmittags v. 1—7 Uhr sowie am Donnerstag v. 10—7 Uhr in **Elberfeld** im **Hotel Deutsches Haus**, Mäuerchen 8; **Freitag** u. **Samstag**, 19. u. 20. Juni, v. 10—7, in **Barmen** im **Hotel Barmer Hof**, Alter Markt. v669

Ermäßigte Fabrikpreise. Auf Wunsch Zahlungserleichter. Auskunft über unsichtbar tragbare Ohrtrommeln, Massage-Apparate usw. — Vermittle Beihilfen von Krankenkassen, Angest.-Vers. usw. Eintausch oder Modernisierung unbrauchbarer Hörapparate aller Art.

F. Kortekamp, Köln-Nippes, Niehler Kirchweg 145.



Bei leichten und allerschwersten u169

Nerven-

beschwerden, Herzklopfen Zittern,

Schlaflosigkeit

Nervenentzündung zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind

Sparkuhlsche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion

von Wohltat und bester Wirkung. Preis 1.50 M. b. M.

Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.

In allen Apotheken zu haben.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge.

Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.

W. Girardet, Essen.

Offeriere Ia Wellen-Zentrif.-Süßrahm-Butter 9 Pfd. für 11 Mk. franko Nachn. G. Düchting, Plantlünne. b2502

Bei H. Krebs' **Asthma u. Ischias** Spezial-Kuren

beruhen die Erfolge auf der genau durchgeführten „reinnaturgesetzlichen" Behandlung (20jährige Erfahrung u. Heilprozeßbeobachtung). H. Krebs, B., Kaiserbrücke. T. 54889. 91b

Zu spät?

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Schütze Dein Heim



Zerstäube

FLIT



Harter Bart und empfindliche Haut?...

Dann wird schon der erste Versuch mit Kaloderma, der glyzerinhaltigen Rasierseife Sie begeistern. Ihr wundervoll sahniger, glyzeringesättigter Schaum erweicht auch den stärksten Bart fast augenblicklich — macht die Haut elastisch und von Tag zu Tag leichter rasierbar.

UNSERE GARANTIE:

Wer Kaloderma-Rasierseife noch nicht kennt, mache von unserem folgenden Angebot Gebrauch: Kaufen Sie sich im nächsten einschlägigen Geschäft ein Stück Kaloderma-Rasierseife und gebrauchen Sie die Seife eine Woche lang. Wenn Sie nicht finden, daß es die beste Rasierseife ist, die Sie je benutzt haben, schicken Sie uns das gebrauchte Stück ein. Wir vergüten Ihnen dann anstandslos und umgehend den vollen Preis sowie Ihre Portoauslagen.

— *Stück* 65 *Pf, in Aluminiumhülse* 90 *Pf* —

★ **Es gibt kein leichteres, schonenderes und nachhaltigeres Rasieren als mit Kaloderma-Rasierseife**

KALODERMA

die glyzerinhaltige

RASIER SEIFE

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 138 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 16. Juni

Begeisterter Empfang

Der deutsche Fußballmeister in Berlin

WB. Berlin, 15. Juni. (Drahtb.) Nach ihrem schwer errungenen Sieg am Sonntag in Köln wurde der deutschen Meisterelf von Hertha/BSC. bei ihrer Ankunft am Montagabend in Berlin ein festlicher Empfang bereitet. Über 5000 Fußballbegeisterte hatten sich am polizeilich abgesperrten Bahnhof Friedrichstraße eingefunden und begrüßten stürmisch die Spieler. Auf einem freigehaltenen Platz brachten die Vertreter des Bundes und des BBB. ihre Glückwünsche aus und Sobeck dankte im Namen der Mannschaft für den herzlichen Empfang. Kirsey, der glückliche Torschütze des dritten, siegbringenden Tores, erhielt einen Lorbeerkranz, aber auch die anderen Spieler wurden mit Blumenspenden reichlich bedacht. Dann formierte sich ein recht stattlicher Zug, der die nördliche Friedrichstraße entlang zur Lichtburg, dem Heim des deutschen Meistervereins, führte, um dort im internen Kreise den Sieg zu feiern.

Leichtathletischer Jugend-Vereins-Wettkampf.

B. T. V. — B. M. T. V. 33:39.

Der Barmer Männerturnverein hatte auf seiner Platzanlage die Jugendabteilung des BTV. zu Gast zu einem leichtathletischen Vereinswettkampf, den er nach spannendem, ausgeglichenem Kampf im Gesamtergebnis mit 39:33 Punkten zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Die Leistungen der Jugendlichen standen auf bemerkenswerter Höhe, wie die folgenden Ergebnisse im einzelnen zeigen:

100 Meter: 1. Molineus (BTV.) 11,9; 2. Buchloh (BMTV.) 11,9 Brustbreite; 3. Papen (BTV.) 12; 4. Schröder (BMTV.) 12,2.

200 Meter: 1. Molineus (BTV.) 25,1; 2. Piwitt (BMTV.) 25,3; 3. Buchloh (BMTV.) 26,1; 4. Hillesheim (BTV.) 28.

800 Meter: 1. Flechtner (BMTV.) 2:20; 2. Hofheinz (BTV.) 2:26,2; 3. Bente (BMTV.) 2:27,1; 4. Sondermann (BTV.).

Hochsprung: 1. Piwitt (BMTV.) 1,60; 2. und 3. Hofheinz und Puppe (BTV.) je 1,50; 4. Schlemminger (BMTV.) 1,40.

Weitsprung: 1. Buchloh (BMTV.) 5,67; 2. Piwitt (BMTV.) 5,61; 3. Molineus (BTV.) 5,41; 4. Schmolla (BTV.) 5,16.

Kugelstoßen: 1. Papen (BTV.) 11,49; 2. Piwitt (BMTV.) 10,85; 3. Molineus (BTV.) 10,84; 4. Schlemminger (BMTV.).

Staffel (6mal ½ Runde): 1. BMTV.); 2. BTV.

Bei der Siegerehrung verband Oberturnwart Klaucke vom BMTV. den Wunsch, daß der Kampf zu weiterer Leistungssteigerung anspornen möge, mit der Hoffnung auf eine baldige Wiederholung dieser wohlgelungenen Veranstaltung.

Erfolge Wuppertaler Leichtathleten in Krefeld.

Bei den diesjährigen Niederrheinischen Kampfspielen der DT. in Krefeld brachte man besonderes Interesse den Staffeln entgegen. In der 4 mal 100-Meter-Staffel siegten die Krefelder Preußen in 44,2 Sek. vor ATSV. 03 Neuß und SSV. Elberfeld. In der 3 mal 1000-Meter-Staffel ging es um die Westdeutsche Meisterschaft. Am Start erschienen u. a. Schwarz-Weiß Essen, Polizeisportverein Köln, Oberhausener TV. 1873 und SSV Elberfeld. Elberfeld lief in der Aufstellung Voges, Rühl und Jachert ein großes Rennen und konnte die als voraussichtlichen Sieger genannten Essener in der Aufstellung Heubel, Janhofer und Verbeck sicher niederhalten. Die Zeit des Siegers, 8,04,1 Min., ist als ganz vorzüglich zu bezeichnen. Die 4 mal 100-Meter-Staffel für Frauen holte sich der BTV. Barmen überlegen in 53,4 Sek von Sport und Spiel Schalke.

Der SSV. Elberfeld konnte ferner durch Sander den 3000-Meter-Lauf in 9,35 Min. gewinnen und durch Stüttgen im Hochsprung Dritter werden.

100 km auf der Stadion-Rennbahn

Der Kampf ums „Goldene Rad"

Möller, Grassin, Dederichs, Schön, Thollembeck, Gilgen am Start.
Erstklassige Besetzung. – Wer wird Sieger?
Zwei Läufe von 50 km. – Flieger-Rennen.

Wir haben immer den Standpunkt vertreten, daß Dauerrennen ebenso interessant sein können, wenn sich nur die „Kleinen" bekämpfen, aber die große Masse zu dieser Ueberzeugung zu bringen, ist eine schwere Aufgabe. Ganz besonders im Bergischen Land ist man durch die großen Rennen mit Extraklassenbesetzung sehr verwöhnt, so daß ein kluger Radsport-Organisator neben der Förderung des Nachwuchses die höher gestellten Wünsche des Publikums nicht übersehen kann.

Nun, gegen eine Besetzung mit Möller, Schön, Thollembeek, Gilgen, Grassin, Dederichs, wie sie das „Goldene Rad" morgen abend im Elberfelder Stadion gefunden hat, dürfte selbst der größte Skeptiker nichts mehr einzuwenden haben. Das Programm ist erstklassig und müßte uns sportliche Kämpfe bringen, wie wir sie auf dem weiten Zement-Oval nicht oft zu sehen bekommen haben. Selbst der letzte Mann dieses Sechserfeldes, Gilgen, der neue Meister der Schweiz, ist noch eine interessante Erscheinung im Stehersport, denn die Fachkritik verspricht ihm eine erfolgreiche Zukunft.

Den Weltmeister Möller vor allen anderen zu nennen, gebührt schon sein Ruf. Alle Achtung vor den großen Leistungen eines Sawall oder eines Krewer, in der internationalen Wertschätzung steht der Hannoveraner doch obenan. In Paris, der radsportlichen Hochburg des Kontinents, ständig zu Gast zu sein und mit den besten französischen Stehern mit Erfolg sich zu schlagen, ist noch keinem deutschen Dauerfahrer vergönnt gewesen.

„Toto" oder Möller? In diesem Zeichen weiß man in Frankreichs Hauptstadt und auf anderen französischen Bahnen ständig volle Häuser zu erzielen. Eine solche Begegnung auch einmal auf einer deutschen Bahn, und noch dazu auf einer solchen, die als die beste der ganzen Welt gilt, möglich gemacht zu haben, ist ein besonderes Verdienst der radsportlichen Leitung des Elberfelder Stadions. „Toto", dieser Spitzname kennzeichnet Grassins Volkstümlichkeit, trainierte im August vorigen Jahres für ein leider verregnetes Rennen im Stadion mit einem Stundenmittel von mehr als hundert Kilometern, was bisher noch keinem anderen Dauerfahrer gelang. Jedes weiter empfehlende Wort zu sagen, hieße „Regen ins Stadion tragen".

Der Belgier Thollembeck ist in der Form seines Lebens. Mit dem Schrittmacherkönig Krüger gepaart, ist er der bisher erfolgreichste Dauerfahrer dieser Saison. Seine Siege in Elberfeld, Köln, Paris, Frankfurt, die er nicht zuletzt der meisterhaften Taktik seines Schrittmachers verdankte, reden eine allzu deutliche Sprache. Da werden sich Grassin und Möller gewaltig strecken müssen, ehe sie diesen alten, immer jungen Kämpen bezwungen haben.

Der Wiesbadener Schön hat im großen Preis vom Wuppertal außerordentlich gefallen, so daß die Direktion keinen Augenblick zögerte, ihn auch für das Goldene Rad zu verpflichten. Wer das Rennen gewinnen will, muß an Schön vorbei. Als Verteidiger einer einmal errungenen Position steht er heute schon einzig da, die stärksten Fahrer der Welt brachte er zum „Platzen". Was dem jungen, talentvollen Deutschen noch abgeht, ist der mit Elan vorgetragene Angriff. Diese Kunst muß er noch erlernen; wir haben aber eine zu hohe Meinung von den radfahrerlichen Qualitäten dieses Mannes, als daß er die noch fehlenden Fähigkeiten nicht noch erwerben sollte. Gedamke wird sie ihm noch beibringen.

„Ich habe mich ganz umgestellt", sagte uns kürzlich Dederichs. „Ob Sieg, ob Niederlage, das ist mir gleich. Spannende Kampfhandlungen will das Publikum sehen. Nur dann wird der Stehersport sich die Volksgunst wieder gewinnen. Ist nicht Möller nur deshalb in Paris so beliebt, weil er immer wieder den Kampf aufs neue entfesselt? Und eine Kampfprämie kommt doch schließlich dabei heraus." Das ist die rechte sportliche Auffassung. Deshalb begrüßen wir auch Dederichs Teilnahme.

In zwei Läufen von je 50 Kilometer wird das „Goldene Rad" entschieden. Wer wird den wertvollen Preis heimführen? Müßiges Fragen. Voraussagen läßt sich das nicht. Gewinnen können Grassin, Thollembeck oder Möller.

Die Kurzstreckenwettbewerbe sind leider immer noch zu sehr als „Pausenausfüller" verschrien. Es ist schade darum. Auch hier müßte das Publikum noch erzogen werden. Morgen kommt der deutsche Meister Schmitz-Düsseldorf, die Kölner Radsportgemeinde entsendet Bosen, Rausch, Krewer, den jungen Bruder des großen Dauerfahrers. Senge und Ungethüm vertreten die Dortmunder Farben. Krefeld, Bochum, Gladbeck schicken starke Leute. Hoffentlich kann der Elberfelder Kolling in den Kämpfen, die ein Hauptfahren, ein Punktefahren und ein Ausscheidungsfahren umfassen, ein Wörtchen mitreden. Er hat Sprinterfähigkeiten und muß sich nun als Taktiker noch ausbilden.

Die Rennen werden auf der beleuchteten Bahn ausgefahren und beginnen 7.45 Uhr abends.



Möller-Hannover



Dederichs-Köln



Schön-Wiesbaden



Grassin-Frankreich



Thollembeck-Belgien

Pferderennen

Die Kölner Rennen am Mittwoch.

Dem glänzend verlaufenen Vorgänger wird sich der Schlußtag der Kölner Rennen am Mittwoch würdig anreihen, da auch hier in allen Programmnummern auf gute Besetzung zu rechnen ist. Von den fünf Flachrennen des Tages ist das Arabis-Rennen über 1200 Meter das bedeutendste, in dem Hermine, Fino, Schüsseltreiben, Cressida, Ordensschwester, Lautenspiel und Feldmarschall zusammentreffen. Für das den Zweijährigen vorbehaltene Orelio-Rennen über 1000 Meter und das Schlußrennen des Tages, den Sabotageausgleich, über 2400 Meter werden je acht, für das Verkaufsrennen für Dreijährige über 1400 Meter dreizehn, für das Fervor-Rennen über 1600 Meter zehn Teilnehmer bereitgehalten. Auch die beiden Hindernislonkurrenzen des Tages, das Florham-Jagdrennen über 3000 Meter mit acht und das Turandot-Jagdrennen über 3700 Meter mit elf Bewerbern versprechen recht spannenden Verlauf. Erwähnt sei noch, daß die Rennen um 3½ Uhr nachmittags beginnen.

Wasserball

Elberfelder Schwimm-Klub 83 gegen Schwimmsportfreunde Barmen.

Siege der Barmer.

Vor einer ansehnlichen Zuschauermenge fanden am gestrigen Montagabend in der Eigenbadeanlage im Bendahl des Elberfelder SK. 83 e. V. zwei der Serienspiele statt, die im Bergisch-Märkischen Gau des D. S. V. um den Gausiegertitel ausgetragen werden. Gegner waren die 2. bezw. 1. Mannschaften des Platzvereins und der SSF. Barmen. Im Spiel der 2. Mannschaften standen die Barmer Lichtschmidt; Klein und Gönner; Holzbrink; Heerhaus, Poyda und Aldenrath den Elberfeldern Knäpper; Flessenkämper und Meyerkamp; Happel; Kulp, Dörner und Albrecht gegenüber. Die kräftigeren und schnelleren Barmer siegten mit 9:1 (Halbzeit 4:1) Toren. Von den Toren schoß Aldenrath vier, Poyda, Heerhaus, Holzbrink und Klein je eins. Das Ehrentor für Elberfeld 83 fiel durch Kulp. Glowick (Gut Naß Elberfeld) schiedsrichterte zufriedenstellend. Dem Schiedsrichter Pongs (Ohligs 04) entgingen viele Verstöße. Hier spielten die 1. Mannschaften. Barmen mit Freyberger; Stefansky und Meyer; Döpper; Beielstein, Jäger und Kullmann; Elberfeld mit Friedel; Schaarwächter und Pohlmann; Lorenz; Beuel, Schröder und Berger. Die Barmer bewiesen dem Gegner, daß für ihn noch kein Platz in der ersten Klasse ist. Sie fertigten ihn mit der beschämenden Niederlage von 18:0 (Halbzeit 8:0) ab. Jäger warf acht, Döpper vier, Meyer drei, Kullmann zwei Tore und Beielstein ein Tor. Die Elberfelder wußten meist ihren Gegner nicht zu halten, wodurch besonders Schröder auffiel. Bei einer so prächtigen Eigenbadeanlage, wie sie dem Klub zur Verfügung steht, mußten eigentlich seine Wettkämpfer über besseres Können verfügen.

Tennissport

England in der Schlußrunde der Europazone

Japan unterliegt mit 0:5 Punkten

London, 15. Juni. (Eig. Drahtb.) In Eastburne wurden am Montagnachmittag die beiden restlichen Spiele des Davispokaltreffens England — Japan erledigt. Praktisch war der Kampf bereits am Samstag zugunsten der Engländer entschieden, die schon nach den Spielen des ersten Tages mit 5:0 in Front lagen und auch die beiden letzten Spiele zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Austin brauchte vier Sätze, um den Japaner Kawachi mit 6:1, 0:6, 8:6, 6:2 abzuschütteln, während Perry seinen Gegner H. Satoh gleichfalls in vier Sätzen mit 6:2, 6:3, 4:6, 6:2 abfertigte. Durch diesen Sieg hat sich England für die Schlußrunde der Europazone qualifiziert und trifft nunmehr auf den Sieger der Begegnung Dänemark gegen Tschechoslowakei.

Hühneraugen Hornhaut, verdickte Hornschwielen an Händen und Füßen, überhaupt alle harten Hautverdickungen werden gründlich auf sauberste und bequemste Art beseitigt durch „Lebewohl". Packung für mehrmaligen Gebrauch mit genauer Gebrauchsanweisung 60 Pf. In allen Ofterodont-Verkaufsstellen zu haben.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, den 17. Juni.

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Schallplattenkonzert.
8.05—8.30: Der neue Haushalt.
10.15—10.30: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.40—11.00: Schallplattenkonzert.
11.00—11.15: Funkwerbung mit Schallplatten.
11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Dr. Mies. Naturbilder. Das Meer in Ton und Wort der Romantik Guermanova (All), Graye (Begleitung), Kandner (Sprecher), mit Schallplatten.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Wolf. Florentiner Marsch (Fucik). — Ballett-Ouvertüre (Linde). — Friedemann-Bach-Suite (Leuschner). — Norwegische Rhapsodie (Svendsen). — Melodien aus der Oper „Der Wildschütz" (Lortzing). — Jocosa, kleine heitere Ouvertüre (Clemus). — Melodien aus der Operette „Der Mikado" (Sullivan). — Silberwolke, indianisches Intermezzo (Ketelbey). — Eisenner, Intermezzo (Königsberger). — Flattergeister, Walzer (Strauß).
15.50—16.10: Kinderstunde. Elsa Vordemberge: Kinder vor dem Mikrophon.
16.10—16.30: Frauenstunde Dr med. Else Neustadt-Steinfeld: Säuglingspflege im Sommer (1).
16.30—17.00: Pädagogische Führergestalten. Eduard Spranger. Zugrunde liegt Sprangers Werk „Lebensformen". Der politische Mensch Leitung: Prof. Dr. Rasbersheidt.
17.00—18.00: Konzert. Leitung: Kühn. Solist: Ringmatha (Violine). Ouvertüre „Am Ilsenstein" (Stierlin). — Violinkonzert (Wieniawski). — Introduktion und Hochzeitszug aus der Oper „Der goldene Hahn" (Rimski-Korsakow). — Ballettmusik aus der Oper „Die verkaufte Braut" (Smetana).
18.00—18.20: Regierungsrat Dr. Geiß: Wissenswertes von der Vermögenserklärung u. Einheitsbewertung 1931.
18.20—18.40: Rebakteur H. G. Bauls: Die Umschichtung im deutschen Ueberseehandel.
18.40—19.00: Prof. Dr. Hermann Unger: Einführungsvortrag zu Braunfels „Vögel".
19.15—19.55: Uebertragung aus Stockholm: Länderfußballspiel Schweden — Deutschland (1. Halbzeit).
20.00: Uebertragung aus dem Opernhaus Köln: Die Vögel. Ein lyrisch-phantastisches Spiel in zwei Aufzügen nach Aristophanes von Walter Braunfels. Musikalische Leitung: Dr. H. Jalowetz. Inszenierung: Hans Strohbach. Prometheus (Ludwig Weber). — Wiedhopf, einstens ein Mensch, nun König der Vögel (Wilhelm Schmid-Scherf). — Nachtigall (Maria Engel). — Zaunschlüpfer (Grete Fritz). — 1. Drossel (Lotte Loos-Werther). — 2. Drossel (Resy Henderichs). — 1. Schwalbe (Maria Dittorff). — 2. Schwalbe (Annie Köller). — 3. Schwalbe (Margarete Wülting). — 1. Meise (Eleonore Polsti). — 2. Meise (Boda Waders). — 1. Wendehals (Peter Klein). — 2. Wendehals (Mathias Ruland). — 3. Wendehals (Josef Schnide). — 4. Wendehals (Fritz Modemann). — 1. Kiebitz (Hannes Stöcker). — 2. Kiebitz (Gustav Damm). — Adler (Willi Schirp). — Rabe (Friedrich Schüttler). — Flamingo (Karl Schwenzer). — Bürger einer großen Stadt: Hofgeist (Josef Witt); Ratefreund (Hubert Mertens). — Tauben, Grasmücken, Spechte, Ibisse, Kraniche, Störche, Enten und andere Vögel. Stimmen der Winde und der Blumenhütte.
In der Pause gegen 20.55: Privatdozent Dr. Heinrich Lützeler: Das Spiel „Die Vögel" als Dichtung.
23.00—23.30: Länderfußballspiel Schweden — Deutschland. Schallplattenbericht vom Schluß des Spiels.
23.30—24.00: Tanzmusik.

*

Interessantes im Europafunk.

Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390), 19.45: Heitere Plauderei von Gustav Jacoby. 20.30: Sinfonie-Konzert.

München, Welle 533. 20.00: Bunte Stunde. — 21.15: Konzert.

Hilversum, Welle 1073 (280). 20.40: Konzert.

Hutzen, Welle 1875. 20.40: Lieder für gemischten Chor.

London-Regional, Welle 356. 20.35: Orchesterkonzert.

Paris, Welle 1724. 20.45: Orchesterkonzert.

Mailand, Welle 500. 20.45: Il Ventaglio, Operette von N. Ricci.

Prag, Welle 486. 20.35: Harfenvorträge.

Den Star stechen

Von
Siegfried von Vegesack

Vor einigen Tagen wurde mir der Star gestochen. Und zwar mit der Lanze. Es war ein besonders komplizierter Fall, wie mir der Arzt erklärte. So daß ich mit Recht einigermaßen stolz sein kann. Jetzt muß ich im Dunkeln liegen, darf weder schreiben noch lesen, aber ich kann der freundlichen Schwester Briefe diktieren, — nur keine Feuilletons, meinte der Arzt —, also gut:

Liebe gnädige Frau.

Sie bedauerten mich, daß ich nun vierzehn Tage nichts von den schönen Dingen würde sehen können, die mich hier umgeben: weder die dunstigen Hänge des Brè und Salvatore, noch die von bunten Tüchern und Früchten umsäumten schmalen Bogengassen, die weiße Piazza, den blau-grünen See. Aber ich kann Ihnen nur versichern: das alles ist nicht so schlimm. Im Gegenteil: es ist gut und heilsam, für einige Zeit auf einen Sinn zu verzichten. Man erlebt alles wieder ganz anders, ganz neu, das Ohr lernt wieder zu hören, Geräusche, Stimmen erhalten eine viel stärkere Bedeutung, die Außenwelt, — ein flimmernder, verwirrender Tonfilm —, verwandelt sich in ein spannendes Hörspiel.

Da sind die Schritte auf dem Korridor, die Rufe und Stimmen von der Straße, das Brausen der Expreßzüge unten vom Bahnhof, die Glocken der Kathedrale, von Sorengo, Massagno, und abends irgendein Gesang, das Geklimper eines elektrischen Klaviers aus einer Osteria. Das Hörspiel „Alltag im Süden" wird in immer neuen Variationen ins Krankenzimmer gesendet.

Und dann, liebe gnädige Frau; nirgends hat man so viel Zeit und Ruhe zum Nachdenken, wie in der Klinik. Schon aus diesem Grunde sollte man sich jedes Jahr für einige Wochen von der Außenwelt absperren, sich in die innere Welt versenken.

Da ist z. B. dieser schöne Ausdruck: den „Star stechen". Wie oft hat man das gelesen: „dem sollte der Star gestochen werden". Offen gestanden: ich habe mir nie etwas dabei denken können. Es klang gut und bedeutungsvoll, ich las es immer mit heimlichem Respekt. Vielleicht gerade deswegen, weil ich es nie recht begriff. Man kann Karten, Spargel und Haifische stechen, — aber den Star? Und nun ist dieser rein symbolische Ausdruck plötzlich Wirklichkeit geworden: man hat mir tatsächlich den Star gestochen. Den grauen Star. Das gibt zu denken.

Wie wäre es, wenn nun auch andere bildliche Redewendungen aus ihrer symbolischen Erstarrung erwachen und ins wirkliche Leben zurückkehren würden? Z. B. die „davonschwimmenden Felle". In der Politik ein ganz unentbehrlicher Ausdruck. Irgend jemand sieht dort regelmäßig „seine Felle davonschwimmen", Ich habe schon viele Flüsse gesehen. Aber noch nie schwammen Felle darauf. Können Felle überhaupt schwimmen? Und wohin schwimmen sie? Jetzt bin ich auf alles gefaßt.

Auch auf die Tür, mit der mir jemand „ins Haus fallen" wird. Es klopft. „Herein!" Und — bums — fällt jemand mit der Tür ins Haus. Das muß ein großartiger Anblick sein. Fast so schön, wie das berühmte Kind, das man „mit dem Bade ausschüttet". Aber das wird jetzt, seitdem man das Wasser einfach durch das Rohr auslaufen läßt, kaum mehr aufzufinden sein. Selbst für neugeborene Kinder wäre die Leitung immer noch viel zu eng.

Auch das Faß, dem „der Boden ausgeschlagen wird", und die Schuhe, in die man jemandem „etwas hineinschiebt", haben nun, seitdem mir der Star gestochen wurde, einen unheimlichen, handgreiflichen Sinn bekommen. Viel Kopfzerbrechen macht mir dagegen die Kuhhaut, auf die nichts, und die Hutschnur, über die etwas gehen soll. Warum soll etwas „auf keine Kuhhaut" und „über die Hutschnur" gehen? Das ist mir unverständlich. Eine Kuhhaut ist doch immerhin eine Kuhhaut. Da kann man schon allerlei darauflegen. Noch unbegreiflicher ist mir dagegen die Hutschnur. Allerdings bin ich da inkompetent. Weil ich nie einen Hut trage.

Liebe gnädige Frau, Sie sehen, es gibt viele Probleme, an denen wir achtlos vorübergehen, weil wir einfach nicht die Zeit haben, in Ruhe nachzudenken. Ich weiß, Sie spielen lieber Bridge oder Tennis. Deshalb will ich Sie auch nicht länger mit meinem Brief aufhalten. Wenn Sie mich aber einmal besuchen wollen, dann werden Ihre kleinen schnellen Schritte im Korridor dem Hörspiel „Tage im Krankenhaus" den eigentlichen Höhepunkt geben, und ich würde mir gern noch einmal den Star stechen lassen, nur, damit ich noch länger hier bleiben und dann und wann Ihre Stimme, Ihr leises Lachen hören kann! Denn ob und wie ich mit dem gestochenen Star werde sehen können, — das weiß ich noch nicht. Ja, ich fürchte mich fast vor dem Moment, wenn man die Binde entfernen wird. Denn das ist wieder so eine Redewendung: „jemandem die Augen öffnen".

Werde ich die Welt so sehen, wie bisher, — oder anders? Werde ich Sie wiedersehen, wie damals, als Sie mich zur Klinik begleiteten —, oder hat sich Ihr Gesicht, Ihr Lächeln inzwischen verändert? Man hat mir den Star gestochen. Hat dieser Ausdruck vielleicht doch einen tieferen symbolischen Sinn?

Aber nun muß ich schließen. Die freundliche Schwester wird ungeduldig. Leben Sie wohl, und besuchen Sie mich noch einmal, — bevor mir die Augen geöffnet werden!

Indischer Kastengeist

Was die „Unberührbaren" nicht dürfen

Das Schicksal des indischen Paria ist sprichwörtlich geworden für die tiefste Erniedrigung und Unterdrückung des Menschen, und diese große Masse der „Unberührbaren", wie die Parias genannt werden, hat in letzter Zeit in verschiedenen Aufständen und Unruhen sich gegen das Schicksal empört, dem sie sich durch Jahrhunderte so willig unterwarf.

Das 320-Millionenvolk der Inder ist ja noch mehr als durch die 45 Rassen und neun Religionen, in die es zerfällt, durch die mehr als 3000 Kasten zersplittert, die die 217 Millionen Hindu bilden. Wie Manzooruddin Ahmad in einem Aufsatz ausführt, sind diese zahllosen Kasten aus ursprünglich vier großen Gruppen entstanden, von denen die drei oberen als die „Zweimalgeborenen" als Zeichen die heilige Schnur tragen, während die vierte und unterste Kaste die der geborenen Knechte bildet. Bald aber entstanden noch zahlreiche andere Kasten, die sich wieder in Unterabteilungen spalten, deren Besonderheiten etwa darin bestehen, daß die einen sich mit der linken, die anderen mit der rechten Hand waschen, die einen ein Rind, die anderen zwei Rinder haben dürfen usw. Einheiraten in eine andere Kaste ist eine so große Sünde, daß die beiden, die eine solche Mischehe schließen, in die Kaste der „Unberührbaren" hinabsinken. Auch der Genuß von Rindfleisch hat den sofortigen Ausschluß aus der Kaste zur Folge. Werden doch sogar die Christen, Mohammedaner und die Anhänger aller übrigen Religionen von dem Hindu zu den Parias gerechnet, weil sie Rindfleisch essen. Sogar schon Schuhe, die Sohlen von Rindleder haben, machen ihren Träger unrein und zum Paria.

Bei geringeren Vergehen kann der Sünder von den Ältesten der Kaste zu einer Buße verurteilt werden, durch die er sich reinigt, das sicherste Mittel dazu ist der „Genuß" eines Gemischs, das aus den Abgängen der dem Hindu heiligen Kuh hergestellt wird. Wie die Kuh die Heilige unter den Tieren, so ist der Esel der Paria unter ihnen. Wird ein Esel vor dem Haus eines Hindu getötet, so muß er mit seiner Familie das Haus für immer verlassen, und zwar bevor das Blut des getöteten Tieres kalt ist, denn sonst sinkt er mit den Seinen zum Paria herab.

Wer einen Paria berührt, mit ihm spricht, aus einem Brunnen trinkt, der von einem Paria gegraben oder dessen Wasser von einem Paria berührt ist, wer von einem Paria berührte oder auch nur aus einer bestimmten Entfernung angesehene Speisen ißt, muß sich sofort einer gründlichen Reinigung unterwerfen. Nähert sich ein Paria der Landstraße, so hat er in einer Entfernung von 200 Schritt ein mit Sand beschwertes grünes Blatt auf den Erdboden zu legen, um damit anzuzeigen, daß sich ein „Unberührbarer" in Befleckungsweite aufhält. Beim Anblick dieses Zeichens bleibt der Angehörige einer anderen Kaste sofort stehen, und auf seinen Ruf muß der Paria schleunigst fortlaufen und dann zurückrufen: „Ich bin nun 200 Schritt entfernt. Du kannst weitergehen!"

Begegnet ein Brahmane einem Paria, so wirft sich dieser mit dem Gruß: „Erlauchter Herr!" auf die Erde nieder, der Brahmane setzt den Fuß auf seinen Nacken und sagt: „Segen!" Er allein kann durch die Berührung nicht befleckt werden. Selbst bei der größten Not wird ein Hindu höherer Kaste aus einem vom Paria gegrabenen Brunnen niemals Wasser für sein trockenes Feld schöpfen, selbst wenn er auf die ganze Ernte verzichten muß. Schon wenn der Schatten eines „Unberührbaren" auf sein Mahl fällt, gilt dieses für unrein und muß fortgetragen werden. Die Parias dürfen in vielen Gegenden Indiens ihre Hütten nur an entlegenen Orten außerhalb der Städte und Dörfer errichten; ja in manchen Gegenden ist ihnen der Bau von Hütten überhaupt verboten, und sie müssen ihren Unterschlupf unter einer Art Blätterdach auf Stangen oder in den Bäumen suchen. Der Paria darf in vielen Städten und Dörfern nur in der Mittagsstunde erscheinen, wenn die Sonnenstrahlen senkrecht fallen, denn in den Morgen- und Abendstunden kann sein Schatten die Häuser der anderen Angehörigen verunreinigen.

Gautagung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

Trier, 15. Juni. Über 150 abgeordnete Stimmführer hatten sich in Trier zum 9. ordentlichen Gautag des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Gau Westmark, zusammengefunden. Der Gautag beschloß, die nächste Gautagung in Neuß im Jahre 1932 durchzuführen. Nach einem Musikvortrag nahm Generaldirektor Dr.-Ing. Neubacher (Wien) das Wort zu einem Vortrag über die Bedeutung des deutsch-österreichischen Zusammenschlusses für das Schicksal Europas. Gauvorsteher Knabel setzte sich in seinem Vortrag mit den wichtigsten sozialpolitischen Fragen und der durch die neue Notverordnung geschaffenen Lage auseinander. Seine Ausführungen endeten in einer Forderung nach der Befreiung von den Deutschland auf Grund der Kriegsschuldlüge aufgezwungenen Reparationen. Den Niederschlag der sozialpolitischen Forderungen des DHV. bildeten zwei Entschließungen.

Grete Sommereisen
Erich Metzkes
Dr. phil.
Verlobte

Wuppertal-Elberfeld, Arrenbergerstr. 69 — Triesen, Liechtenstein
17. Juni 1931

Irmgard Ehrlich
Dr. Karl Graupner
Verlobte

Barmen, Südstr. 11 — 17. Juni 1931 — Elberfeld, Kastanienstr. 24

Erich Pohl
Elli Pohl geb. Kohl
Vermählte

Wuppertal, den 16. Juni 1931

Klein Ingrid
geb. 16. 6. 1931

schickt ihren ersten Gruß an alle Freunde ihrer Eltern

In eitel Freude
Peter Kastenholz jr.
und Frau Ruth geb. Ehrig

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich ging zur ew'gen Ruh'.

Heute nacht 12¾ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein
Maria Mertens

im blühenden Alter von 31 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Brüderstr. 8, pt.), Dortmund-Mengede, W.-Barmen, den 16. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 19. Juni, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofs am Uellendahl aus statt.
Das Seelenamt wird am Samstag 20. Juni, morgens 7¾ Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche gehalten. k4303

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ich hab' den Berg erstiegen,
Der euch noch müde macht;
Drum weinet nicht, ihr Lieben,
Ich werd' zur Ruh' gebracht.

Heute mittag um 2 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach langer, schwerer Krankheit, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Karl Emde

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Ostersbaum 61), den 15. Juni 1931.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 4½ Uhr, vom luth. Friedhof Hochstr. aus statt. *

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht, und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem schweren Leiden, plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter, treusorgender, unvergeßlicher Gatte, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, mein treuer Freund

Lokomotivführer
Herr Fritz Hesterberg

im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Fritz Hesterberg Grete geb. Mischler
und Anverwandte.

Wuppertal-Langerfeld (Büschenburgerstr. 12), Darmstadt, Hagen, Parchim (Mecklenburg), den 14. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 18. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofs an der Kohlenstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 331d

---

Nachruf.

Am Sonnabend dem 13. Juni 1931 entschlief

Herr Brauereidirektor

Wilhelm Fischer

Der Verstorbene war seit längeren Jahren alleiniger Vorstand unserer Gesellschaft. Noch bis zum Vorabend seines Todes für unsere Gesellschaft tätig, hat er alle Zeit seine ganze Arbeitskraft und seine reichen Erfahrungen zum Wohle unseres Unternehmens eingesetzt.

Wir werden das Andenken an den Verstorbenen in Ehren halten.

Berlin, den 16. Juni 1931.

Der Aufsichtsrat
der
Gesenberg-Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Wuppertal-Elberfeld. k4391

Am 13. Juni wurde meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Frau Emilie Norden
geb. Meseritz

im Alter von 55 Jahren durch einen plötzlichen, aber sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rabbiner Dr. Joseph Norden

W.-Elberfeld (Zietenstr. 9), Berlin, Hamburg.
16. Juni 1931.

Wir bitten höflichst, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. a362

Praxis verlegt
nach Barmen, Weststr. 27
Dr. Grete Berkenbusch
Ärztin
Telefon 52333 — 9—11, 3—5 1336

Rheuma - Gicht
Ischias - Nervenleiden
werden auf schnellstem Wege erfolgreich behandelt durch
Parapack! (Radiumhaltig)
Elberfeld, Aue 5, Telefon 314 71
Auskunft, Prospekte kostenlos!

Berichtigung!

In der gestrigen Anzeige
S. & R. Wahl
(betrifft Kindertage)
muß es heißen:
Kinder-Ueberschlagbettuch
mit Hohlsaumstickerei
Mk. **6.50** 20cb

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Kettungsanzeige

Versicherungsbetrug mit der abgehackten Hand

Schad zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Koburg, 16. Juni. (Funkspruch.) Im Prozeß gegen den Versicherungsschwindler Schad, dem zur Last gelegt wird, sich in betrügerischer Absicht eine Hand von einem Dritten haben abhacken zu lassen, erkannte das Gericht auf ein Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung des Angeklagten. Die gestern mitgeteilte Behauptung des Angeklagten, Einbrecher hätten ihm die Hand in einer Tür eingeklemmt und dann mit einem scharfen Gegenstand abgehackt, wurde von dem sachverständigen Oberarzt, der den Angeklagten im Krankenhaus zuerst behandelt hatte, widerlegt, der feststellte, daß die Abtrennung der Hand nur auf einem festen Gegenstand ausgeführt sein konnte. Ein mit Menschenblut befleckter Hackblock war auch auf dem Hof des Angeklagten gefunden worden.

*

Aus dem Gang der Verhandlung wird folgendes berichtet:

Der Angeklagte trug an der linken Hand eine Prothese. Er ist gut gekleidet, gab aber seine Erklärungen mit sehr unsicherer Stimme; seine Angaben sind ungenau und verschwommen. Bei der Feststellung seiner Personaldaten vermag er nicht einmal das Datum seiner Heirat und die Geburtstage seiner Kinder anzugeben, was den Vorsitzenden zu der Bemerkung veranlaßt: „Sie scheinen sich um Ihre Familie nicht viel zu kümmern — oder läßt Sie Ihr Gedächtnis im Stich?"

Aus der Anklage ergab sich, daß Schad zwei Versicherungen abgeschlossen hatte. Die erste Versichreung ging Schad im Jahre 1927 bei der Allgemeinen Frankfurter Versicherungs-A.-G. auf den Betrag von 20 000 Mark ein. Im Jahre 1930 schloß er bei der Schweizer Gesellschaft „Winterthur" eine zweite Versicherung auf 40 000 Mark ab. Insgesamt war er also gegen Unfall mit 60 000 Mark versichert.

Auf Befragen des Vorsitzenden gab der Angeklagte zu, daß er überschuldet gewesen sei. Vier Wochen vor seinem angeblichen Unfall habe er den Offenbarungseid geleistet. Er bestreitet jedoch, an einen Versicherungsbetrug gedacht zu haben. Er beteuert immer wieder seine Unschuld. Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß es bei seinen zerrütteten Verhältnissen doch auffallend sei, daß er solch hohe Versicherungen abgeschlossen habe, erwidert Schad, daß die Vertreter ihn fortgesetzt bedrängt und schließlich überredet hätten.

Hierauf schilderte der Angeklagte die angeblichen Vorgänge der Abschlachtung seines Geflügels und der Ziegen durch Einbrecher in der bereits gestern mitgeteilten Form. Ebenso sein Dazwischentreten und den Ueberfall der Täter auf ihn, die seinen linken Arm in die Rolltür zwischen Stall und Werkstatt eingeklemmt hätten. Er erzählt weiter von einem furchtbaren Schlag auf den Arm, mit dem man ihm die Hand abgeschlagen habe.

Weitere Einzelheiten konnte Schad nicht angeben, denn alles habe sich derart schnell abgespielt, daß er sich an weiteres nicht erinnern könne. Nach dem Unfall habe er sich in die Wohnung zu seiner Frau begeben, die ihn dort verbunden habe. Als man ihm vorhielt, daß man in einem alten Brunnenschacht ein Messer gefunden habe, das mit Ziegenblut befleckt gewesen sei, sagte der Angeklagte, daß er das Messer acht Tage lang gesucht habe und nicht finden konnte. Er wisse nicht, wie das Blut daran gekommen sei.

Das Gericht beschloß sodann die Abhaltung eines Lokaltermins.

Die Zeugenaussagen waren im wesentlichen ungünstig für den Angeklagten. Ein Gendarmeriewachtmeister hat vor dem Stalle die abgeschlagene Hand gefunden, eine Nachbarin hat ein Geräusch wahrgenommen, das sich wie ein Schuß anhörte. Sie vernahm leise Schreie und beobachtete, wie Schad zur Stalltür hinaus und dann in das Haus lief. Nach Aussage des Kommissars, der den Stall untersuchte, hält er es für ausgeschlossen, daß darin außer Schad noch jemand gewesen sein könne.

Die medizinischen Sachverständigen bekräftigten ihre schon gestern mitgeteilte Auffassung, wonach sich das Abhacken der Hand nur auf einer festen Unterlage vollzogen haben könnte. Wahrscheinlich sei, daß Schad vor der Prozedur seinen Arm abgebunden hätte, um einen großen Blutverlust zu verhindern.

Die Vernehmung des der Beihilfe verdächtigen Bruders des Angeklagten fiel ungünstig für diesen aus. Wie die übrigen Aussagen brachten sie nichts Neues.

Amtsantritt des neuen französischen Präsidenten.



Der neue Präsident der französischen Republik, Paul Doumer, wurde am Sonnabend feierlich in sein Amt eingeführt. Sein erster Weg führte ihn zum Grabmal des unbekannten Soldaten, wo er, wie unser Bild zeigt, die ewige Flamme schürte.

Stellen-Angebote

Akquisiteure
für die Bezirke Barmen, Schwelm-Bevenburg u. Rönsdorf von führendem Unternehmen gegen hohe Provision per sofort gesucht. Nur allererste Kräfte, mit prima Referenz., die bereits nachweisl. erfolgr. tätig war., woll. sich meld. Ausf. Angeb. mit Lichtbild u. B 3581 an Gst. Barmen†

Barmer Fabrikationsgeschäft sucht Ausstands- 6350a

Reisenden
speziell für England. Herren, welche England bereist haben, wollen sich melden unter B 549 an die Geschäftsstelle d. Bltts. Barmen, Neuerweg 57.

Zum Besuch von auswärtiger Landkundschaft suchen wir sofort einen f4304

gewandten, zuverl. Herrn
mittleren Alters, unverheiratet. — Angebote unter E 5188 a. d. Geschäftsst.

Zur Durchführung von aufgenommenen Verbindungen und zur Uebernahme einer Geschäftsstelle sucht größere Vereinigung a73

seriösen Herrn,
der beste Beziehungen zu Verbänden, Vereinen und Beamtenkreisen hat. Gute Verdienstmöglichkeiten. Erwünscht Büro od. kleines Geschäftslokal in guter Lage, jedoch nicht Bedingung. Ausführliche Angebote von Herren in geordnet. Verhältn. unt. E 1845 an Geschst. d. Bl.

General-Agentur
Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Kasko-, Lebens-, Transport-, d2683
— Versicherungs-Aktiengesellschaft — sucht erfolgreichen Fachmann zur Verwaltung des vorhandenen Bestandes. Einwandfreie Herren wollen ihre Bewerbg. mit Aufgabe von Ref. u. unter Angabe der bish. Tätigk. einsend. unt. E 1850 an die Geschäftsst. dies. Bl.

Gummilitzen.
Erfahrener Fachmeister der Gummifadenbranche wird eingestellt. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbet. u. B 591 an Gschst. Barmen. 6455a

Stahlreisender,
bei Kolonialw.-Geschäften best. eingef., festes Gehalt, Spes. u. E 5128 an Geschäftsst.

Hamburger Kaffee
...ten zuverl. Per... mit großem ...untenkreis bei ...ntl. Abrechnung ...erkaufen Men... Postlagerkarte 4 ...m. 5912

...ensmittel-...handlung ...erstklassigen

...haltet,
unter 28 J., ...adelloser Ver... heit und Ia ...issen. Ang. u. ... an die Gst. ...rmen. 6450a

...lässiger e7

...ufeur,
...gel, Schrift... 1848 Geschst

...ndiger f380

...ergehilfe
...derei u. Topf... sofort ges. ...eiter, Rons... ...reitstraße 7, ...phon 216.

Auswärtige Dampfbäckerei sucht für sofort ehrlichen u. fleißigen
Brotkutscher.
Solche, welche schon Brot gefahren hab., werden bevorzugt. Ang. u. R 412 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. f308

J. Bäckergehilfe
als Volontär ges. Ang. u. B 3624 an Gschft. Barmen. †

Ja. Mann, d. 1000 Mk Einl. mach. k., findet Stelle Ang. B 3626 Gst. Barm.†

Sauberer f4298
Metzgerlehrling
für sofort ges. Ang. u. E 5028 an Gst.

Sohn ordtl. Elt. als **Klempn.- u. Install.-Lehrling** ges. Ang. E 5176 an die Geschäftsst. f4299

Lehrling
von Barmer Exporthaus per sof. ges. † Ang. B 3592 Barm.

Weibliche

Junge
Verkäuferin,
Lebensmittelbranche, sofort ges. 6452a
Schmahl, Barmen, Bertinerstraße 87.

Fräulein,
m. gut. Empf. (n. u. 20 J.), f. Verkauf u. **Servieren ges. Konditor.-Café Th. Root, Elbf., Wall 41.** *

Stenotypistin,
perfekt, mit gut. Allgemeinbildung, für Markenartikel-Firma in Gräfrath gesucht. Handschr. Ang. mit Zeugnisabschr. unter E 10104 Gesch. o104

Friseuse
erste Kraft, perf. im Ondulieren u. Wasserwellen, sof. oder später ges. 6453a
Damensalon Klauke, Barmen, Heckinghauserstr. 189

Erstklassige 6461a
junge Friseuse,
die Wasser- und Dauerwellen erlern. möchte, **für sofort ges.**
Salon Schartendorp, E., Hindenburgstr. 34

Tücht. Friseuse,
perfekt in Kurz- u. Langhaar, zur Aushilfe s. dauernd ges. Ang. E 5171 Gst. *

Suche zum sofortig. Eintritt zwei polnische b2687
Mädchen
mit Befreiungsschein, in Rüben- und Gemüsearbeiten erf. Herriger, Bergerhof-Holzheim, bei Neuß

Fünftes, sauberes *
Lehrmädchen
aus gut. Famil. ges. Lebensmittel- und Feinkost-Geschäft Karl Uhrig, Elbf., Oststraße 65.

Lehrmädchen, Lehrjunge aus achtbarer Fam., nicht unter 15 Jahren, sofort in d. Lederw.- Brch. ges.* Ang. u. E 5117 Gst.

Für mein Geschäft (Konditor.) u. Hdh., wo Frau fehlt, suche mögl. bald branchek. ehrl., gesd., nicht zu jg. Fräul. Ang. R827 B., Bertinerstr. 62. †

Gute Existenz
bieten wir Ihnen durch Auffüllg. unsr. mod. u. betriebssich.
Heißmangel.
Teilzahlg. gestattet.
Generalvertreter
W. Bedorf, Düsseldorf
Duisburgerstr. 110.
Ueberall Vertreter gesucht. b2689

Junger Friseurgehilfe oder Volontär sofort ges. Kost und Logis im Hause. Angebote mit Gehaltsanspr. u. R 411 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f308

Ia. Damen- u. Herrenfriseur
I. Kraft in b. Fach. sind angen. Dauerst. m. Pens. Angeb. m. Gehaltsanspr. E1843 an die Geschst. f110

J., tücht. Friseurgeh., perf. i. Dubif.-schn., sofort ges. Ang. mit Geh.-Anspr. R 835 B. Bertinerstr 62 †

Junger, selbst.
Konditorgehilfe
zur Aushilfe gesucht. Konditorei und Cafe Stöcker Haan, f83 Markt.

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird eine jünger, aber durchaus gewandte
Kontoristin,
die in allgemein. Büroarbeiten (Kundenkartei, Rechnungswesen usw.) bewandert ist u. die Kurz- u. Maschinenschrift beherrscht, gesucht. Bewerbungen von Anfängerinnen sind zwecklos. Ausführl. Bewerbungen mit Referenzen u. Gehaltsanspr. unt. B 592 Gschft. Barmen. r1217

Fleißige, gewandte b277
Frauen u. Mädchen
nicht unter 20 Jahren, als Auslegerinnen bei gutem Verdienst und für dauernd gesucht. Zu melden von 10—12 oder v. 2—4 Uhr. W. Elberfeld, Bleichstr. 15—17, Eing. Ecke Theaterstraße.

Lehrfräulein
mit guter Schuldildung per sofort gesucht. Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben Bedingung. Ang. E 5058 Gst. *

Ehrliches, sauberes
Mädchen
für sämtl. Arbeit, in Geschäftshsh. (Bäck.) z. 1. Juli ges. Hilfe z. Wasch. u. Putzen vorh. Gute Behandl. zugesichert. Angeb. u. B 3593 Gst. Barm.†

Hausmädchen
mit Kochkenntn. z. 1. 7. gesucht. Frau Reichsbahnrat Unruh E., Augustastr. 161. *

Suche für sofort ein in Küche u. Haushalt durchaus erfahrenes, tüchtiges *
Alleinmädchen.
Frau A. Ziursberg, Elbf., Königstr. 16.

Ein in allen Hausarb. erf., kinderlieb.
Mädchen
gesucht. f160
Frau Kurt Calpari, Elb.-Hahnerberg, Rennbaumerstr. 60. Tel. Cronenberg 415

Christlich gesinntes, kinderliebes f380
Mädchen
zum 1. 7. 31 gesucht Vorzustellen nach 18 Uhr. Näh. Gst f163

Zuverl., fleiß.
Morgenmädch.
für Wirtschaftsbetrb. sofort ges. Ang. unt. B 3589 Barmen. †

Anst. Herr sucht ält. Frl. od. Frau, die Rente od. Pens. bez., z. Führ. d. Haush.* Ang. u. E 5110 Gst.

Stellen Gesuche

Wer braucht
einen tücht., erfahr. u. vertrauenswürd.
Kaufmann
(Bankfachm.), der lg. Jahre i. verantwortlichen Stellen tätig war? Angeb. unter E 5069 an Geschst. *

Tüchtig. Pianist und Sänger
f. Dauerengagement. Ang. E 9507 Gst. *

Ordentl., zuverl.
Knecht
der alle vork. Arbt. verricht., sucht St., auch als Milchkutscher Ang. B3596 Barm. †

Erstkl. Salon-Quintett (Geschw.)
Ia Leistg., in klass. Konzert sow. Jazz-Musik, stark reduz. Gage. Frei für alle Tage, evtl. nur für Samst. u. Sonntag.
Achtung! Gesangvereine!
Für Stubirekonzerte u. Festlichkeit. Prima Referenz. st. zur Verfüg. Ang. u. R 829 Ztl. Barm., Bertinerstr. 62. †

Wegen Umstellung such. wir f. unseren
Kutscher,
der unbedingt zuverlässig und guter Pferdepfleg. ist, passende Stellung. †
W. Röhle & Co., Wuppertal-Barmen, Teleph 526 50.

Landwirtssohn,
22 J., w. mit sämtl. landw. Maschinen vertraut ist, sucht a. Fahr- oder Ackerknecht sofort Stelle. Ang. u. H 100 Ztl. Hiddinghausen. f120

Weibliche

Aelt. Fräul. f. Beschäftigung od. Haush. b. besch. Anspr. Ang. u. B 3620 Barmen. †

Suche zum 15. Juli od. später Stelle als
Stütze
bei gut. Fam. Bin 25 J., mit all. Hausarbeiten vertr.; gute Zeugn. vorh. Barmen, Tel. 602 48. *

Fräulein,
26 J. alt, mit gut. Zeugn., suche Stelle im Haushalt o. als Studenmädchen
Martha Wels, Herten i. W., Ewaldstraße 169. b2688

Suche für m. Tochter, 16 Jahre, f132
Stelle
zur Erlernung des Haushalts. Ang. u. D 200 an die Filiale d. Bl. Hückeswagen.

Mädchen, 19 J., a. Sprockhövel, f. Stell. in Barmen i. Haushalt, Angeb. unter R 832 an die Ztl. B., Bertinerstr. 62. †

Mädchen v. ausw. f. ½-Tagstelle Ang. u. E 5060 an Gschft. *

Drg. Bilder, Mädch. f. Stelle f. sof. oder später. Zeugn vorh. Ang. E 5041 Gst. *

Ja. Mädchen f. Stell. i. **Kaffee-Restaurant** z. Bedienen der Gäste. Selbiges war lange J. in dies. Stellg. Ang. unter B 589 an die Gschft. Barmen. †

Zuverlässiges b2685
Mädchen
mit Koch- u. Nähkenntnissen sucht Stellung. Angeb. u. E 1852 an Geschäft.

Mädchen
aus achtb. Familie sucht Stelle z. 1. 7. f. ganze od. ½ Tage. Gute Zeugn. vorh.* Gertrud Leßlich, Sonnborn, Mondstr. 1

Ordentl. Mädchen, das schon im Haush. tätig war, sucht St. zum 1. 7. od. später. Ang. E 5144 Gst. *

Saub., i. Hausb. u. Kochen erf. 251. Mädchen sucht sof. od. 1. 7. Stellung als † **Alleinmädchen.** Ang. B 3578 Barm.

Ja. Mädchen, 18 J., f. St. im bürgerl. Haush. für ¾ Tag. Ang. E 5142 Gst. *

Ja. Mädchen aus Hattingen, 19 J. alt, welches kurze Zt. i. Harz war, f. St., etw. Kochkenntn. vorh. Ang. E 5127 Gst. *

Zuv. 22j. Mädchen, best. empf., f. nachm. Kind zu büt. od. ltcht. Hausarb. Ang. unt. B 3580 Gst. Barm.†

Saub. ehrl. Mädchen f. Putzst. G. Kalsbach, E., Kleeblatt 49, III.*

Witwe f. Wasch- u. Putzst. Ang. E5068Gst

Jung. Mädchen, i. Kochen, Nähen u. allen Hausarbeiten erfahr., sucht Stell.* Ang. u. E 5122 Gst.

Arbeits-Gesuche

Gel. Weißbäckerin
übern. Flicken u. einfache Kleider in und außer d. Hause. Tag 3M. Ang. R 833 Ztl. B., Bertinerstr. 62†

Schreinermeister
mit besten Referenzen übern. sämtl. **Reparaturen,** auch an Häusern etc. Billige Berechn. — Barmen, Hügelstr. 67. Telephon 53694 (Kiltutb)

Tapezieren b. R. 45 Pfg. sowie sämtliche Anstr.-Arb. bill. Ang. B 3394 Gst. Barm.†

Fachmann tapez. u. str. Decke, 3. 10 Mk. **la Möbelanstr. bill.** Ang. E 5092 Gst. *

Fachm. tap. u. str. Decke St. 1.00 M. Ia Arb.* Ang. E 8804 Gschft.

Teilhaber Vertreter

Dame od. Herr find. mit 2—3000 Mark **lohn. Dauerexistenz** d. stille o. tätige Beteil. an vorn. Sache. Ang. E 5050 Gesch.

Vertreter
wird von Textilausrüstungsbetrieb für die Plätze **Elberfeld, Bierfen, Rheydt und Umgebung** außer Krefeld **gesucht.** Nur bei Seidenwebereien und Grossfirmen sehr gut eingeführte Herren wollen schreiben unter B. N. J. 2475 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.** a122

Vermietungen

Neuzeitliche schöne große b289
Villa,
geeign. für 2 Fam., 11 Z., Küche, 2 Badez., gr. Veranda, Diele, Garten, Garage, Dienerwohng., Brüh. Viertel zu verm. Reflekt. Ang. u. E 5173 Gst.

Sofort zu vermieten in W.-Elberfeld, Königstraße 144: g137
herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus:
3 Räumen im Erdgeschoß,
5 Räumen im I. Obergeschoß und
1 Speicherzimmer.
Verwaltung des städt. Grundbesitzes.

Helle Fabrikräume
mit Licht, Kraft u. Heizung sowie Transmissionen, geeignet für alle Branchen, sehr günst. zu vm. Ang. B 3634 Barm. †

Einfäd. Spitzenmaschinen,
alle Nummern, mit Licht, Kraft u. Heizg. sehr günstig zu vermieten. Angebote unt. B 3622 an die Geschäftsstelle Barmen. †

Laden,
B., Allee 189 (zw. Löhrstr. u. Adlerstr.) zu vermieten. Näh. Tel. 503 15. f1180

* Waggash. w. in Elb., N. Hauptbhf., 5 R. u. Mans. geg. Umzugsvergütg. frei Näh. in Gst. f161

Gutgeh. neuzeitlich.
Restaurant
sof. günstig zu verpachten. Zentral gelegen. Elberf. Kaut. 3000 Mk. Angeb. u. E 1853 Gesch. z1218

Sonnige ruh. Etg.,
5 Z., elektr. Licht, Speisekammer, Veranda, Bleiche in abg. Hause, geg. Karte zu vm. Preis 75 M. B., Hohensteinerstr. 46a bei Meinhardt. †

4 Zimmer 1. Etg. in der Südstadt z. v. Ang. E 5067 Gst. *

Reichsh.: 4 Z., Bds. 1. Etg zu vm. Ang. B 3462 Gst. Barm.†

Moderne b2686
abgeschlossene Wohnungen
in Barmen, Westkotterstr. 4 Zimm., Diele, Bad, herabgesetzter Mietpr. 77 bezw. 79 RM., per sof. zu verm. Näh. bei Emde, Barmen, Westkotterstr. 87

5 Räume, Küche, Badez. u. Mans., geeign. f. jed. Zweck, im Mittelp. d. Stadt zu verm. Näh. Elb., Grünstr. 9. 1. Et. *

Biete 4 sch. Z., pt., El. Gas, Südstadt. Suche 3 sch. Z. gl. w. Ang. E 5065 Gst. *

3 od. 4 schöne R. mit Hintergart. od. Verandazimm., evtl. Mans., in herrl. Lage Einfamdh., nur sich. Mieter, abzug. Ang. E 5174 an Geschäft. *

Wohnungen
in I. Größe in Elberfeld u. Barmen, mit u. ohne gr. Kü. hat groß. Möbelbs. stets zur Verfügung. Angeb. unt. B 3588 Gst. Barmen. 261b

Abgeschlossene
3-R.-Wohnung
m. Bakk. in Heckinghausen sof. zu verm. Gr. K. evtl. Ang. u. B3609 Barm. 6451a

Bohwinkel.
3-Z.-Wohnung
kompl. Bad, Diele, Keller, Bleiche zu v. Nähe Bahnhof. — Miete Mk. 65.— per Mon. Hackländstr. 27*

* 3-R.-Wohn. 2 Et. Nähe Kömaspl. v. 1. 7. od. 1. 8. Pr. v. 45 M. m. Ang. E 5056 Gschft.

Wohnungen,
2, 3 und 4 Zimmer,
für Möbelkäufer besorgt 37d
Mittel-Falkenstein,
Barmen-Rittersh., Bertinerstraße 57a.

Backstube, Pferdest., Wagenplatz i. o. iv. Ang. E 5126 Gst. *

3 Zimm. od. 2 grß. geg. 2. bill. Miete zu tsch. Näh. Gst. f160*

2-R.-Wohn. b. Möbeleink. bill. zu vm. Möbel-Knölke, Elb., Nordstr. 45.*

Schöne, freie
2-3.-Wohn.
in Nächstbreck sof. zu verm. Ang. unt. B 3619 Barmen. †

Mietgesuche

Klein Einf.-Haus, 4—6 Räume, a. Rde. Wuppertals, m. Licht u. Garten zu mieten od. zu k. ges. Ang. m. Preis E 5124 Gst. *

Suche i. Elbf. **Ladenlokal** zu m. mit 2 o. 3 Z. für Molkereiprodukteng. passend, in verkehrsr. Lage, wie Bachstr., Hochstr., Marienstr., Steinbeckerstr., Kölnerstr., Kipdorf od. Friedrichstraße. Ang. mit Mietpr. unt. R 828 B., Bertinerstr. 62. †

Kleiner Laden
ges., mögl. verkehrsreiche Straße. Angebote mit Preis unt. E 5053 an Geschäft. *

Etagen-Wohn.,
mögl. 5 Z., Küche, Diele, Bad u. Zub., mit Heizung, Liegeveranda od. Gartenbenutzg. Ang. unt. B3606 Barm. 6448a

5-Z.-Wohnung
ges. in d. Südstadt.* Ang. E 5121 Geschäft.

4/5 Zimmer
Küche, Bad, eventl. Mans., i. gut. Wohnlage ges. Preisang. E 5066 an Gst. f4170

4 Z., K., B.
m. Zub. u. 2 Mdl. an d. Ant. b. ruhig. Mieter 1. 10. ges. † Ang. B 3615 Barm.

4-Zim.-Wohng. von kl., rub. Fam. ges. Gros. Wohn. w. zur Verf. gest. Ang. mit Preis E 5133 Gst. *

4-Zimmer-Wohn. v. rub. kinderlos. Ehep. in rub. H. v. 1. Okt. ges., ev. fr. 5-R.-Wo. vb. Ang. E5063Gst.*

3 od. 4 Räume in gut. Hause v. alter. Ehepaar ges. Angeb. E 5132 an Geschäft. *

Jung. Ehepaar, ein Kind, sucht 4-Zimmer-Wohnung, abgeschl., mit Bad u. Garage, in bester Lage. Karte vorbh. Ang. E 5131 Geschft.

*Staatsbeamt sucht sonn. 4-Zim.-Wohn., Küche, Mans. u. Zub., i. Südv. i. gut., rub. Hse. Gr. Kt. vord. Angeb. m. Preis E 5111 Gst. *

*Ehepaar, kinderlos, f. bei allst. Dame od. Ehep. 2 i. 3. Frau f. Hausarb. übern. Ang. E 5114 Gschft.

Elegante 5- oder 6-Zimmerwohn.
(eventl. mit Garten-Benutzung), mögl. Stadtmitte zu mieten ges. Ang. u. E 2814 an Geschäft. g404

Angestellter sucht ebte f4290
2-Zimmerwohnung
(Südst. bis Friedenshain). — Angebote unter E 5012 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3 Zimmer, Küche und Bad,
mögl. mit Heizung, zum 1. Okt. in rub. Lage Wuppertals zu mieten ges. Ang. u. E 5146 an d. Gst.*

Suche freie 3- od. 4-R.-Wohn., abg., ev. g. Tausch v. 5 Z. u. 1 Mans. Prs. Ang. u. B 3587 Barmen. †

3 oder 4 Zimmer,
ev. am Rande der Stadt, geg. 4 Zim. i. Et., Nähe Bhf. Steinb., zu t. ges. Ang. E5134Gst f4292

Freie 3- od. 4-Zimm.-Wohnung
mit Bad, el. Licht, mit Angabe d. Miete ges. Ang. u. R 837 an d. Ztl. B., Bertinerstr. 62. 37b

Für unsere zahlungsfähige Kundin
3- od. 4-Z.-W.
(Nähe Geg. Sedanstraße—Falkenstr.) p. sof. ges. 1696
Möbelgeschäft Bachmann & Co., B., Karlstr. 31—33. Tel. auch 4-Z.-W. (Geg. Post-Hedbergstr.) ges. (Tausch 3-Z.-W. per sof.) 1690

3 Zimm. u. Bad
v. allst. Dame ges. Bes. Heidt. Ang. u. B 3506 Gst. Barm. †

Tausch-Wohnung
ges. 3 Zimmer geg. 2 Parterrezimm. in Obervarmen. Miete 22 Mk. Angeb unt. R 836 an Ztl. B., Bertinerstr. 62. 37b

Wir suchen per sofort oder bald
2- u. 3-Z.-W.
in gut. Haus. Evtl. gegen kl. Vergütg. Anruf 538 55. 261b

*Kdl. Ehepaar sucht **2 leere Zimmer.** Gr. Karte vorhand. Ang. E 5123 Gschft.

Suche für sof.
2-R.-Wohnung,
Ang. u. R 830 Ztl. B., Bertinerstr. 62. †
2 Z., gl. wo, 2 Pers. Ang. B3529 Barm. †

Suche b572
2 od. 3 Zimm.
mit oder od. Karte. Zahlungsf., älterer Mieter Angeb. ernt. E 5143 an die Gst.

Brauw. sucht f4295
2-R.-Wohnung.
Evtl. Mietvorauszg. Ang. u. E 5175 Gst.

Esseud. (Rind) sucht 2 schöne Zim. in d. Hse., mögl. abgeschl. Ang. E 5172 Gst. *

Berufst. Fräul. sucht freies **Zimm.,** wenn m. mit Koche., Nordst. Ang. E 5112 Gst. *

Küche u. 1 Zimm.
zum 1. Juli zu m. ges. ohne gr. Karte. Ang. B 33 Filiale B.-U., Hatzfeldstr. 46*

Dame f. sof. 1 gr. u. 1 kl. Z. in nur best. H. B., K. u. Z.-Gas bev. † Ang. E 5027 Gschft

*Jungges. f. v. 1. 7. in Wohnkl., möbl. Umgeb., ein unmöbl. Zimmer, fl. Wasser, el. Licht, sep. Eing. Ang. E 5051 Gschft.

Fabrikräume,
100—150 qm, m. Kraft- u. Lichtanl., für Werkstätte geeignet, zu mieten ges. Stw. außerh. bev. Ang. E5135Gst f4293

Fabrikraum,
ca. 2—300 qm, für Metallw.-Fabrik ges. von Vermieter, der sich mit Kapital beteiligen kann. Ang. u. E 5099 an Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bachstr. 59, I: Möbl. Zimm. an Herrn. *

Bachstr. 34, I: Sch., saub. Schlafst. 5.-M.*

Bleichstr. 5: M. Z. m. 1 o. 2 B., el. L. f4085

Brillerstr. 10, I: Möbl. Manf., el. L. M. 6 M.*

Brunnenstr. 24, III: Saub. möbl. Zim.*

N. Friedrichstr. 10, I. r.: Einf. möbl. Zim. *

Gesundheitstr. 58, Mandel: Gr. Schlafz. u. sch. Wohnz., el. Licht, Kochgel., an Ehep. *

***Griffenberg 40, I:** Möbl. Zimm. zu v.

Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer zu verm.*

Hombüchel 17, I: Einf. möbl. Z., 20 M. o. B. 20 M.*

* Ecke Kölnerstr. u.

Islandberg 6, II: Gut möbl. Z. sof.

Karlstr. 35, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Kleine Klotzbahn 14: Schlafst. m. 1. H. f566

***Kölnerstr. 72, III:** Fr. möbl. Z. m. od. ohne V.

Ludwigstr. 1, 4. Et.: Einf. möbl. m. Z. f66*

***Ludwigstr. 4:** Zwei Schlafst., 2 Bett. M.

Luisenstr. 56a: Möbl. Zim. an Mädchen.*

Moltkestr. 6, III: Fridl. möbl. Zim. *

Neuenteich 104, II, Ecke Hatt.: Eleg. m. Z., Bad u. Teleph., evtl. mit Pension. *

Korbstr. 60: Sauber möbl. Zim. zu v. *

Steinenscheidterstr. 1, 2 sch. möbl. Z. mit Kochg. an bill. f4300

Wollenbergtreppe 1: M. Z. u. Einzelb. rub.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit allen Bequemlichkeiten, Zentrum, sofort zu verm. Schalck, Elb., W.-Rathenaustr. 46.*

Große, sonn. Manf. gerb. Bewk.; Heiz.- u. Kochgelb., an eins. o. 2 Frl. zu v. C. Beckhausstr. 21, 1. *

Barmen:

B., Heubruch 15: Neukirchen: Möbl. Zim. m. Kochgel. 6454a

B., Lindenstr. 12: Möbl. Bartz. Kochgel. *

B., Sandt. 6, II. r.: Möbl. Z. b. zu v. *

B., Sonnenstr. 25, Tel. 60734: Möbl. Z. m. Zub., ev. 1 leer. dazu in best. 2-R.-H.

Möbl. Wohn- und Schlafs. m. 2 Bett., elektr. Licht, Nähe B., Lennepestr. 125.

Mitbewohnerin ein. Etg. v. Mutt. u. Tochter m. voll. Pens. ges.* Ang. B 3612 Barm.

Möbl. Schlafzimm. u. Küche m. Veranda, sep. Eing., 1 Etg., 1 RM. 30 p. Mon. Ang. unt. B 559 an Gesch. Barmen. 5659

Möbl. Manf. gr. Kochgel. möbl. Mitb. m. Kochg., B., Beimbuchenstr. 16 (Heckinghausen). †

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 7 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren und Waren 8 Prozent.

Berlin, den 13. Juni 1931.

Reichsbank-Direktorium.

Luther. Dreyse.

Zwangs-Versteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die im Grundbuch von Schwelm Land, Blatt 365, eingetragene Besitzung des Fabrikanten August Richard Schmitz jr. in Schwelm, Brunnenstraße Nr. 52, 53,

am 22. Juni 1931, vorm. 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

e7 Amtsgericht Schwelm.

Zwangs-Versteigerungen

Mittwoch den 17. 6., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal C. Mäuerchen 8 folgende Gegenstände meistbietend gegen bar:
1 Küchenbüfett, 1 Ausziehtisch, eine Schreibmaschine, 3 Schreibtische, 1 Kleiderschrank, 1 Aktenschrank, 1 Arbeitstisch, 1 Radioanlage, 1 Ledertuchsofa, 1 Chaiselongue, 1 elektr. Grammophon mit Platten, 1 Kamin u. a. m. f4310

E. Nolte, Obergerichtsvollzieher.

Am Mittwoch dem 17. Juni, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokal Mäuerchen 8 zu Wuppertal-Elberfeld: f4302
1 Anrichte, 1 Parkophon, 1 Radioapparat, 1 Gasofen, 1 Kamin, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Schreibmaschine (Orga-Privat), 10 Stck. Uhrenstoffe, 80 m Futterstoffe und mehrere Einzelmöbel
durch den Unterzeichneten gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Bermel, Obergerichtsvollzieher.

Möbel-Versteigerung.

Am Mittwoch d. 17. Juni, 11 Uhr vorm., versteigere ich in mein. Lokal

Elberfeld, Aue 45 (im Hof),

nachfolgende gebrauchte Möbel freiw.:

1 eich. nußb. kompl. Schlafzimm.
eine alte Küche mit Gasherd, eine Wäschemangel, 2 Sessel, 1 Grammophonschrank mit eingeb. Radio, 1 Balustrade, 2 Bilder, 1 Gobelin

1 Kino-Vorführ-Apparat mit Mot.
Schaltafel, und 1200 Mtr. Film, 2 Schreibtische, Körbe u. Papierkörbe, eine moderne Couch u. a. m.

Wilhelm Hügenell,
beeidigter Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Kloppbahn 15, Tel. 203 39.

Freiw. Versteigerung.

Mittwoch den 17. Juni, nachmitt. 3 Uhr, werde ich in W.-Barmen, Turnstr. 39, folgende Sachen meistbietend versteigern: 373d
Ein weißer Kleiderschrank, eichen. Herrenzimmertisch, mod. Küchenschrank, Anrichte, Tische, Stühle, 1 Glasschrank, Teewagen, Korbsessel, Nordtisch, Blumenständer, Lederstühle, Konsole, Kellerschrank usw.

Hermann Sackobier,
gerichtl. vereid. Taxator u. Auktion., W.-Barmen, Cleestr. 77, Tel. 609 87.

Grundstücks-Markt

Zu verkaufen

herrschaftlicher Besitz

in einzig schöner, freier ruh. Lage auf den Höhen über Wuppertal. Haus von ersiem Künstler erbaut: 10 Zimmer, dazu Mansarden, luftige Keller, all. Komfort, parkartiger Garten, Gemüse-, Obst- u. Staudengart., Geflügelhof. Beau. Verbind. zur Stadt. Auch als vornehmes Erholungsheim für Arzt sehr geeignet. Besichtigung gerne gestattet. Anfragen unter B 975 an die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel in Elberfeld. a362

Massives Fabrikgebäude

Untergesch. u. 3 Etagen, je 372qm Fläche, und 3,60 m hoch, mit davorgelegenem †

Ca. Baugrundstück

von rd. 3000 qm Fläche an Verkehrsstraße in Barmen (Schönebeck) wegen Geschäftsaufgabe zu verk. Ang. B 3807 Gft. Barm.

Schönster Besitz in Wuppertal

Große Villa am Toelleturm, 6000 qm großer Park, Haus auf das modernste eingerichtet, für weit unter der Hälfte des Wertes durch mich zu verkaufen. Aeußerst günstige Bedingungen. †

Bernhard Getz, W.-Barmen,
Rosenstraße 8, Ruf 625 79.

Haus
b. 4—5000 M. Anz. ges. Ang. u. Bed. B 3594 Gft. Barm. †

Maschinen
Aufschnitt- und Brötmaschine Fleischwolf, 300 Ltr. gußeis. Einlaufkessel bill. Ang. B 3584 a. die Gft. Barmen. †

Nähmaschinen, 5 Jahre Garantie, fabrikneu . . . . 130, versenkbar . . . 165, im Schrank . . 210, franko auch ausw.
Bohne, Elberfeld, Kipdorf 84

Schreibmaschinen
gebr., billigst: 538b
Adler, Mercedes, Ideal, Continental, Underwood, AEG-Schreibmasch.
Barm., Neuerweg 8

Schreibmaschinen
Standard, Portable,
Verleih u. Verkauf, Preisabbau, kleine Ratenzahlungen, Farbbänder, Kohlepapiere Werkstatt für alle Systeme, a373
Remington
Büromasch.-Ges., W.-Elbf., Herzogstraße 62, Fernsprecher Wuppert.-Elberfeld 235 46.

Gute Singer-Nähmaschine zu verkauf. C., Bergstr. 59, pt. *

Musik-Instrumente

Guter kleiner
Flügel
bald u. bill. zu vk. Ang. E 5067 Gesch.

Piano, gebraucht, Mk. 280.—, Piano, gebraucht, moderne Ausführ., kreuzsait. Mark 500.— g365
Piano-Reichert, Elbf., Königstr. 23.

Stutz-Flügel,
sehr gut erhalten, preiswert gegen Anzahl. u. Monatsraten von 75 Mk. zu verk. Anfr. E 2815 an Gesch. f4284

Möbelmarkt

Regale u. Theken bill. Richter, E., Bachstr. 11

Sch. Theke 2½ m. Marm., fl. Gl.-Schr., Eisschr., Schild, unbeschr., 1,25 : 1 m, z. vk. Näh. Gft. f162*

Gute 21. Friseureinr. z. bill. zu vk. C., Marienstr. 20a, I. *

Zurückgesetzte
moderne Küche
unt. Einkf. a. Kasse od. größ. Anz. abg.
Möbelhs. Macht
Elberfeld, 1610
Neue Fuhrstraße 15.

Achtung! Achtung!
Gelegenheitskf.
Wir stellen einen weiteren Posten echt eich. Speisezimmer, 200 cm breit, mit nußb.-pol. Front, z. sof. Kassenverkauf ob. jede Konkurrenz. Jedes Zimmer Mk. 350
Büfett—Kredenz, Büfett—Vitrine.
Möbelhaus Köhler, Kom.-Ges.,
B., Gewerbeschulstraße 8. 6431a

Das Haus der niedrigen Preise
für
MÖBEL
Kraus
besucht jeder sparsame Möbelkäufer.
Elberfeld, Hofkamp 21-23
Wegen Entlobung schöne neue
Küche
Umst. halber billig. Barm., Aller 212, pt.

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige
Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt
ELBERFELD
Friedrichstraße 64

— — durch die selten günstigen Preislag. in guten neuen Küchen
225.— Mk., 275.— Mk., 325.— Mk.

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige
Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt
ELBERFELD
Friedrichstraße 64

Prachtvolles
Speisezimmer,
Büfett 180 brt., u. Kredenz für nur 275 Mark zu verk.)*
Gebr. Becamp,
Elberf., Hochstr. 29.

Gelegenheitskf.
Schweres gediegenes
Speisezimmer,
wenig gebr., spottb. zu verkaufen. g306
Möbelhaus Pasche,
W.-Elberfeld,
Königstraße 55—57.

Fabelhafter Gelegenheitskf.
Umständeh. verk. wir f. 1 Kund. 1 neues mod., bei uns lag., echt eich., komplettes
Qualitäts-Speisezimmer,
220 brt., m. 4 Stühlen, 2 Sess. (innen echt Mah.) statt Mk. 1375.— heute
RM. 990.—,
Da sehr günst., können Sie viel Geld spar. durch Möbelkg.
Bachmann & Co.,
B., Karlstr. 31—33, an d. Rudmeshalle.

Ihr Vorteil
Neuzeitige b52
3 Küchen
275, 325, 375,
Möbel-Lager
Carl vom Brocke
E., jetzt Bleichstr. 5a
Kein Laden!

Wirklicher
Gelegenheitskf.
Speisezimm., Büfett 2 m br., m. Vitrine, Vorderfüren, kaukas. Nußb. pol., selten u. schön. Modell, f. nur Mk. 425 fol. 6446a
Ang. B 3614 Barm.

Schwere naturlack.
Küche,
welche von einem Kund. zurückgenommen wurde, wenig gebr., zum Preise v. RM. 250.— abzugeb.
Möbelhaus-Pasche,
W.-Elberfeld,
Königstr. 55—57. g306

Wir schlagen
jede b191
Konkurrenz
Alles staunt!
Küche
195, 250, 325.
Schlafzimmer
180 breit, eiche, ger.
365, 485, 580.
birke lack., mit Innen-Spiegel,
415, 525, 600.
echt eiche, 180 breit,
425, 485, 540.
echt Birke
und nußbaum pol.,
700, 750, 875.
Speisezimmer
echt eichen, komplett
495, 550, 625.
Herrenzimmer
480, 600, 750.
Ueberzeugen Sie sich
Möbel-Höfer
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 20.
Grünstraße 16—18.

Fabrikneues
Speisezimmer
180 brt. Büfett mit Kredenz
für **295.-** sofort
nur abzgb
Möbellager
Adam,
Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestr.

Kleiderschränke Waschkom., Ausziehtische u. Stühle i. Art d. Möbel-Vogt, B., Hauerwerth 10a. †

... und g182
doch zuletzt
am billigsten und besten
hinterm Bahnhof
im Möbelhaus
Wangenheim,
W.-Elberfeld,
Distelbeckerst. 12a

Einzel-Möbel
Wohnzimm.-Büfetts t. nußb., eich u. eich. ger., Bücherschrt. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig., Waschkomm., Bettst., Nachtst. bill. zu vk.
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünstr. 16/18 b191

Der Schlager der Saison:
Schlafzimmer
nach Wahl:
echt birke o. kauk Nußbaum poliert,
all. mod. gerund. Schrank 200 cm. 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle,
Rmk. 780.-
Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g325
Möbelhaus
A. Runkel
W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Metallbett m. 41. Woll-Auflage 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. f585
Chaiselong., neu, 23, Vebert.-Sofas, neu, 48, Möbel in guter Auswahl ganz bill. Möbel-Cleffmann, Elb., Bachstr. 7. *
Chaiselong., neu, 23. B. Hechinghauserstr. 20, III, l. Eing. Turnstr. †
Gutes Chaiselongue ganz bill. f4138 E., Franzenstr. 14a.
4 sehr gute Moketie-Sofas, f. Café geeignet, bill. abzugeben. Elberf., Walk 41. *
Kontormöbel,
Dezimalwaage usw. billig zu verk. Elb., Heidestraße 17. *
Kupf.-Wannbadeofen m. emaill. Wanne 175 B. Karlstr. 18. T. 52880
Gr. Küchenherd bill. E., Adersst. 32, IV. *
Gut erh. kl. Küchenherd b. Setzer, E., Dorotheenstr. 22. *
Kombinierter f4287
Küchenherd,
mittl. Größe, sehr gut erh., preiswert abzugeb. Elberfeld, Königstraße 141.

Automarkt

Bergische Automobil-Börse!
An- und Verkauf gebrauchter
Kraft-Fahrzeuge.
Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87. Telephon 592 45 19b

Sie sind da!
Die neuen
Chevrolet-Lieferwagen 1931,
1½ To. u. 2 To., Chassis lang u. kurz, Berg-Getriebe, verstärkt, besond. harte Hinter- u. Vorderachse, Kegelrad-Antrieb bedeutd. verst., groß dimens. Innenbackenbremsen. Der Wagen, der nach deutsch. Grundsätzen durchkonstruiert ist.
Auto-Haus
G. m. b. H.,
Barmen
Hechinghauserstr. 75, Tel. 546 11/12. 19b

Kleinauto,
4/16 Opel-Lim., auch geeignet für Lieferwagen, bill. zu vk. Ang. u. B 818 Fil. B., Bartholomäi 62. †
1½ t Chevrolet-
Lastwagen wegen Geschäftsaufg. billig zu verk. Event auf Abzahl. Gefl. Anfr. u. E 3070 an die Gesch. d. Bl. g429

9/40 Studebaker Sechszylinder
4tür. Lim., ca. 35 000 Klm. gel., RM. 1800, Chevrolet, Komb. f. Bäckerei, in bester Verfass. RM. 1200. Ruesche, C., Talstr. 19, Tel. 349 21. *

Lkw.
der preiswerte
Lastwagen
auf dem deutschen Markt, zwei Modelle
1½ Tonner,
4 Zyl., 2,6 Ltr.,
2 Tonner,
6 Zyl., 3,5 Ltr.
Der neue
OPEL
1,8 Ltr.,
6 Zyl. Limous.
Mk. 3295.—
Cabriolet
RM. 3175.—
Kennen Sie diesen Wagen?
Besichtigung und unverbindliche Probefahrt durch d. autorisierte Vertretung
Auto-Haus
G. m. b. H.,
Wuppertal-Barmen,
Hechinghauserstr. 75. Telephon 546 11.
Wuppertal-Elberfeld,
Röbohaus, 19b
Telephon 546 11.

Offene Wagen
4 PS Opel
8 PS Selve
8 PS Ford
10 PS Horch
12 PS Steyr
12 PS Alfa Romeo
Cabriolets
4 PS Opel
8 PS Ford
13 PS Ford
Limousinen
4 PS Opel
9 PS Dixi g279
11 PS Chrysler
13 PS Ford
13 PS Buick
16 PS Hudson
Zahlungserleichter.
Automesse
W.-E., Königstr. 103, Fernruf 328 33.

OPEL
Besichtigen Sie unsere b434
Cabriolet-Schau
der Marken
Opel
und
Buick
AHLBORN & MEYERS
G. M. B. H.
Wuppert.-Elberfeld, Königstraße 139.
Tel. 363 51 u. 363 52.
OPEL

Gut erhaltene f83
Nash-Limousine
12/50 PS, Umstände halber billig z. verk. oder umaut. Gefäll. Ang. E 1844 Geschst.

Fabrikneues g204
Automobil
Innenst.-Limousine, 6 Zylind., 10/45 PS, eleganter 5-Sitzer, weit unt. Preis zu
Rmk. 4950.-
M. Magner,
W.-Elberf., Aue 12,
Tel. 339 23.

Neuwertiger g354
Ford
Pullmann-Limous., 7-Sitzer, elegante Spezial-Karosserie, preisw. zu verkauf. Ang. E 5170 Geschst.

Auto-Messe
Wuppertal-Elberfeld
Königstrasse 103
Telefon 328 33.
Riesige Auswahl in gebrauchten Personen-, Liefer- und Lastwagen jeder Stärke und Preislage.
Mäßige Preise. — Zahlungserleichterung bis zu 12 Mon. g279

Neuwerriger f4182
2½-3 t M.A.N.
ganz wenig benutzt, preisw. abzug. Angeb. u. E 5014 Gft.
Opel, 4 PS.
zweisitz., off., Preis 220 Mark. Barmen, Neuerweg 37a 6460a
Wegz. Platzmangel verkaufe ich 4 PS *
Opel-Wagen, Lim., gute Maschine, für 150 Mk., ein 2½ To. Mercedes-Lieferwag. (tadell. Maschine) z. Spottpr. von 500 M. E., Luisenstr. 36, II.
10/50 Mercedes
Luxus-Cabriolet, verst., Sept. 30 gel., wie neu, mit allen Schik., RM. 5500.— Rusche, C., Talstr. 19, Tel. 349 21. *

Neuwertiges g304
NASH
Luxus-Cabriolet
13/60 PS, Mod. 1930, 5-Sitzer, eleganter Wagen, preisw. zu vk. g304
Wagner, Elberfeld
Aue 12.

Schnell-Lastwagen,
30 PS, Opel, Ladefläche 4×2 Met., für Möbel u. sonstige Sperrgüter geeignet, 1½—2 To. Tragkr., spottbillig zu verk.
Automesse,
Elb., Königstr. 103, Tel. 328 33. g279

Standard- u. Zündapp-Motorräder
sind erstklassige
Qualität.
Insgesamt 15 Modelle von Mk. 695.— an. Bequ. Teilzahlg. Gebr. Räder werden in Zahlg. gen. f4285
Motorradhaus
Fritz Ley,
Elbf., Adersstr. 21, Tel. 254 42.

Fahrzeuge

*Damenfahrrad, wie neu, b. E., Baust. 68, I. l. Eleg. Kinderwag. 6M. Klappwag. 10 M. * E., Hochstr. 90, 1. L.
† Kinderwagen mit Matr. bill. zu vk. B., Riescheiderstr. 14, I.
Mod. w. gebr. Kd.-Wag. bill. Neubau I, Grünewalderberg 47.

Kleider-markt

Ei. u. Anzug, Maßarb., m. l. Hose u. Knickerbocker, Gr. 48, noch n. getr., umstd. zu verk. E., Breitestraße 12a, I. f4294

Verschiedene

Eingeführtes f4291
Lebensm.-Gesch.
mit kompl. Einrichtung krankheitshalb sof. abz. Bill. Miete. Ang. u. E 5011 Gft.
Lebensmittel-Geschäft
mit Obst u. Gemüse und Wohnung, Ia Existenz, sof. zu vk. 3500 Bargeld erfdl. Angeb. unter B 826 an die Fil. Barm., Berlinerstr. 62. †
Kl. Landst. u. Café im Mittelp. d. St. frankfd. f. zu verk. * Ang. E 5065 Gschst.
Holz- und Baumat.-Gesch.
in Stadt Wuppertal gelegen, unter günst. Bedingungen zu verk. Angeb. unt. E 1842 Gesch. f380

Neuempfänger
4 Röhr., billig zu vk. Strüter, Barm., Düppelstraße 10. †
Tiefgeb. Kinderwag. u. gut erhalt. Laufbillig zu verk. B., Breddenstr. 10. †

Gebrauchte 37d
Türen, Füllungen, Fensterrahmen
usw billig abzugeb.
Barmen-Rittersh.,
Berlinerstraße 57a.

Tennis-Schläger,
teuerste Marke, ungebraucht, 30 Mark, Miniaturen zu verk. Tel. 34897 Elb. e228

SASSE
Gartenschirme
Liegestühle
billiger und besser
Spezialhaus
SASSE
Wuppert.-Elberfeld,
Herzogstraße No. 44.

Holzwolle
liefert franko: Karl Heubes, E., Fichtenstr. 7, Tel. 341 09. *

Tiermarkt

Prima Kaffeeherd sowie Ofen
billig zu verk. Koch, E., Wilhelmstr. 43, Tel. 260 23. f4184
Garant. wachs. böser **Schäferhund**
f. Villen- od. Fabr.-Bes. geeign., zu vk. Tel. 543 54 B. 6449a
20 Hühner
zu verkaufen. W., Cronenberg, Alleestraße 18. *
40 Rhodel.-Küken
2—3 Mon. alt, bill. abg. H. Jöster, B.-Vohl., Freudenbergstr. 56, Tel. 542 58. †

Kaufgesuche

Wochenendhaus
od. Blockhaus im Bergischen, Nähe Wald u. Wass., zu k. od. mietw. ges. Ang. u. E 5061 an Gft. *
Geschäft, am liebsten Zigarren, zu k. ges. * Ang. E 5049 Geschst.
Milchgeschäft
zu k. ges. Ang. u. B 3189 Barmen. †
Schachtenstuhl, 6465a
Außenweite 4—5 m, ca. 36—40 Gänge, zu k. ges. Angeb. u. B 588 Gft. Barmen.
* Schreibmaschine, gebr., aber gut erh., gl. Preis m. Ang. d. Marke E 5115 Gft.
Suche gebrauchte * Faden-Poliermasch., Knüpf- und Holzrollenspulmaschinen in gutem Zustande. Ang. u. E 5064 Gft.
Heißmangel gesucht. Ang. E 5125 Gft. *
Einige e151
Heißmangeln
zu kaufen gesucht. — Schr. Angeb. unter E 1847 an die Gft.
Gbr. g. Waschm. b. g. Ang. B 3602 Barm. †
Waschmaschinen, 2 Stück, f. elektr. Antrieb gegen Kasse zu k. ges. Angeb. unter R 851 an d. Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Steindruckerei-Einrichtung,
gebraucht, aber gut erhalten, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 1846 an die Geschäftsst. dies. Bl. erbet. e322

Gut erh. f195
Klavier
zu kaufen ges. Ang. u. E 1841 an Gft.
*Kl. kompl. Eisthefe g. Ang. E 5130 Gft
Gebr. Aktenschr. ges. Ang. E 5145 Gft. *
Gebr. Schlafs. ges. Ang. E 5136 Gft. *
Arbeitstisch,
3×1,20 Mtr., zu k. gesucht. Marx, Elb., Aue Nr. 74. *
Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachst. 7, Tel. 23342. *
Alter Kleiderschrank ges. Ang. m. Preis E 5119 an Gschst. *
Gartenmöbel,
gut erh. zu k. Pts.-Ang. B 3618 Barm. †
Konditor-Gasbacofen
zu kaufen ges. Ang. u. Nr. 401 an Fil. d. Bl. in Remscheid-Hasten f362
Limousine,
3/15—4/20 PS, gebr., in best. Zustd., geg. Kasse zu kauf. ges. * Ang. E 5054 Gschft.
200 ccm. Motorrad mit Kette, gut erh., zu k. ges. Ang mit Preisang. u. Marke u. E 5137 an Gft. *
Gut erh. f4293
Ardie-Motorrad
evtl. auch eine and. Marke ob. eine Ardie bis 200 ccm. billig zu kaufen ges. Ang. u. E 5013 an Gft.
Motorrad, feuerfr., gut erh., ges. Ang. B 3625 Barmen. †
G. erh. Smoking g. Ang. E 5060 Gft. *

1—1½ Tonnen-
Lieferwagen
in sehr gutem Zustand, mögl. ganz geschlossen, per sof. gegen Kasse a260 zu kaufen gesucht.
Ang. u. F C 253 a. G. Geerkens, Ann.-Exp. Haasen i. W.
Gebr. Tennisschläger
zu k. ges. Prs.-Ang. B 3591 Barmen. †
Zelt,
für 2 bis 3 Pers. zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unt. E 5029 an Gft f4289
Schleifbock
zu kaufen ges. Tel. Nr 364 54 f4288
Wachsamer
Schnauzer
zu kaufen ges. Tel. 543 54 Barm. 6449a

Geldmarkt

Wer sucht Geld?
in jeder Höhe f. jed. Zweck ab 300 Mk., Hypoth.-, Bau- und Kaufgeld sow. Darleben. Ausk. erteilt kostenfrei ob. Bork.: Holl, E., Nützenbergerstr. 5. Sprechz. 10-7, Sonntags 10—12. *
Privat-Geld
Suche an 1. Stelle 5—10 000 auf ein Geschäftshaus in Wohnwinkel. Pünktl. Zinszahler. Ang. V 292 an Fil. Vohwinkel. *
Zinsloses Baugeld
zum Neubau, Umbau, Ablösung jeder Hypotheken erhalten Sie von uns unter günstigst. Bedingungen und kürzester Wartezeit. Gft. Anfr. E 1851 an Gft. b2584
5000 Mark
an 1. Stelle auszuleihen. Ang. B 3617 an Gesch. Barmen. †

Auf unbelastetes Geschäftshaus
an 1. Stelle Mk. 6000 aus Privathd. gegen gute Zinsen gesucht. Vermittl. ausg. Ang. B 3623 Barmen. †
1500 Mk. v. Festangest. sof. ges. Ang. unt. B 3582 Barmen. †

Heirats-Gesuche

Frl. 30 J., gr., schl. Ersch., berufst., mit Wohn., l. Bekch. m. Herrn bch. Heirat. † Br. mögl. m. Bild. B 3627 Gft. Barm. †
Geb. verm. ig. Dame, 26 J., evgl., blond, sucht die Bek. e. pass. Herrn zw. Heir. Br. m. Bild u. R 834 an die Fil. Barm., Berlinerstraße 62. †

Neigungsehe.
Beamter wünscht sich zu verheir., 30 Jahr alt. Die Dame muß gut u. häusl. erzog. sein. Alter bis 32 J. Religion gleich. Barvermögen muß unbedingt vorhd. sein. Br. unt. H 458 an die Fil. B., Hedinghauserstr. 131. 2960

Vermischte Anzeigen

Anst. tücht. Wirtsfrau (43 J., mit Sohn, 21 J.) sucht sof. flotte, gutgeh.
Tageswirtschaft
zu übern. Sicherheit vorh. Gefl. Ang. unter B 3579 Gft. Barm. †
Suche Filiale
zu übern. Ladenlokal in bester Lage Belberts vorhanden. Ang. u. F B 601 an die Filiale ds. Bl. Velbert. e187
Gute Existenz
durch Aufstellung e.
Heißmangel.
Vom Publikum sehr begehrt. Guter Verdienst (monatl. 300—500.— Mk.) bei gering. Betriebskost. Angeb. u. Vertret.-Besuch kostenlos. —
Peter Zerres, Essen,
Wächtlerstraße 17.
Telephon 330 01. a171

Wir verchromen
rost- u. fleckenfrei, oder versilbern Ihre alten Bestecke billigst.
C. A. Lütters,
W.-Elberfeld,
Turmhof 4.
Fachgeschäft
für Bestecke. a151

Gelas u. Matr.
w. gut u. billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bestellung Postkarte. Küster, Elbf., Uellendahlerst. 99, II. *

Fuß-Pflege.
Erdmann,
Wuppertal-Elberfeld
Schwanenstraße 17
Neu! 1559

Neues Schlafzimmer
gegen Motorrad zu tauschen gesucht. Ang. u. K 241 an d. Fil. B., Aller 193. †
Uebern. noch Fuhren f. gesch. ½ To. Liefer. bei bill. Ber. † Ang. B 3613 Barm.
Wer fährt mit Lieferwagen von Solingen oder Elberfeld in die Gegend von Kodienz und kann b. Rückfahrt v. Oberlahnstein Möbel mitbringen? Angb. mit Preis bis Donnerstag abend u. E 1549 an die Gesch. b580
Eiltransp. 1½ To. Tel. 31407. f611
7sitz. Pullm.-Limousine f. Fern- u. Stadtfrei. Tel. 250 85. *
Eilfr. 1½ To. Tel. 2 Ltr. 25 J. Ruf 321 16
Eleg. Limousine (5-Sitz.) Ltr. 20, 2 20. Ruf 257 11
Eiltransporte Tel. 583 73.
Eiltransporte, Str. 2.80 Tel. 60554
Mod. Lim. sehr bill. Tel. 329 25
Mietauto für jeden Fall
Telephon 32024
25244
Eleg. Chrysler frei
Teleph. 32488.
Elegante Buick-Limousine frei
Sehr billig
57626 (62921)
gepfl. Lim.
Mod. 5Sitz. Lim. 20 Pfg. Tel. 29
26927
Privat-Autovermietung Std 2.50, Klm. 20
Eiltransp. b. Ruf 227 4
Fabrikneuer Lieferwagen 2½ t, für Benzin u. Gesellschaftsreisen. Eiltransp. Richtung, schnell, bill. Ruf E
+Elg 4Sitz. Cabriolet (offen u. geschlossen)
km 18.- Tel. Hagen

Entbindungsheim
Frau Weidenmüller
Hebamme, Barmen, b. Langenfeld, gute Aufnahme.

Verloren Gefunden

Portemonnaie m. 2 Brill., 1 Perl. verloren, vermutl. Tiefs und Wiederbr. erb. † Näh. E., Aue 98.
Von Hamburger Ausg.-Beleg. Hof n. Wiesenm. Rabuch bis Z. R.-E., Wiesenh.
Vom Bleibof über Wiehe-chen-, Ravensber-str., Rich.-Kuhr Stichtmesser verl. Abzug. Finmeneri. Remsch. Lennepersstraße
Goldene
Damen-Armbanduhr Kettenuhr
verlor. (Sonntag b. 16 Uhr) Bahnhof Vohwinkel-Schwebebahn—Sonnborn, Höhenweg b. Rest, bade, Hohe Beleuchtung zugelaufen. Näh. Z. Düsselthal, Rich. straße 33.
Kanarienvogel m. Ring verl. Geg. Bel. abz. Elb., Königstr.
Grün. Papagei m. Wiederbr. Bel. Johannisstr.

Unterricht

Opern- u. Konzert-Sängerin
erteilt Unterricht. Mk. je Monat f. 1 Std. Stimmpr. frei. B 3093 Barmen.

Die
Arminia Kreditschutzgesellschaft
mit ihren 90 Geschäftsstellen und Tausenden von Vertrauensleuten übernimmt für ganz Deutschland zum neusystematischen und individuellen Einzug
Außenstände
jegl. Art, insbesondere überfällige, dubiose und selbst ausgeklagte Forderungen. Mit Erfolg nachweisen und Referenzen sowie unverbindlichen Angeboten stehen wir zur Verfügung
Geschäftsstellen Wuppertal:
Elberfeld: Bankstr. 10, Telefon 202 32
Barmen: Rauentalerstr. 9, Telefon 549 04